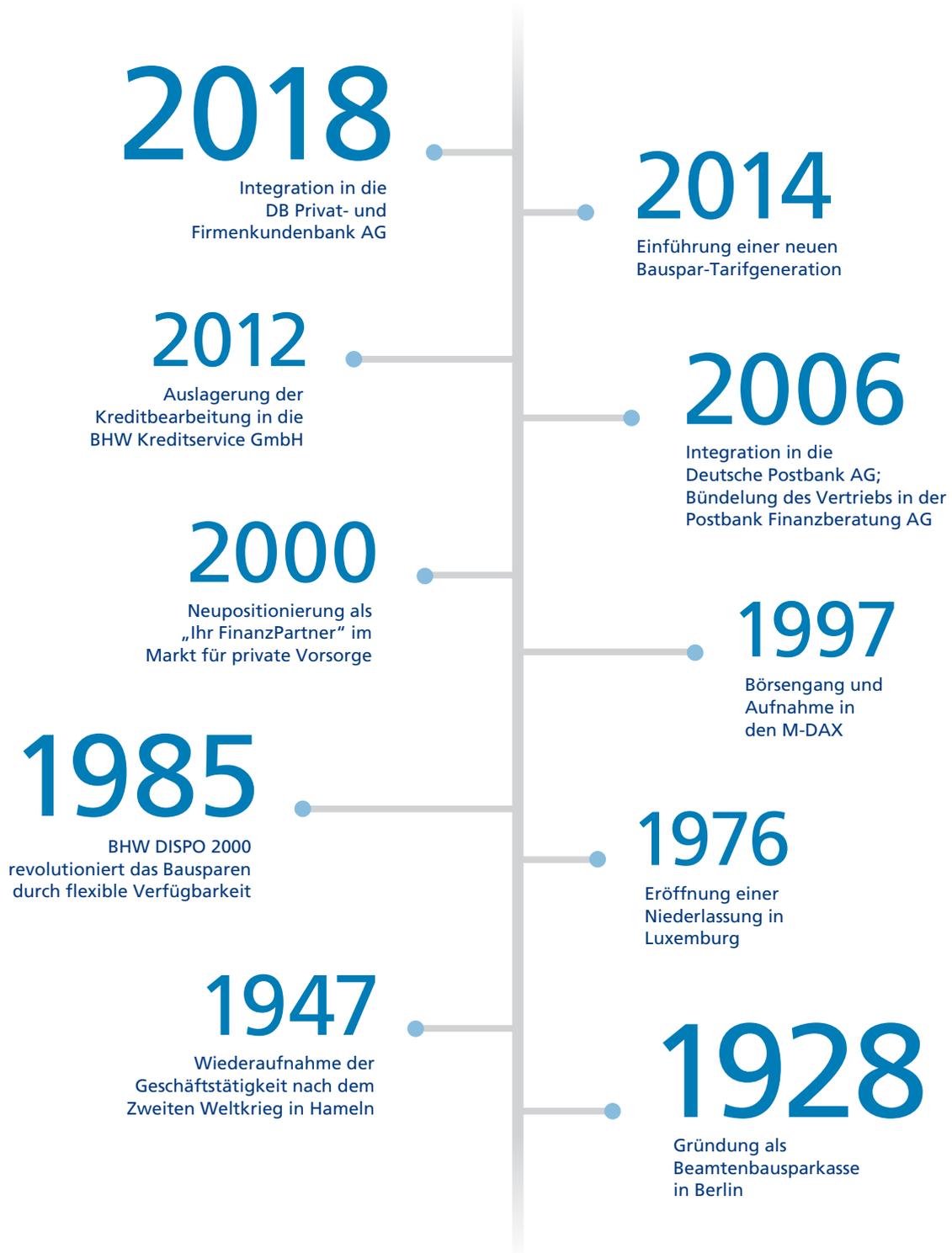


2017

GESCHÄFTSBERICHT BHW BAUSPARKASSE AG

DIE BHW BAUSPARKASSE AG IN ZAHLEN 2017

		2017	2016
Bestandszahlen per 31.12.			
Bauspareinlagen gegenüber Kunden	Mio €	17.445	17.572
Bauspardarlehen	Mio €	2.758	2.990
Vor- und Zwischenfinanzierungen	Mio €	18.355	18.884
Sonstige Baudarlehen	Mio €	5.362	5.038
Treuhandkredite	Mio €	1.367	1.476
Verwaltete Bausparverträge (Bausparsumme)	Mio €	103.734	104.994
Verwaltete Bausparverträge	Anzahl in Tsd. Stück	3.062	3.227
Neugeschäft			
Bausparsumme (beantragt)	Mio €	9.111	9.097
Beantragte Bausparverträge	Anzahl	169.884	199.739
Bausparsumme (eingelöst)	Mio €	8.223	8.566
Eingelöste Bausparverträge	Anzahl	158.479	190.463
Kreditzusagen gesamt	Mio €	5.311	5.767
davon außerkollektives Baufinanzierungsgeschäft	Mio €	3.507	3.406
davon Prolongationen	Mio €	877	1.267
davon ausgezahlte Bauspardarlehen aus Zuteilungen	Mio €	927	1.094
Aus dem Jahresabschluss			
Zinsüberschuss	Mio €	271	253
Provisionsergebnis	Mio €	- 116	- 76
Verwaltungsaufwand inklusive Abschreibungen	Mio €	229	223
Ergebnis nach Steuern	Mio €	35	37
Bilanzsumme	Mio €	30.790	31.744
Mitarbeiterzahlen per 31.12.			
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	Anzahl	345	369
Auszubildende	Anzahl	206	221



Die BHW Bausparkasse AG zählt mit rund 2,5 Millionen Kunden, 3 Millionen Bausparverträgen und rund 350 Beschäftigten zu den größten privaten Bausparkassen in Deutschland. Unsere Aktivitäten umspannen die Geschäftsfelder Bausparen und private Baufinanzierung.

INHALT

01

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
GREMIEN	12
MITGLIEDSCHAFTEN	14

02

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	16
BHW BAUFINANZIERUNG	18
BHW BERATUNG	19
BHW SERVICES	20

03

LAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	22
WIRTSCHAFTSBERICHT	23
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	32
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	48
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	48
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	48

04

JAHRESABSCHLUSS

JAHRESBILANZ	50
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
EIGENKAPITALSPIEGEL	54
KAPITALFLUSSRECHNUNG	55
ANHANG	56
ALLGEMEINE ANGABEN	56
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	59
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	63
SONSTIGE ANGABEN	64
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	70
BESTÄTIGUNGSVERMERK	71

05

SONSTIGE INFORMATIONEN

BESTANDSBEWEGUNG	78
BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	92
5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	93

ÜBER UNS

BRIEF DES VORSTANDS	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	6
GREMIEN	12
MITGLIEDSCHAFTEN	14

01

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch im Geschäftsjahr 2017 hat sich die BHW Bausparkasse den Herausforderungen des anhaltend schwierigen Marktumfelds gestellt. Dabei ermöglichte unsere frühzeitig auf diese Bedingungen abgestimmte Strategie eine profitable Weiterentwicklung von BHW und erfreuliche Erfolge in unserem Kundengeschäft.

Mit den von uns eingeleiteten Maßnahmen konnten wir den schwierigen Markteinflüssen, allen voran dem niedrigen Zinsniveau und dessen Folgen für den Zinsertrag, wirkungsvoll begegnen. Wir haben das stark nachgefragte und profitable Baufinanzierungsgeschäft weiter forciert, die Bestände durch stabilisierende Maßnahmen den Zinsbedingungen angepasst, zudem unsere Prozesse durch Digitalisierungsinitiativen effizienter gestaltet und die Kosten gesenkt. Unterm Strich konnte die BHW Bausparkasse das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss von rund 35 Mio €, unterstützt durch Sondereffekte, abschließen.

Am operativen Erfolg der BHW Bausparkasse hatte erneut unser Finanzierungsgeschäft einen großen Anteil. Die kollektive und außerkollektive Baufinanzierung zählt zu den traditionellen Stärken der BHW Bausparkasse und stellt einen Wettbewerbsvorteil in einem insgesamt stark kompetitiven Marktumfeld dar. Im Geschäftsfeld Baufinanzierung konnte BHW mit einem Neugeschäftsvolumen von 3,5 Mrd € die bereits hohe Leistung des Vorjahres um weitere 3 % übertreffen. Auf unserem Weg zu einer ausgewogenen Balance zwischen Aktiv- und Passivgeschäft sind wir damit ein gutes Stück vorangekommen.

Doch nicht nur die flexiblen Finanzierungsbausteine unter der Marke BHW werden von unseren Kunden sehr gut angenommen. Auch im Bauspargeschäft hat BHW im vergangenen Jahr beachtliche Erfolge erzielen können: In einem insgesamt rückläufigen Markt bestätigte die Bausparkasse mit einem beantragten Neugeschäft von 9,1 Mrd € – gegen den Trend der Branche – das Vorjahresniveau. Infolgedessen wuchs der Marktanteil von BHW leicht auf rund 10 % an.

Unsere Kunden haben erkannt, dass ein optimal auf ihre Wünsche abgestimmter Bausparvertrag eine solide Basis für den Erwerb und den Erhalt der eigenen vier Wände bietet. Zugleich sehen sie im Bausparen das geeignete Instrument zur Absicherung der aktuell niedrigen Zinsen für zukünftige Immobilienvorhaben. Diese Entwicklung spiegelt sich auch in unserer unternehmerischen Fokussierung auf Finanzierungstarife wider.

Die Attraktivität der BHW Bausparkasse und ihrer Produkte wurde 2017 erneut durch eine Reihe von Testsiegen in unabhängigen Branchenvergleichen bestätigt. So wurde BHW – wie schon im Vorjahr – vom Wirtschaftsmagazin FOCUS-MONEY als „Beste Bausparkasse“ und unser Produktangebot „BHW FörderBausparen Flex“ als einer der besten Wohn-Riester-Bauspartarife im deutschen Markt ausgezeichnet. Auch 2018 setzte sich die Serie unserer Testsiege bereits fort: Im März kürte das Handelsblatt unser Produkt „BHW WohnBausparen“ zum „Günstigsten Bauspartarif“.

Um unseren erfolgreichen Weg fortzusetzen, haben wir 2017 das Strategieprogramm „BHW 4.0“ implementiert und konsequent umgesetzt. Neben Umstrukturierungen im Vertrieb und Maßnahmen zur Kosteneinsparung gehört der Aufbau einer neuen und effizienten IT-Architektur zu den wesentlichen Bestandteilen des Strategieprogramms. Die Entwicklung einer Standardbauspar-Software als Branchenlösung werden wir auch im laufenden Jahr weiter vorantreiben und damit sowohl in unser Geschäftsmodell als auch in den Standort Hameln investieren. Mit diesen Schritten richten wir BHW nachhaltig zukunftsfähig aus. Wir werden unsere Stärken bei allen vor uns liegenden Aufgaben, insbesondere bei der Zusammenführung der beiden Bausparkassen im Deutsche Bank Konzern, voll einbringen und sehen uns für eine gemeinsame Zukunft unter einem Dach sehr gut aufgestellt.

Die erfolgreiche Entwicklung der BHW Bausparkasse wird maßgeblich von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen, die sich mit ihrer Leistung und ihrem Know-how täglich für „ihr“ BHW einsetzen. Ihnen und den eng verbundenen Beschäftigten der BHW Kreditservice GmbH und der Postbank Finanzberatung AG sowie unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern möchten wir für das große Engagement und die gute Zusammenarbeit ausdrücklich danken. Wie bereits in den vergangenen 90 Jahren werden wir auch künftig alles daransetzen, die Zukunft der BHW Bausparkasse weiter erfolgreich zu gestalten.

Hameln, 25. April 2018

Mit freundlichen Grüßen
Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Dr. Jörg Koschate

BERICHT DES AUFSICHTSRATS



Der Aufsichtsrat hat im abgelaufenen Geschäftsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten sowie die Geschäftsführung der Gesellschaft auch im Hinblick auf die Einhaltung der einschlägigen bankaufsichtsrechtlichen Regelungen überwacht. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich über die Geschäftspolitik und andere grundsätzliche Fragen der Unternehmensführung und -planung, die Geschäftsentwicklung, die Risikolage, das Risikomanagement, das interne Kontrollsystem, die Compliance sowie über Geschäfte von besonderer Bedeutung für das Unternehmen

informiert. Abweichungen im Geschäftsverlauf von der Planung und von den Zielen wurden dem Aufsichtsrat unter Angabe von Gründen erläutert. In Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden und hat, soweit erforderlich, nach umfassender Beratung und Prüfung seine Zustimmung erteilt. Soweit dies zwischen den terminierten Sitzungen erforderlich war, wurden Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst. Der Aufsichtsratsvorsitzende sowie der Vorsitzende des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses wurden auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und standen in ständiger Verbindung mit dem Vorstandsvorsitzenden bzw. dem Sprecher des Vorstands.

Schwerpunkte der Beratungen und Beschlussfassungen

Gegenstand der regelmäßigen Beratung und Beschlüsse im Aufsichtsrat waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die Ertrags-, Umsatz- und Bilanzentwicklung, die strategische Ausrichtung sowie die Risikosituation der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft. Über den allgemeinen Geschäftsverlauf der Gesellschaft wurden die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig durch schriftliche Quartalsberichte informiert.

Der Aufsichtsrat tagte im Geschäftsjahr 2017 in zwei ordentlichen Sitzungen und einer konstituierenden Sitzung. Zudem hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Geschäftsjahr sein Stimmrecht in vier schriftlichen Verfahren wahrgenommen. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat einen Strategieworkshop durchgeführt.

Der Aufsichtsrat hat im März 2017 die Planung 2017 bis 2021 im schriftlichen Verfahren beschlossen.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat in der ordentlichen Sitzung am 3. April 2017 nach umfassender eigener Prüfung sowie vorhergehender Erörterung mit dem Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2016 der BHW Bausparkasse gebilligt. Hierzu hat sich der Aufsichtsrat

auch in der Sitzung durch den Vorstand und den Abschlussprüfer über die wesentlichen Feststellungen im Geschäftsjahr 2016 berichten lassen. Neben der Beschlussfassung über die Tagesordnung für die Hauptversammlung am 3. April 2017 hat der Aufsichtsrat dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung gemäß § 171 Abs. 2 AktG zugestimmt. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Zielerreichung des Vorstands im Geschäftsjahr 2016 intensiv diskutiert und die Ziele des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017 festgelegt. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat eine Empfehlung an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss 2017 sowie für die prüferische Durchsicht des im Halbjahresfinanzbericht enthaltenen verkürzten Abschlusses und des Zwischenlageberichts gegeben. Weiterhin hat der Vorstand die Geschäfts- sowie Risikostrategie zur Erörterung vorgelegt und über den Status des aktuellen Strategieprogramms der BHW Bausparkasse und des mobilen Vertriebs sowie über den Jahresbericht der Revision berichtet.

Im Rahmen der konstituierenden Sitzung am 3. April 2017 fand die Wahl des Vorsitzenden sowie des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats statt und es wurde eine Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats beschlossen. Des Weiteren wurden die Mitglieder des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses, des Nominierungsausschusses und des Vergütungskontrollausschusses gewählt sowie die jeweiligen Vorsitzenden und stellvertretenden Vorsitzenden der Ausschüsse bestellt.

Darüber hinaus wurden im Juli 2017 die Niederlegung eines Vorstandsmandats zur Kenntnis genommen sowie die Bestellung eines neuen Mitglieds des Vorstands und die daraus resultierende Anpassung des Geschäftsverteilungsplans des Vorstands im schriftlichen Verfahren beschlossen. In diesem Verfahren wurden ebenfalls die Beschlüsse gefasst, die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats zu ändern sowie der nächsten Hauptversammlung die Wahl eines neuen Mitglieds des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse vorzuschlagen. Weiterhin hat der Aufsichtsrat im September 2017 im schriftlichen Verfahren beschlossen, der nächsten Hauptversammlung der BHW Bausparkasse die Wahl eines weiteren neuen Mitglieds des Aufsichtsrats vorzuschlagen. In einer weiteren Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren hat der Aufsichtsrat im September 2017 einen neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie jeweils zwei neue Mitglieder der Anteilseignervertreter in den Vergütungskontrollausschuss und den Nominierungsausschuss gewählt. In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat den Vorsitzenden und die stellvertretende Vorsitzende des Vergütungskontrollausschusses und des Nominierungsausschusses gewählt.

Im Rahmen eines Strategieworkshops am 13. November 2017 hat sich der Aufsichtsrat mit der Markt- und Geschäftsentwicklung, der Mittelfristplanung sowie der strategischen Ausrichtung der BHW Bausparkasse und des mobilen Vertriebs befasst.

In der Sitzung am 18. Dezember 2017 hat der Vorstand die Geschäftsstrategie sowie die aktualisierten Teilstrategien (Risikostrategie, Auslagerungsstrategie, IT-Strategie) dem Aufsichtsrat zur Erörterung vorgelegt. Weitere Beratungsgegenstände bildeten die Mittelfristplanung sowie Maßnahmen zur Gender Diversity.

Arbeit der Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat zur Wahrnehmung seiner Aufgaben drei Ausschüsse gebildet. Die aktuelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse stellt sich wie folgt dar:

Aufsichtsrat	
Lars Stoy (Vorsitzender)	Philipp Schreiter
Timo Heider (stv. Vorsitzender)	Zvezdana Seeger
Dr. Axel Berger	Hanns-Peter Storr
Susanne Klöß-Braekler	N.N.
Petra Richard	

Nominierungsausschuss	Vergütungskontrollausschuss
Lars Stoy (Vorsitzender)	Lars Stoy (Vorsitzender)
Susanne Klöß-Braekler (stv. Vorsitzende)	Susanne Klöß-Braekler (stv. Vorsitzende)
Timo Heider	Timo Heider

Risiko- und Prüfungsausschuss
Hanns-Peter Storr (Vorsitzender)
Dr. Axel Berger
Timo Heider
N.N.

Der gemeinsame Risiko- und Prüfungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat insbesondere bei der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des Revisionsystems sowie der Durchführung der Abschlussprüfungen. Darüber hinaus berät er den Aufsichtsrat zur aktuellen und zur künftigen Gesamtrisikobereitschaft sowie -strategie und unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie der Gesellschaft durch den Vorstand. Des Weiteren ist der Risiko- und Prüfungsausschuss dafür zuständig zu überwachen, dass die Konditionen im Kundengeschäft mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Gesellschaft im Einklang stehen. In die Kompetenz des Ausschusses fallen weiterhin die Prüfung, ob die durch das Vergütungssystem gesetzten Anreize die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur der Gesellschaft sowie die Wahrscheinlichkeit und die Fälligkeit von Einnahmen berücksichtigen, sowie die Beschlussfassung über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG, soweit nicht der Vergütungskontrollausschuss zuständig ist. Der Ausschuss hat im Geschäftsjahr 2017 insgesamt fünf Mal getagt, und zwar in vier ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung, sowie eine Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren getroffen. Der Vorstand hat den Risiko- und Prüfungsausschuss in den Sitzungen des abgelaufenen Geschäftsjahres umfassend und regelmäßig über die Entwicklung der Finanz- und Risikokennzahlen sowie über interne und externe Prüfungen und Beanstandungen informiert. Dabei hat er sich auch umfassend mit den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers befasst. Der Ausschuss hat die Abarbeitung der hieraus

resultierenden Feststellungen eng begleitet. Ferner hat der Ausschuss die Geschäfts- und Risikostrategie, das aktuelle Strategieprogramm der BHW Bausparkasse und des mobilen Vertriebs sowie die Mittelfristplanung mit dem Vorstand erörtert. Einen weiteren Beratungsgegenstand bildeten der Jahresabschluss 2016 und der Halbjahresfinanzbericht der BHW Bausparkasse sowie die vom Abschlussprüfer erbrachten Prüfungs- und Nicht-Prüfungsleistungen.

Der Nominierungsausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Ermittlung von Bewerbern für die Besetzung einer Stelle im Vorstand und bei der Vorbereitung von Wahlvorschlägen für die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie bei der Erarbeitung einer Zielsetzung zur Förderung der Vertretung des unterrepräsentierten Geschlechts im Aufsichtsrat sowie einer Strategie zu deren Erreichung. Daneben unterstützt er den Aufsichtsrat regelmäßig bei der durchzuführenden Bewertung von Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung des Vorstands und des Aufsichtsrats und spricht dem Aufsichtsrat gegenüber diesbezügliche Empfehlungen aus. Des Weiteren unterstützt er den Aufsichtsrat bei der regelmäßig durchzuführenden Bewertung der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrung sowohl der einzelnen Vorstandsmitglieder und der Mitglieder des Aufsichtsrats als auch des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit sowie bei der Überprüfung der Grundsätze des Vorstands für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene und bei diesbezüglichen Empfehlungen an den Vorstand. Der Nominierungsausschuss hat im Geschäftsjahr 2017 vier Mal getagt sowie zwei schriftliche Abstimmungsverfahren durchgeführt. Kernthemen der Erörterungen waren die Vorbereitung der Wahlvorschläge an die Hauptversammlung für die Wahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat, die Nachfolgeplanung für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die regelmäßig durchzuführende Evaluation des Aufsichtsrats und des Vorstands. Darüber hinaus wurden die Weiterentwicklung der Geschäftsverteilung des Vorstands sowie Maßnahmen zur Gender Diversity beraten.

Der Vergütungskontrollausschuss unterstützt den Aufsichtsrat bei der Überwachung der Ausgestaltung der Vergütungssysteme für Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter, insbesondere für die Leiter der Risikocontrolling-Funktion und der Compliance-Funktion sowie solche Mitarbeiter, die einen wesentlichen Einfluss auf das Gesamtrisikoprofil der Gesellschaft haben. Er bereitet die Beschlüsse des Aufsichtsrats über die Vergütung der Vorstandsmitglieder vor und berücksichtigt dabei insbesondere die Auswirkungen der Beschlüsse auf die Risiken und das Risikomanagement der Gesellschaft. Ferner unterstützt er den Aufsichtsrat bei der Überwachung der ordnungsgemäßen Einbeziehung der internen Kontroll- und aller sonstigen maßgeblichen Bereiche bei der Ausgestaltung der Vergütungssysteme und bei der inhaltlichen Vorbereitung von Sitzungen des Aufsichtsratsplenums. Schließlich fasst er Beschlüsse über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG, soweit es sich um Kredite an Vorstandsmitglieder und Mitglieder des Aufsichtsrats oder Ehegatten, Lebenspartner und minderjährige Kinder der genannten Personen handelt. Der Vergütungskontrollausschuss hat im Geschäftsjahr 2017 zwei Mal getagt. Beratungsgegenstände waren die Feststellung der Zielerreichung und die Zielfestlegung für den Vorstand, ein Vorratsbeschluss über die Gewährung von Organkrediten im Sinne des § 15 KWG sowie die Erörterung des Vergütungskontrollberichts und des Offenlegungsberichts.

Die Vorsitzenden der Ausschüsse haben dem Aufsichtsratsplenum regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2017 haben folgende Ereignisse zu Veränderungen in der Besetzung des Aufsichtsrats geführt:

Mit Ablauf der Amtsperiode zum 3. April 2017 sind Herr Heinrich Marx und Herr Jens-Peter Tegen als Arbeitnehmervertreter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolger wurden Frau Petra Richard und Herr Philipp Schreiter mit Wirkung zum 3. April 2017 neu in den Aufsichtsrat gewählt. Darüber hinaus wurde Herr Timo Heider als Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Mit Wirkung zum 3. April 2017 wurden Herr Dr. Axel Berger, Herr Marc Heß, Frau Susanne Klöß-Braekler, Herr Ralf Stemmer, Herr Hanns-Peter Storr und Herr Frank Strauß als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat wiedergewählt. Mit Wirkung zum 31. Mai 2017 ist Herr Ralf Stemmer aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolger hat die Hauptversammlung Herrn Lars Stoy mit Wirkung zum 3. August 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Mit Wirkung zum 31. August 2017 ist Herr Frank Strauß aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Als Nachfolgerin hat die Hauptversammlung Frau Zvezdana Seeger mit Wirkung zum 1. Oktober 2017 zum Mitglied des Aufsichtsrats gewählt. Per Beschlussfassung im schriftlichen Verfahren wurde Herr Lars Stoy mit Wirkung vom 13. September 2017 zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Mit Wirkung zum 31. März 2018 ist Herr Marc Heß aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

In der Besetzung des Vorstands haben sich folgende Änderungen ergeben:

Im Zuge seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands der Deutschen Postbank AG hat Herr Lars Stoy sein Mandat als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der BHW Bausparkasse mit Ablauf des 31. Mai 2017 niedergelegt. Der Aufsichtsrat hat Herrn Henning Göbel mit Wirkung zum 1. August 2017 zum Sprecher des Vorstands ernannt. Der Aufsichtsrat hat den bisherigen Generalbevollmächtigten Herrn Dr. Jörg Koschate mit Wirkung zum 1. August 2017 zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Organmitgliedern für ihre langjährige und engagierte Tätigkeit im Interesse des Unternehmens.

Jahresabschluss

Die von der Hauptversammlung des vergangenen Jahres zum Abschlussprüfer gewählte KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, hat den Jahresabschluss einschließlich des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2017 geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz aufgestellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“) geprüft. Über das Ergebnis dieser Prüfung hat der Abschlussprüfer berichtet und den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 19. April 2018 geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart des Abschlussprüfers statt. Der Abschlussprüfer hat über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. Zudem hat der Vorsitzende des Risiko- und Prüfungsausschusses den Aufsichtsrat über die Ergebnisse der Prüfung des Jahresabschlusses im Risiko- und Prüfungsausschuss berichtet. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses 2017 und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts nach Einsicht in die Berichte des Abschlussprüfers sowie eingehenden Diskussionen zustimmend zur Kenntnis genommen.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände und billigt den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, der damit festgestellt ist. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung an. Der Aufsichtsrat hat ferner nach dem abschließenden Ergebnis seiner eigenen Prüfung keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Abhängigkeitsberichts.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Arbeitnehmervertretungen sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit im Berichtsjahr.

Hameln, 19. April 2018



Lars Stoy
Vorsitzender des Aufsichtsrats

GREMIEN

VORSTAND

Henning Göbel, Remagen-Oberwinter
Finanzen
Sprecher seit 1. August 2017

Dietmar König, Lügde
Operations/IT

Dr. Jörg Koschate, Bonn
Produkt/Ausland
seit 1. August 2017

Lars Stoy, Bonn
Mitglied und Vorsitzender
bis 31. Mai 2017

GENERALBEVOLLMÄCHTIGTE

Eva Grunwald, Dreieich
Risiko/Kollektiv

Dr. Uwe Körner, Hameln
Ressourcen

Dr. Jörg Koschate, Bonn
Produkt/Ausland
bis 31. Juli 2017

AUFSICHTSRAT

Lars Stoy

Vorsitzender seit 13. September 2017
Mitglied seit 3. August 2017
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Timo Heider¹

Stellvertretender Vorsitzender
Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG und
Postbank Finanzberatung AG

Dr. Axel Berger

Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Marc Heß

Mitglied bis 31. März 2018
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Susanne Klöß-Braekler

Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Heinrich Marx¹

Mitglied bis 3. April 2017
Teamleiter BHW Bausparkasse AG

Petra Richard¹

Mitglied seit 3. April 2017
1. Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats
BHW Bausparkasse AG/BHW Holding AG/
BHW Kreditservice GmbH und Postbank
Finanzberatung AG am Standort Hameln

Philipp Schreiter¹

Mitglied seit 3. April 2017
Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats
BHW Bausparkasse AG/BHW Holding AG/BHW Kreditservice GmbH
und Postbank Finanzberatung AG am
Standort Hameln

Zvezdana Seeger

Mitglied seit 1. Oktober 2017
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Ralf Stemmer

Mitglied bis 31. Mai 2017
Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Hanns-Peter Storr

Mitglied des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Frank Strauß

Mitglied und Vorsitzender
bis 31. August 2017
Vorsitzender des Vorstands
Deutsche Postbank AG

Jens-Peter Tegen¹

Mitglied bis 3. April 2017
1. Stellvertretender Vorsitzender
des Gesamtbetriebsrats
BHW Bausparkasse AG und
Postbank Finanzberatung AG

¹Arbeitnehmersvertreter/in
Stand April 2018

MITGLIEDSCHAFTEN

Fachverbände

Die BHW Bausparkasse AG führte per 31. Dezember 2017 Mitgliedschaften in folgenden Fachverbänden:

- Berufsbildungswerk der Bausparkasse e.V., Berlin
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung e.V., Berlin
- Europäische Bausparkassenvereinigung in Brüssel
- Verband der Privaten Bausparkassen e.V., Berlin

Einlagensicherung

Die BHW Bausparkasse AG ist Mitglied in der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Köln, der gesetzlichen Sicherungseinrichtung für privatrechtliche Institute. Die Mitgliedschaft im Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V., Berlin, endete mit dessen Auflösung zum 28. Februar 2017.

Vertrauensmann

Nach § 12 Bausparkassengesetz

Dr. Hendrik Hoppenstedt
Burgwedel

UNSERE LEISTUNGEN

BHW BAUSPAREN	16
BHW BAUFINANZIERUNG	18
BHW BERATUNG	19
BHW SERVICES	20

02

MIT BHW IN DIE EIGENEN VIER WÄNDE

BHW BAUSPAREN

Der Bausparvertrag ist der millionenfach bewährte erste Schritt auf dem Weg in die eigenen vier Wände und der finanzielle Grundstein für die Erfüllung von Wohnwünschen. Bausparer bilden Eigenkapital für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie. Und sie erwerben den Anspruch auf ein zinsgünstiges Bauspardarlehen. Die Konditionen dafür werden von Anfang an fest vereinbart – das macht die Finanzierung gut kalkulierbar und gibt vollständige Planungssicherheit.

Allein mit Bausparen lassen sich die heute sehr niedrigen Darlehenszinsen dauerhaft sichern, auch wenn man erst in fünf, acht oder zehn Jahren bauen, kaufen oder modernisieren will. Daher empfiehlt sich Bausparen auch für Anschlussfinanzierungen, wenn die Zinsbindungsfrist für Hypothekendarlehen in einigen Jahren ausläuft. Darüber hinaus ist Bausparen eine der wenigen Sparformen und Geldanlagen, die staatlich gefördert werden: mit der Arbeitnehmersparzulage auf vermögenswirksame Leistungen, der Wohnungsbauprämie und der Riester-Förderung.

Bausparlösungen für Einsteiger und Finanzierer

Ganz gleich, welche Ziele und Wünsche unsere Kunden haben – mit einem BHW Bausparvertrag können sie sicher Geld zur Seite legen und sich die heute niedrigen Zinsen für ihre sofortigen oder zukünftigen Finanzierungsvorhaben sichern.



BHW WOHNBAUSPAREN

Das passende Produkt für Kunden, die ihr eigenes Zuhause bereits konkret vor Augen haben und sich eine Finanzierung für den Bau, den Kauf oder die Modernisierung einer Immobilie sichern wollen: BHW WohnBausparen bietet mit 1 % den besten Sollzins im Markt. Für Berufstarter und Jugendliche unter 25 Jahren ist BHW WohnBausparen der beste Einstieg ins Sparen – mit Extra-Bonus und staatlicher Förderung.



BHW WOHNBAUSPAREN PLUS

Preissensible Kunden, die sich für eine größere Finanzierung ab 50.000 € – sofort oder zukünftig – zu besonders günstigen Konditionen mit Top-Sollzins interessieren, finden in BHW WohnBausparen Plus das ideale Angebot.



BHW FÖRDERBAUSPAREN FLEX

BHW FörderBausparen Flex ist unser Wohn-Riester-Angebot für alle, die beim Bau oder Kauf einer Immobilie von der staatlichen Riester-Förderung profitieren wollen. Mit dem Wohn-Riester verringern sich nicht nur Eigenkapitalbedarf und Darlehenslaufzeit, sondern es bieten sich auch attraktive Steuervorteile. Gut zu wissen: Die Riester-Förderung kann auch für die Entschuldung bereits gekaufter bzw. gebauter Immobilien genutzt werden.

AUSZEICHNUNGEN



**BHW Bausparkasse AG –
Beste Bausparkasse**
FOCUS-MONEY
03/2017



**BHW FörderBausparen Flex –
Bester Wohn-Riester**
FOCUS-MONEY
03/2017 und 03/2018



**BHW WohnBausparen –
Günstigster Bauspartarif**
Handelsblatt
03/2018

BHW BAUFINANZIERUNG

Für die Erfüllung der verschiedensten Wohnwünsche bietet die BHW Bausparkasse vielfältige Finanzierungsmöglichkeiten.

Auf Basis eines auf den individuellen Bedarf zugeschnittenen Finanzierungskonzepts können mit dem BHW Baudarlehen Wohnpläne einfach, schnell und günstig finanziert werden. Unsere Kunden bestimmen selbst über die Laufzeit und die Höhe der monatlichen Raten, und zwar unabhängig vom Finanzierungsvolumen und mit Zinsbindungen von bis zu 15 Jahren.

Eine garantiert zinssichere Finanzierung mit gleichbleibenden monatlichen Raten über die gesamte Laufzeit bietet beispielsweise das BHW Baudarlehen Konstant. Alternativ können mit dem BHW Förder Baudarlehen die Zulagen der Riester-Förderung zur Darlehenstilgung genutzt werden – so wird das Eigenheim schneller schuldenfrei. Unsere Kunden haben hierbei die freie Wahl im Hinblick auf Tilgungsart und Laufzeit.

Das passende Finanzkonzept für jeden Wunsch

Ob für Sofortfinanzierer, Modernisierer oder Kurzentschlossene – das BHW Baudarlehen bietet jedem Kunden die passende Finanzierung. Für bestimmte Investitionsmaßnahmen vermittelt BHW zudem zinssubventionierte Darlehen der staatlichen KfW Bank. Mit deren Niedrigzinsdarlehen werden beispielsweise Sanierungsmaßnahmen bezahlbar, die den Energieverbrauch senken und den Werterhalt der eigenen vier Wände sichern. Jegliche Modernisierungen können mit dem zinsgünstigen BHW Baudarlehen ab einer Darlehenssumme von 10.000 € finanziert werden. Kurzentschlossene erhalten mit dem BHW Expressdarlehen bis zu 30.000 € ohne Eintragung einer Grundschuld.

BHW BERATUNG

Die BHW Bausparkasse setzt auf bedarfsgerechte Beratung mit maßgeschneiderten Konzepten für den Weg ins eigene Zuhause – und auf hervorragenden Service einschließlich guter Erreichbarkeit über vielfältige Kontaktkanäle.

Mobile Finanzberater

Rund 3.000 Beraterinnen und Berater unseres Vertriebspartners Postbank Finanzberatung sind spezialisiert auf die Themen Bausparen und Baufinanzierung. In einem persönlichen Beratungsgespräch entwickeln sie individuell passende Spar- und Finanzierungsangebote. Dafür stehen den BHW Kunden kompetente Ansprechpartner in den bundesweit rund 700 Beratungszentren zur Verfügung. Die mobilen Finanzberater besuchen unsere Kunden auf Wunsch auch zu Hause. Die Kontaktdaten sind auf unserer Internetseite www.bhw.de unter dem Menüpunkt „Services – Beratungstermin vereinbaren“ zu finden.



Postbank Filialen

Die Kundenberater in den rund 1.000 Finanzcentern der Postbank sind Ansprechpartner für Bausparen und Baufinanzierung und beraten BHW Kunden rund um das Thema „Eigene vier Wände“. Speziell ausgebildete Bauspar- und Finanzierungsexperten helfen bei komplexeren Fragen weiter und erarbeiten individuelle Lösungen. Über die qualifizierte Beratung hinaus erhalten die Kunden in den Postbank Filialen auch Informationen zu Immobilienangeboten der Postbank Immobilien GmbH.

Per Telefon

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Hotline haben montags bis freitags von 08.00 bis 18.00 Uhr ein offenes Ohr für alle Wünsche und Fragen rund ums Bausparen und Baufinanzieren.

Im Internet

Unser Internetauftritt www.bhw.de bietet viele hilfreiche Informationen rund ums Bausparen, zur Baufinanzierung und zur Riester-Förderung. Einige Produktangebote sind bei direktem Abschluss über das Internet mit einem Konditionsvorteil verbunden. Daneben erwarten den Besucher unserer Internetseite vielfältige Services, Tipps und Dokumente – von Investitionsrechnern über diverse Ratgeber bis hin zu Vertragsunterlagen.



So hilft unseren Kunden z.B. ein Darlehensrechner zu ermitteln, „wie viel Haus“ sie sich heute schon leisten können oder ob eine Modernisierung wirtschaftlich sinnvoll ist. Ein spezieller Förderratgeber bietet einen guten Überblick über Fördermittel und Förderprogramme – beispielsweise in Form von subventionierten Niedrigzinsdarlehen oder Zuschüssen – mit denen der Staat die Finanzierung von Neubauten und die Modernisierung von Altbauten unterstützt. Zudem stehen Online-Angebote bereit, die Sparpotenziale – u.a. zum Thema Energieverbrauch – aufzeigen und konkrete Anregungen zu deren Nutzung geben. Abgerundet wird das Angebot durch unseren Newsletter, über den wir die Abonnenten jeden Monat zu Themen rund um die eigenen vier Wände auf dem Laufenden halten.

BHW SERVICES

Hervorragenden Service zu bieten, gehört zu den wichtigsten Ansprüchen, die wir an unsere Arbeit stellen. Für unsere Kunden bedeutet das: Sie können sich auf die schnelle Bearbeitung ihrer Kreditanträge verlassen und ihre Wohnwünsche „nach Plan“ verwirklichen – verbunden mit einem hohen Maß an Freiheit, den eigenen Vertrag gestalten und selbst verwalten zu können.

Kreditentscheidungen in „Echtzeit“

Bei der Auswahl des Finanzierungspartners zählen für die Kunden neben dem Preis und kompetenter Beratung vor allem die Zusagegeschwindigkeit und die Servicequalität. Mithilfe unserer Baufinanzierungssoftware BauFi-Online XL – kurz: BOXL – können wir unseren Kunden diese Leistungen garantieren.

Die Vorteile sind für unsere Kunden direkt erlebbar. Denn bereits im Beratungsgespräch geben unsere Berater alle für einen Kreditantrag erforderlichen Angaben in das System ein – und BOXL liefert nach einer (positiven) systeminternen Prüfung sofort einen vollständigen druckfertigen Kreditvertrag. So erhalten unsere Kunden noch während des Gesprächs den unterschriftsreifen Vertrag. Bei der Beantragung von KfW-Darlehen erhalten unsere Kunden und Berater ebenfalls sofort in „Echtzeit“ eine valide Kreditentscheidung der KfW. Dies gelingt durch Anbindung einer Online-Schnittstelle zur KfW Bank. Damit wurden die Kompetenzen unserer Berater vor Ort weiter ausgebaut und der Service für unsere Kunden nochmals verbessert.

Kundenportal myBHW



Mit myBHW behalten unsere Kunden jederzeit den Überblick über ihre Verträge und managen sie bequem selbst – wann und wo sie wollen. Nach der Registrierung unter www.mybhw.de stehen den Nutzern umfangreiche Dienste rund um ihre Bauspar- und Darlehensverträge zur Verfügung:

- Adressdaten, Telefonnummer, E-Mail-Adresse eingeben oder aktualisieren,
- die Bankverbindung ändern,
- individuelle Zahlungsregelungen treffen,
- Kontoumsätze bis zu 24 Monate zurückverfolgen,
- Guthabenauszahlungen veranlassen und Erklärungen zur Zuteilung abgeben,
- Darlehensauszahlungen initiieren,
- den Schriftverkehr und den Jahreskontoauszug online abrufen,
- Kontakt zu BHW aufnehmen per Online-Nachricht, Rückrufbitte oder Vereinbarung eines Beratungstermins.

LAGEBERICHT

BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	22
WIRTSCHAFTSBERICHT	23
RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT	32
ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG	48
ERKLÄRUNG DES VORSTANDS	48
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	48

03

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Geschäftsmodell der Gesellschaft

Geschäftstätigkeit, wichtige Produkte und Dienstleistungen

Die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft (nachfolgend auch „Bausparkasse“ oder „BHW Bausparkasse“) ist als mittelbare Tochter der Deutschen Postbank AG (nachfolgend auch „Postbank“) Teil des Konsolidierungskreises der Deutschen Bank AG (nachfolgend auch „Deutsche Bank“), Frankfurt am Main, die wiederum mittelbar und unmittelbar 100 % der Aktien der Deutschen Postbank AG hält.

Das Geschäft der BHW Bausparkasse gliedert sich unverändert in die Geschäftsfelder Bausparen und Baufinanzierung. Mit mehrfach ausgezeichneten Produkten für die private Baufinanzierung und für das Bausparen bietet die BHW Bausparkasse ihren Kunden in Deutschland und in Luxemburg auf individuelle Lebenssituationen und Immobilienwünsche zugeschnittene Finanzierungslösungen.

Die Bausparkasse ist eng mit dem mobilen Vertrieb und dem Filialnetz der Postbank vernetzt. Darüber hinaus kooperiert sie im Wesentlichen mit Vertriebspartnern aus dem Banken- und Versicherungsbereich.

Die BHW Bausparkasse hat im Bauspar- und Baufinanzierungsmarkt in Deutschland eine hohe Markenbekanntheit und verfügt in ihren Geschäftsfeldern über eine langjährige Kompetenz. Zusätzlich zu der Geschäftstätigkeit im Inland ist die BHW Bausparkasse über ihre Niederlassung in Luxemburg aktiv. Seit der Schließung der ehemaligen Niederlassung in Brüssel werden deren Kunden von der Niederlassung Luxemburg aus betreut. In der Niederlassung Italien wird kein aktives Neugeschäft mehr betrieben.

Steuerungssystem der BHW Bausparkasse

Die Steuerung innerhalb der Bausparkasse basiert auf einem integrierten, konsistenten und konzerneinheitlichen Steuerungssystem. Es verbindet Zielsetzung, Planung, operative Steuerung, Erfolgsmessung und Vergütung miteinander. Ziel dieses Steuerungsansatzes ist die Optimierung von Rentabilität und Effizienz. Das darüber hinaus bestehende Risikomanagementsystem der BHW Bausparkasse wird im weiteren Verlauf im Risikobericht ausführlich beschrieben. Ein wichtiger Faktor ist ferner die Einhaltung der

regulatorischen Anforderungen, insbesondere der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen.

Zentrales Rentabilitätsziel für die Steuerung der Bausparkasse als Einzelgesellschaft ist der Renditeanspruch auf das Eigenkapital, gemessen am Return on Equity (RoE) vor Steuern.

Die Effizienz wird anhand der Cost Income Ratio (CIR) gemessen. Diese stellt das Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen inklusive der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu den Gesamterträgen inklusive der sonstigen betrieblichen Erträge vor Risikovorsorge dar.

Die Gesamterträge beinhalten neben dem Provisionsüberschuss insbesondere den Zinsüberschuss als wichtigste Größe zur Beurteilung und Steuerung der Ertragskraft. Dabei wurden die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen in die Berechnung der Kennziffer einbezogen.

Ergänzend hierzu werden die absoluten Werte Neugeschäft Bausparen und Neugeschäft Baufinanzierung, die Bestandsvolumen sowie die Kreditrisikovorsorge als wichtige Größen zur Steuerung herangezogen.

Als die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren werden daher im weiteren Verlauf die Kennziffern „Return on Equity vor Steuern“ und „Cost Income Ratio“, die regulatorischen „Gesamt- und Kernkapitalquoten“, die absoluten Wachstumsgrößen „beantragtes Bausparneugeschäft“, „Neugeschäft Baufinanzierung“ sowie die Bestandsentwicklung „außerkollektive Baudarlehen“ dargestellt.

Die Mitarbeiterzufriedenheit wird als bedeutsamster nicht-finanzieller Leistungsindikator eingesetzt. Die Messung der Mitarbeiterzufriedenheit erfolgt anhand der Auswertung der Ergebnisse der jährlich durchzuführenden Mitarbeiterbefragung; die Befragung wird gegliedert in die Dimensionen Identifikation, Führung, Geschäftserfolg/Ziele, Kundenfokus, Produktivität und Effizienz, Leitbild, Veränderungsfähigkeit, Kommunikation und Digitale Transformation. Die Fragen können von den Mitarbeitern in fünf Stufen des Zustimmungsgrads beantwortet werden. Die Mitarbeiterzufriedenheit wird hierbei insbesondere aus dem Ergebnis zur Dimension Identifikation abgeleitet.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen im Jahr 2017

Weltwirtschaft belebt sich

Das Wachstum der Weltwirtschaft hat sich im Jahr 2017 verstärkt. Dies war auf eine breit angelegte Zunahme der konjunkturellen Dynamik zurückzuführen. In den Industrieländern erhöhte sich der durchschnittliche Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts (BIP) auf 2,3 %. In den aufstrebenden Märkten stieg das Wachstum auf 4,7 %. Diese Belebung resultierte nicht zuletzt aus der Überwindung der zum Teil schweren Rezessionen in einigen großen Schwellenländern. Insgesamt wuchs die globale Wirtschaftsleistung kaufkraftbereinigt um 3,7 % nach einem Plus von 3,2 % im Vorjahr, während der Internationale Währungsfonds (IWF) zu Jahresbeginn eine Beschleunigung auf 3,4 % erwartet hatte.

Kräftiger Aufschwung in Deutschland

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat 2017 deutlich an Kraft und Breite gewonnen. Nachhaltige Impulse kamen erneut von der Binnennachfrage. Der private Verbrauch wuchs um 2,0 % und damit ähnlich stark wie im Vorjahr, obwohl die Inflationsrate deutlich von 0,5 % auf 1,8 % anzog. Er profitierte dabei von einem beschleunigten Anstieg der verfügbaren Einkommen. Dieser ermöglichte es den privaten Haushalten auch, trotz Mehrkonsums und Preissteigerungen, ihre Sparquote weitgehend konstant zu halten. Der Staatsverbrauch wurde hingegen nur noch moderat ausgeweitet. Der Zuwachs bei den Bruttoanlageinvestitionen wiederum verstetigte sich mit 3,0 % auf einem ansehnlichen Niveau. Dabei beschleunigte sich das Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen spürbar auf 3,5 %. Positiv wirkte sich hierbei das sich verbessernde globale Umfeld aus. Der Zuwachs bei den Bauinvestitionen schwächte sich hingegen geringfügig auf 2,6 % ab, was auf einen Rückgang der Wachstumsrate bei den Wohnungsbauinvestitionen auf immer noch sehr solide 3,1 % zurückzuführen ist. Die Exporte wiederum wurden infolge der verstärkten globalen Nachfrage um 4,7 % ausgeweitet. Trotz eines ebenfalls beschleunigten Importwachstums lieferte der Außenhandel einen positiven Beitrag zum BIP-Wachstum, nachdem er dieses 2016 noch gebremst hatte. Insgesamt wuchs das BIP 2017 um 2,2 % und damit spürbar stärker als im Vorjahr. Vor dem Hintergrund des soliden Aufschwungs entwickelte sich der deutsche Arbeitsmarkt positiv. Die Zahl der Arbeitslosen fiel im Jahresdurchschnitt um 158.000

auf 2,53 Millionen, was zu einem Rückgang der Arbeitslosenquote von 6,1 % auf 5,7 % führte. Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 659.000 auf 44,29 Millionen.

Zusammenfassend betrachtet, verlief die gesamtwirtschaftliche Entwicklung 2017 wesentlich positiver, als von uns zum Zeitpunkt des letzten Geschäftsberichts erwartet. Insbesondere hat das BIP-Wachstum unsere Prognose von 1,4 % deutlich übertroffen.

Entwicklung an den Märkten

Die Verwerfungen im Bereich der Staatsanleihen der Mitgliedsstaaten des Euroraums (EWU) haben 2017 insgesamt abgenommen. Die Renditeaufschläge italienischer, spanischer und portugiesischer Staatsanleihen gegenüber Bundesanleihen gaben jeweils nach, dies jedoch in sehr unterschiedlichem Ausmaß. Die stärksten Verbesserungen waren bei portugiesischen Staatsanleihen zu verzeichnen. Nachdem 2016 noch die Unsicherheit über den wirtschaftspolitischen Kurs der Regierung und das anhaltend hohe Staatsdefizit die Risikoaufschläge hatten deutlich steigen lassen, reduzierten sich diese 2017 stark als Folge eines unerwartet kräftigen Wachstums und eines beachtlichen Fortschritts beim Abbau des Staatsdefizits sowie darauf basierender Anhebungen des Ratings für portugiesische Staatsanleihen durch einige Ratingagenturen.

Hinsichtlich der Geldpolitik der EZB gab es 2017 einen wichtigen, wenn auch sehr vorsichtigen Trendwechsel. Nachdem die Notenbank zur Bekämpfung von Krisen und der aus ihrer Sicht vorhandenen Deflationsrisiken das geldpolitische Umfeld in den vorangegangenen Jahren drastisch gelockert hatte, wurde nun der Ausstieg aus dem Anleiheankaufprogramm eingeleitet. Um die Gefahr von Marktverwerfungen und einer konjunkturellen Dämpfung in der EWU zu verringern, ging sie dabei sehr behutsam vor. Im April 2017 senkten die Währungshüter das monatliche Ankaufvolumen für Anleihen von 80 Mrd € auf 60 Mrd €. Damit wurde der entsprechende Beschluss vom Dezember 2016 umgesetzt. Im Oktober 2017 erfolgte dann die Entscheidung, die Ankäufe ab Januar 2018 weiter zu senken, und zwar auf monatlich 30 Mrd €. Wie schon bei der vorangegangenen Volumenänderung entschieden die Währungshüter erneut, die Ankäufe noch einmal um neun Monate zu verlängern. Die Änderung der Forward Guidance auf der Ratssitzung im Juni 2017, gemäß der die EZB keine weitere Senkung der Leitzinsen mehr erwartet, kann ebenfalls als eine

vorsichtige Trendwende in der Geldpolitik gewertet werden. Die Leitzinsen ließ der EZB-Rat im gesamten Jahr 2017 unverändert. Der Hauptrefinanzierungssatz verharrte bei 0,00 %, der Einlagensatz bei –0,40 % und der Spitzenrefinanzierungssatz bei 0,25 %. Infolge der konstanten Zinspolitik bewegten sich die Geldmarktzinsen durchgehend auf einem niedrigen Niveau. Der 3-Monats-Euribor lag Ende 2017 mit –0,33 % um 0,01 Prozentpunkte unter seinem Vorjahresschlussstand.

Die Kapitalmarktzinsen unterlagen im Jahr 2017 recht starken Schwankungen. Vor allem in der ersten Jahreshälfte lösten sich Auf- und Abwärtsbewegungen der Renditen mehrfach in rascher Folge ab. Ausgelöst wurden diese zunächst durch wechselnde Einschätzungen hinsichtlich des zukünftigen wirtschaftspolitischen Kurses der neuen US-Administration. Eine wichtige Rolle spielten aber auch politische Unsicherheiten in Europa. Zur Jahresmitte sorgten dann starke Konjunkturdaten aus dem Euroraum in Verbindung mit Äußerungen des EZB-Präsidenten, die als Vorbereitung auf eine geldpolitische Wende interpretiert wurden, für einen Renditeschub. Nachfolgend wurden diese Äußerungen aber deutlich relativiert. Im Kontext mit einer Verschärfung geopolitischer Spannungen und einer daraus resultierenden Flucht in die Qualität führte dies zu einer Abwärtskorrektur der Kapitalmarktzinsen. Gegen Jahresende ließen dann die guten konjunkturellen Aussichten und die zunehmende Erwartung einer baldigen Straffung der EZB-Geldpolitik die Kapitalmarktzinsen wieder steigen. Zum Jahresende 2017 lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen mit 0,43 % um 0,22 Prozentpunkte höher als zum Vorjahresschluss. Da die Geldmarktzinsen im gleichen Zeitraum geringfügig nachgegeben haben, ist die Zinskurve in Deutschland etwas steiler geworden.

Die Entwicklung an den Märkten entsprach weitgehend unseren Erwartungen zum Zeitpunkt des letzten Geschäftsberichts. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen hatten wir zum Jahresende 2017 auf einem gegenüber dem Jahresanfang leicht erhöhten Niveau erwartet. Zugleich waren wir von konstanten EZB-Leitzinsen sowie einem moderaten Steilerwerden der Zinsstrukturkurve ausgegangen.

Baufinanzierung und Bausparen in Deutschland

Die Zahl der Baugenehmigungen für den Wohnungsbau sank in Deutschland bis zum November 2017 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um ca. 7,8 % auf rund 313.658, verblieb damit aber weiterhin gegenüber der Vergangenheit auf hohem Niveau. Der Rückgang ist vor allem auf den sinkenden Bedarf an Flüchtlingswohnheimen zurückzuführen.

Das Bausparneugeschäft der privaten und öffentlichen Bausparkassen entwickelte sich rückläufig. Für den Zeitraum Januar bis Dezember 2017 belief sich das beantragte Neugeschäft auf rund 93,2 Mrd € und sank damit um rund 2,5 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Das eingelöste Geschäft ging um rund 6,2 % zurück.

Die Nachfrage nach Krediten für Wohnimmobilien (Baufinanzierungen) für den Zeitraum Januar bis November 2017 blieb im Vorjahresvergleich nahezu unverändert. Das Volumen der Darlehenszusagen an private Haushalte für den Wohnungsbau betrug 212,6 Mrd € (Vorjahr: 213,8 Mrd €).

Geschäftsverlauf der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Zusammenfassung wichtiger Ereignisse des abgelaufenen Geschäftsjahres

Die BHW Bausparkasse schloss das Berichtsjahr mit einem beachtlichen Erfolg im Bausparen und auch in der Baufinanzierung ab. Im beantragten Bausparneugeschäft konnte mit einem Volumen von 9,1 Mrd € das Vorjahresniveau voll bestätigt werden. Vor dem Hintergrund eines branchenweit rückläufigen Bausparneugeschäfts stieg der Marktanteil der BHW Bausparkasse um 0,3 Prozentpunkte auf 9,8 % an, wobei das Wachstum insbesondere in den für die BHW Bausparkasse wichtigen Finanzierungstarifen erreicht wurde. Im Geschäftsfeld Baufinanzierung konnten die Neuzusagen um insgesamt 3,0 % auf 3,5 Mrd € gesteigert werden. Der Jahresüberschuss belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 34,7 Mio € nach 37,2 Mio € im Vorjahr, wobei in beiden Jahren auch Sondereffekte das jeweilige Gesamtergebnis mit beeinflusst haben.

Die Eigenkapitalausstattung der BHW Bausparkasse wurde im Berichtsjahr durch eine Zuzahlung der Aktionäre in die Kapitalrücklage in Höhe von 240,0 Mio € signifikant erhöht.

Insgesamt wurde die Attraktivität der BHW Bausparkasse und ihrer Produkte durch positive Urteile unabhängiger Institute bestätigt. Die Fachzeitschrift FOCUS-MONEY zeichnete die BHW Bausparkasse mehrfach aus, so als „Beste Bausparkasse“ und, auf unsere Produkte bezogen, für den Tarif BHW FörderBausparen Flex, der als „Bester Wohn-Riester“ (jeweils Ausgabe 3/2017) gewürdigt wurde. Die FMH Finanzberatung prüfte im April 2017 im Auftrag von n-tv die Konditionen von Modernisierungsdarlehen und stellte in ihrem Urteil fest, dass die BHW Bau-

sparkasse zu den besten Anbietern von Modernisierungsdarlehen gehört.

Ziel des Bausparens ist der Erwerb eines zinsgünstigen Darlehens. Verträge, bei denen diese bausparbezogene Zielsetzung nicht mehr im Vordergrund steht, wurden zum Schutz der Gemeinschaft aller Bausparer wie auch im Vorjahr gekündigt. Damit agiert die BHW Bausparkasse im Wesentlichen im Einklang mit der Branche. Die Vorgehensweise wurde auch durch die Entscheidung des Bundesgerichtshofs vom 21. Februar 2017 zur Rechtmäßigkeit von Kündigungen von Bausparverträgen, die bereits seit mehr als zehn Jahren zuteilungsreif waren, bestätigt.

Die Umsetzung des 2016 begonnenen Strategieprojekts BHW 4.0 wurde 2017 konsequent fortgeführt; zwei Teilprojekte konnten bereits erfolgreich abgeschlossen werden. Ein wesentlicher Bestandteil von BHW 4.0 ist der Aufbau einer neuen IT-Architektur, mit der u. a. kunden- und vertriebsrelevante Funktionen sowie Zentralfunktionen entlang der Wertschöpfungskette effizienter aufgestellt werden können. Im Rahmen des IT-Teilprojekts erfolgt eine enge Zusammenarbeit mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG und der Wüstenrot Bausparkasse AG. Die Umstellung auf die neue IT-Plattform wird zum Jahreswechsel 2019/20 angestrebt.

Mit dem Wechsel in den Vorstand der Postbank legte Herr Lars Stoy sein Mandat als Vorstandsvorsitzender der BHW Bausparkasse zum 31. Mai 2017 nieder. Zum 1. August 2017 übernahm Herr Henning Göbel die Aufgabe als Sprecher des Vorstands und Herr Dr. Jörg Koschate wurde als weiteres Mitglied des Vorstands berufen.

Im März 2017 gab die Deutsche Bank bekannt, dass das Privat- und Firmenkundengeschäft von Deutscher Bank und Postbank zusammengeführt werden soll. Darauf aufbauend sollen beide Einheiten im zweiten Quartal 2018 zu einer Rechtseinheit vereint werden. Im weiteren Verlauf werden u. a. Überschneidungen

beseitigt, so sollen die beiden Bausparkassen, BHW Bausparkasse AG und DB Bauspar AG, bis 2020 zusammengelegt werden.

Nachfolgend werden die Entwicklungen des Geschäftsjahres im Detail erläutert.

BHW Bausparen

Das beantragte Bausparneugeschäft der BHW Bausparkasse belief sich im Jahr 2017 auf 9,1 Mrd € (Vorjahr: 9,1 Mrd €). Insgesamt wurden rund 170.000 neue Verträge abgeschlossen (Vorjahr: 200.000 Stück). Die durchschnittliche Bausparsumme pro abgeschlossenem Bausparvertrag stieg auch im Jahr 2017 deutlich von 45,5 T€ auf 53,6 T€. Diese Entwicklung spiegelt die Fokussierung auf die Finanzierungstarife wider.

Das eingelöste Bausparneugeschäft lag im Berichtsjahr bei rund 8,2 Mrd € gegenüber 8,6 Mrd € im Vorjahreszeitraum. Nach ihrer Anzahl bemessen, wurden rund 158.000 Bausparverträge neu eingelöst gegenüber 190.000 Stück im Jahr zuvor. Die durchschnittliche Bausparsumme erhöhte sich 2017 erneut, und zwar auf 51,9 T€ (Vorjahr: 45,0 T€). Bei einem insgesamt rückläufigen Bausparneugeschäft in der gesamten Branche konnte die BHW Bausparkasse damit leichte Marktanteilsgewinne erzielen.

Die Prognosen der BHW Bausparkasse aus dem Vorjahr zur Entwicklung des Bausparneugeschäfts als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator wurden damit insgesamt bestätigt.

Die Einlösungsquote, d. h. der Anteil des eingelösten Neugeschäfts am gesamten beantragten Neugeschäft, belief sich im Berichtsjahr, bezogen auf die Bausparsumme, auf rund 90 % (Vorjahr: 94 %). Die aktuelle Einlösungsquote liegt dabei auf dem Niveau der Werte vor 2016; für 2016 hatte sich eine deutlich erhöhte Einlösungsquote aufgrund der zeitversetzten Einlösungen aus dem hohen beantragten Neugeschäft im Jahr 2015 ergeben.

Neugeschäft der BHW Bausparkasse AG

	Anzahl der Verträge in Stück			Durchschnittliche Bausparsumme in T€			Bausparsumme in Mio €		
	2017	2016	Veränderung zum Vorjahr	2017	2016	Veränderung zum Vorjahr	2017	2016	Veränderung zum Vorjahr
Beantragtes Neugeschäft	169.884	199.739	-29.855 -14,9 %	53,6	45,5	8,1 17,8 %	9.111,0	9.097,3	13,7 0,2 %
Eingelöstes Neugeschäft	158.479	190.463	-31.984 -16,8 %	51,9	45,0	6,9 15,4 %	8.223,2	8.565,6	-342,4 -4,0 %

Vertragsbestand

Der verwaltete Bestand an Bausparverträgen ging erwartungsgemäß zum letzten Bilanzstichtag per Saldo um 1,3 Mrd € auf eine Bausparsumme von 103,7 Mrd € zurück. Die Entwicklung resultiert u. a. auch aus den Maßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Alttarife.

Der fortgesetzte Trend zu höheren Bausparsummen im Neugeschäft führte zu einem Anstieg der durchschnittlichen Bausparsumme im Vertragsbestand um weitere 1,4 T€ auf 33,9 T€ pro Vertrag. Die Anzahl der betreuten Verträge belief sich auf 3,1 Millionen gegenüber 3,2 Millionen im Jahr zuvor.

Verwaltete Bausparverträge								
	Anzahl der Verträge in Tsd. Stück				Bausparsumme in Mio €			
	2017	2016	Veränderung zum Vorjahr		2017	2016	Veränderung zum Vorjahr	
Nicht zugeteilt (eingelöst)	2.744	2.867	-123	-4,3 %	91.293	92.206	-913	-1,0 %
Zugeteilt	256	295	-39	-13,2 %	8.814	9.376	-562	-6,0 %
	3.000	3.162	-162	-5,1 %	100.107	101.582	-1.475	-1,5 %
Im Einlösestadium	62	65	-3	-4,6 %	3.627	3.412	215	6,3 %
Gesamtbestand	3.062	3.227	-165	-5,1 %	103.734	104.994	-1.260	-1,2 %

Zuteilungen

Der Spargeldeingang einschließlich Zinsgutschriften und gutgeschriebener Wohnungsbauprämien verminderte sich im Berichtsjahr auf rund 2,9 Mrd € gegenüber rund 3,0 Mrd € im Vorjahr.

An die Bausparer wurden rund 261.000 (Vorjahr: 326.000) Zuteilungsangebote einschließlich Wiedergeltendmachungen mit einer Bausparsumme von 6,7 Mrd € (Vorjahr: 8,0 Mrd €) übermittelt.

Die von den Bausparern angenommenen Zuteilungen lagen mit rund 157.000 Verträgen um 20,7 % unter dem Vorjahresniveau von rund 198.000 Stück; die Bausparsumme belief sich auf rund 4,3 Mrd € nach 5,2 Mrd € im Jahr zuvor. Die Zuteilungsquote belief sich, bezogen auf die Bausparsumme, auf 64,3 % gegenüber 64,6 % im Vorjahr.

Insgesamt stellten wir unseren Bausparern Zuteilungsauszahlungen in Höhe von über 3,2 Mrd € (Vorjahr: 3,9 Mrd €) bereit. Auf die Rückzahlung von Bausparguthaben entfielen unverändert 663 Mio € (Vorjahr: 663 Mio €).

Der Überschuss der Zuteilungsmasse (Kollektivübergang) stieg im Geschäftsjahr 2017 leicht um 56 Mio € auf 14,8 Mrd €.

Entwicklung der Zuteilungsmasse				
	2017 Mio €	2016 Mio €	Veränderung zum Vorjahr	
			Mio €	in %
Vortrag aus dem Vorjahr	14.708,5	14.995,8	-287,3	-1,9 %
Zuführungen	4.029,7	4.391,4	-361,7	-8,2 %
Entnahmen	-3.973,8	-4.678,7	704,9	-15,1 %
Überschuss der Zuführungen am Ende des Geschäftsjahres	14.764,4	14.708,5	55,9	0,4 %

BHW Baufinanzierung

Die BHW Bausparkasse konnte die Neuzusagen im Baufinanzierungsgeschäft im Berichtsjahr um 3,0 % oder 102 Mio € auf 3,5 Mrd € steigern. Darüber hinaus wurden Baufinanzierungsmittel im Volumen von 0,9 Mrd € (Vorjahr: 1,3 Mrd €) prolongiert.

Insgesamt gesehen, konnten gerade bei den außerkollektiven Kreditzusagen Steigerungen im Neugeschäft erzielt und damit auch die Prognosen des Vorjahres zum bedeutsamen Leistungsindikator „Neugeschäft Baufinanzierung“ von der Tendenz her, wengleich nicht in der Höhe, bestätigt werden.

Neben dem außerkollektiven Baufinanzierungsgeschäft wurden im Berichtsjahr Bauspardarlehen im Gesamtvolumen von über 0,9 Mrd € gegenüber rund 1,1 Mrd € im Vorjahr ausgezahlt.

Die BHW Bausparkasse hat den Kunden im Berichtsjahr – inklusive der Auszahlungen von Bauspardarlehen – Finanzierungsmittel von insgesamt rund 5,3 Mrd € (Vorjahr: 5,8 Mrd €) zur Verfügung gestellt, das sind 0,5 Mrd € weniger als im Vorjahr.

Auslandsgeschäft

Die BHW Bausparkasse bietet Neugeschäft im Ausland in der Niederlassung in Luxemburg an. Darüber hinaus werden in den Niederlassungen in Italien und Luxemburg – hier zusätzlich für die Kunden der ehemaligen Niederlassung in Belgien – noch bestehende Verträge betreut.

In Luxemburg wurden im Geschäftsjahr 2017 Bausparverträge mit einer Bausparsumme von insgesamt rund 319 Mio € (Vorjahr: 353 Mio €) neu abgeschlossen. Aus dem Bruttoneugeschäft wurden Bausparverträge im Gesamtvolumen von rund 318 Mio € (Vorjahr: 291 Mio €) eingelöst.

Insgesamt lag das Volumen der Kundenkredite im Berichtsjahr in Luxemburg (inklusive der ehemaligen Niederlassung in Belgien) bei rund 1.308 Mio € (Vorjahr: 1.260 Mio €) sowie in Italien ablaufbedingt bei rund 1.367 Mio € (Vorjahr: 1.626 Mio €). Die Bauspareinlagen beliefen sich zum Jahresende 2017 in Luxemburg auf 604 Mio € (Vorjahr: 580 Mio €), in Italien auf rund 205 Mio € (Vorjahr: 238 Mio €).

Lage des Unternehmens

Vermögenslage

Die Bilanzsumme verringerte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2017 mit 30,8 Mrd € um knapp 1,0 Mrd € bzw. 3,0 % (Vorjahr: 31,7 Mrd €). Die Entwicklung resultiert insbesondere daraus, dass die Neuausleihungen im Kreditgeschäft die Mittelzuflüsse aus Tilgungen nicht vollständig kompensieren konnten. Das bilanzielle Eigenkapital der Bausparkasse belief sich zum 31. Dezember 2017 auf

1.227,1 Mio € (Vorjahr: 952,4 Mio €). Der Anstieg resultiert aus Einzahlungen in die Kapitalrücklage der Gesellschafter in Höhe von 240,0 Mio € sowie dem ausgewiesenen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2017. Die Vermögenslage der BHW Bausparkasse weist unverändert geordnete Verhältnisse auf.

Die Kundenforderungen – und damit im Wesentlichen die Finanzierungen für den privaten Wohnungsbau – blieben im Berichtsjahr weiterhin die bedeutendste Bilanzposition der BHW Bausparkasse. Zum 31. Dezember 2017 verringerte sich gleichwohl der Kreditbestand mit 26,6 Mrd € um 0,5 Mrd €.

Die Bauspardarlehen verminderten sich per Saldo um 232 Mio € auf einen Jahresendbestand von 2,8 Mrd €. Obwohl die Kreditzusagen im außerkollektiven Kreditgeschäft im Geschäftsjahr 2017 um 3 % gesteigert werden konnten, reduzierte sich das Kreditvolumen infolge höherer Tilgungen insgesamt um 0,2 Mrd € auf einen Bestand von 23,7 Mrd € zum Bilanzstichtag 2017 (Vorjahr: 23,9 Mrd €). Der bedeutsame finanzielle Leistungsindikator „Bestand außerkollektive Baudarlehen“ lag mit einem Jahresendbestand von 23,7 Mrd € um 205 Mio € unter dem Vorjahreswert; die Vorjahresplanung wurde damit nicht vollständig umgesetzt. Insgesamt machten die Kundenforderungen 87,2 % (Vorjahr: 86,3 %) am gesamten Volumen der Finanzinvestitionen der BHW Bausparkasse aus.

Das Volumen der Treuhandkredite reduzierte sich im Vorjahresvergleich weiter plangemäß um rund 0,1 Mrd € auf rund 1,4 Mrd €. Der Ausweis betrifft u. a. von uns in den Vorjahren veräußerte Forderungsbestände, die weiterhin im Rahmen von Treuhandvereinbarungen verwaltet werden.

Die Geldanlagen wurden um knapp 0,3 Mrd € auf 2,5 Mrd € zurückgeführt. Ursächlich hierfür waren insbesondere Endfälligkeiten bei den festverzinslichen Wertpapierbeständen.

Zusammensetzung und Struktur der Finanzinvestitionen

	31.12.2017 Mio €	Struktur in %	31.12.2016 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Forderungen an Kunden	26.558	87,2	27.105	86,3	-547	-2,0
aus Bauspardarlehen	2.758	9,1	2.990	9,5	-232	-7,8
aus außerkollektiven Baudarlehen	23.717	77,8	23.922	76,2	-205	-0,9
davon aus Vor- und Zwischenfinanzierungen	18.355	60,2	18.884	60,1	-529	-2,8
davon aus sonstigen Baudarlehen	5.362	17,6	5.038	16,0	324	6,4
aus anderen Forderungen	83	0,3	193	0,6	-110	-57,0
Treuhandkredite	1.367	4,5	1.476	4,7	-109	-7,4
Volumen des Kundenkreditgeschäfts	27.925	91,6	28.581	91,0	-656	-2,3
Forderungen an Kreditinstitute einschließlich der Barreserve	1.371	4,5	1.328	4,2	43	3,2
Wertpapieranlagen	1.176	3,9	1.489	4,7	-313	-21,0
davon dem Anlagebestand zugeordnet	504	1,7	540	1,7	-36	-6,7
Volumen der Geldanlagen	2.547	8,4	2.817	9,0	-270	-9,6
Volumen der Finanzinvestitionen	30.472	100,0	31.398	100,0	-926	-2,9

Auf der Passivseite der Bilanz gingen die Fremdmittelaufnahmen zum Ende des Geschäftsjahres 2017 weiter strategiekonform um rund 1,1 Mrd € auf 28,2 Mrd € zurück.

Die Treuhandverbindlichkeiten reduzierten sich – korrespondierend mit dem Treuhandvermögen – um 0,1 Mrd € auf 1,4 Mrd €. Gleichzeitig wurden Geldaufnahmen bei anderen Kreditinstituten mit einem Bestand von 6,8 Mrd € zum Bilanzstichtag gegenüber dem entsprechenden Vorjahreswert um rund 0,9 Mrd € verringert.

Zudem wurde das Niedrigzinsniveau zur Begebung von verbrieften Verbindlichkeiten genutzt; in der Folge erhöhte sich der Bestand der begebenen Schuldverschreibungen im Jahresvergleich um 262 Mio € auf einen Jahresendbestand von 2,2 Mrd €.

Die bereits erwähnten Maßnahmen zum Abbau von Altbeständen im Bauspargeschäft, die dem Bausparzweck widersprechen, spiegeln sich in der Entwicklung der Bauspareinlagen wider. Im Vergleich zum Vorjahr verminderte sich der Bestand der Bauspareinlagen folglich per Saldo weiter um 125 Mio € auf den Jahresendwert von 17,5 Mrd € (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Kreditinstituten).

Zusammensetzung und Struktur des Fremdmittelvolumens

	31.12.2017 Mio €	Struktur in %	31.12.2016 Mio €	Struktur in %	Veränderung zum Vorjahr Mio €	Veränderung zum Vorjahr in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.834	24,2	7.747	26,4	-913	-11,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.841	63,2	18.223	62,1	-382	-2,1
aus Bauspareinlagen	17.445	61,8	17.572	59,9	-127	-0,7
aus anderen Verbindlichkeiten	396	1,4	651	2,2	-255	-39,2
Verbrieftete Verbindlichkeiten	2.175	7,7	1.913	6,5	262	13,7
Treuhandverbindlichkeiten	1.367	4,8	1.476	5,0	-109	-7,4
Fremdmittelvolumen insgesamt	28.217	100,0	29.359	100,0	-1.142	-3,9

Finanz- und Liquiditätslage

Im Berichtsjahr entsprachen die Eigenmittelanforderungen stets den Artikeln 25 ff. der Capital Requirements Regulation (CRR). Mit einer Kernkapitalquote von 19,4 % und einer Gesamtkapitalquote von 20,3 % nach der CRR wurden die von der Bankenaufsicht definierten Mindestquoten zum 31. Dezember 2017 (Gesamtkapitalquote: 10,5 %, Kernkapitalquote: 8,5 % (CRR zuzüglich maximaler Kapitalpuffer gemäß KWG)) deutlich übertroffen. Nach der erfolgten Einzahlung in die Kapitalrücklage stieg die Leverage Ratio signifikant an; zum Jahresende 2017 lag die Kennziffer mit 3,9 % deutlich über dem Mindestwert von 3,0 %.

Die monatlich ermittelten Kennziffern nach der Verordnung über die Liquidität (LiqV) der BHW Bausparkasse entsprachen stets dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) aufgestellten Grundsatz gemäß § 11 KWG ebenso wie den Vorschriften zur regelmäßigen Ermittlung der Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM).

Die Liquidität der BHW Bausparkasse war im Berichtsjahr laufend gewährleistet, wesentliche Veränderungen in der Refinanzierungsstrategie und in den gewährten Kreditlinien waren nicht festzustellen. Ferner hat die Deutsche Postbank AG im Geschäftsjahr 2008 zu unseren Gunsten eine Patronatserklärung abgegeben.

Wesentliche, über das branchenübliche Maß hinausgehende Beschränkungen in der Verfügbarkeit von Liquidität bestanden im Berichtsjahr nicht. Es waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften mit einem Buchwert von 115,0 Mio € als Sicherheit übertragen.

Ertragslage

Die BHW Bausparkasse schloss das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von 34,7 Mio € (Vorjahr: 37,2 Mio €) ab, das Vorsteuerergebnis belief sich auf 5,0 Mio € gegenüber 11,6 Mio € im Vorjahreszeitraum. Das positive Vorsteuerergebnis wurde ermöglicht durch einige positive Sondereffekte.

Nachfolgend wird die Entwicklung der einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung inklusive der wesentlichen Sondereffekte näher erläutert.

Der Zinsüberschuss lag mit 271,1 Mio € um 18,1 Mio € oder 7,2 % über dem Vorjahreswert von 253,0 Mio €. Aufgrund rückläufiger Bestände und geringerer Verzinsungen bei Neugeschäftsabschlüssen gingen sowohl die Zinserträge (-157,4 Mio €) als auch die Zinsaufwendungen (-175,5 Mio €) zurück. Weiterhin waren im Vorjahr außerordentliche Zuführungen bei den Vorsorgemaßnahmen für Verpflichtungen aus hochverzinslichen Bausparverträgen erforderlich, die entsprechend die Vergleichsperiode 2016 belastet hatten.

Das Provisionsergebnis lag im Berichtsjahr bei -115,9 Mio € gegenüber -76,3 Mio € im Vorjahr. Die wesentlichen Treiber dieser Entwicklung waren neben höheren Neugeschäftsabschlüssen auch höhere Vorsorgen für potenzielle Erstattungen von Abschlussgebühren.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen) beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf 228,6 Mio € gegenüber 223,4 Mio € im Vorjahr; in dem Anstieg sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 4,7 Mio € auf Gebäude enthalten.

Die Löhne und Gehälter gingen mit 28,8 Mio € gegenüber 29,9 Mio € im Vorjahr aufgrund der veränderten Mitarbeiterzahl leicht zurück. Die Aufwendungen für soziale Abgaben und Altersvorsorge verminderten sich im Wesentlichen als Folge geringerer Aufwendungen für Vorruhestandsvereinbarungen von 18,1 Mio € im Vorjahr auf 15,3 Mio €.

Der zusammengefasste Saldo aus Kreditrisikovorsorge und Wertpapierergebnis verbesserte sich im Berichtsjahr mit Nettoaufwendungen von 30,7 Mio € um 25,9 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert von 56,6 Mio €.

Der Saldo der Erträge und Aufwendungen im Kreditgeschäft erreichte im Berichtsjahr ein Volumen von -9,7 Mio € (Vorjahr: -23,6 Mio €). Neben geringeren Zuführungen zu den Einzelwertberichtigungen wirkte mit einem Effekt von 8,6 Mio € insbesondere der Verkauf eines Portfolios von vollständig abgeschriebenen Darlehen positiv auf den Saldo. Dies zeigt sich in der Nettoaufwandsquote der Risikovorsorge, bezogen auf das durchschnittliche Kreditvolumen, die mit 0,03 % gegenüber 0,10 % im Vorjahr erneut rückläufig war. Treiber dieser Entwicklung waren neben dem Portfolioverkauf die anhaltend hohe Neugeschäftsqualität bei den Krediten sowie das gute makroökonomische Umfeld mit einer positiven Entwicklung des Immobilienmarktes und guten Ergebnissen aus der Immobilienverwertung.

Im Wertpapiergeschäft summierten sich die Nettoaufwendungen für Wertpapiere der Liquiditätsreserve per Saldo auf 21,0 Mio € gegenüber 33,0 Mio € im Vorjahr. Die Entwicklung ist erneut vor allem auf Restlaufzeitverkürzungseffekte aus Über-Pari-Anschaffungskosten zurückzuführen.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich im Berichtsjahr auf 77,1 Mio € gegenüber 91,1 Mio € im Vorjahreszeitraum. In diesem Ausweis enthalten sind insbesondere Erträge aus der Auflösung des Fonds zur baupar-technischen Absicherung in Höhe von 59,5 Mio € (Vorjahr: 68,5 Mio €), darüber hinaus Erträge aus Zins-erstattungen infolge steuerlicher Betriebsprüfungen in Höhe von 8,0 Mio €. Im Vorjahr waren zudem Erträge aus der positiven Wertentwicklung des Deckungsvermögens für die ausfinanzierten Pensionsverpflichtungen in Höhe von 31,4 Mio € (2017: Aufwand von 1,4 Mio €) vereinnahmt worden.

Zum Halbjahresabschluss per 30. Juni 2017 wurde zur Stärkung der Ertragslage eine Teilentnahme aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von 37,2 Mio € vorgenommen. Zum Jahresende 2017 konnte diese Entnahme auf 28,1 Mio € reduziert werden.

Das außerordentliche Ergebnis des Berichtsjahres in Höhe von 3,9 Mio € (Vorjahr: 23,8 Mio €) betrifft Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen aufgrund der Neubewertung der Pensionsverpflichtungen gemäß Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz sowie einen Ertragszuschuss in Höhe von 9,0 Mio €. Im Vorjahr war im außerordentlichen Ergebnis ein Ertragszuschuss in Höhe von 28,9 Mio € enthalten.

Die Erträge aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betragen im Berichtsjahr 30,3 Mio € (Vorjahr: Ertrag 26,3 Mio €). In dem Steuerposten enthalten sind 33,0 Mio € (Vorjahr: 26,1 Mio €) Erträge aus latenten Steuern. Diese wurden aufgrund von unterschiedlichen handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen sowie auf steuerliche Verlustvorträge gebildet.

Nach Berücksichtigung der Steuern verbleibt ein Jahresüberschuss von 34,7 Mio € gegenüber 37,2 Mio € im Vorjahr.

Die Aufwand-Ertrag-Relation (Cost Income Ratio) belief sich im Berichtsjahr auf 98,6 % gegenüber 85,9 % im Vorjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einem im Jahresvergleich deutlich geringeren Provisionsergebnis.

Für das Berichtsjahr betrug der Return on Equity (RoE) vor Steuern 0,4 % (Vorjahr: 1,2 %).

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Insgesamt übertrifft die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage die im Vorjahr geäußerten Erwartungen. Insbesondere war eine Teilrealisierung vorhandener Reserven zur Erreichung eines positiven Vorsteuerergebnisses in geringerem Umfang erforderlich als geplant. Folglich lagen die Kern- und die Gesamtkapitalquote als bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren über den Erwartungen. Der RoE entwickelte sich den Prognosen entsprechend. Die Kennziffer „Cost Income Ratio“ blieb zum Jahresende leicht hinter den Erwartungen zurück; zum Zeitpunkt des Vorjahresberichts war eher eine Seitwärtsbewegung prognostiziert worden.

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Beschäftigte

Für unseren Markterfolg und die Ausrichtung auf die Kundenbedürfnisse sind unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wesentlicher Garant. Mit ihrer Motivation und ihrem Engagement stellen sie maßgeblich die Unternehmens- und Marktergebnisse der BHW Bausparkasse sicher.

Die wesentlichen Mitarbeiter-Kennzahlen der BHW Bausparkasse stellten sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Beschäftigte		
	31.12.2017	31.12.2016
Anzahl Mitarbeiter in Vollzeitstellen	345,2	369,3
zuzüglich Auszubildende	206	221
Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit	23,8 Jahre	23,4 Jahre
Quote weiblicher Beschäftigter	42,2 %	41,4 %
Teilzeitquote	20,6 %	20,6 %
Fluktuationsquote	10,9 %	7,2 %

Die Veränderung der Mitarbeiter-Kennzahlen ist im Wesentlichen auf das bereits erwähnte im Vorjahr begonnene Strategieprojekt BHW 4.0 zurückzuführen. Ziel des Projekts ist es, die kunden- und vertriebsrelevanten Funktionen sowie Zentralfunktionen effizienter an der Wertschöpfungskette auszurichten.

Mitarbeiterzufriedenheit

Der nicht-finanzielle Leistungsindikator „Mitarbeiterzufriedenheit“ wurde im Berichtsjahr erneut im Rahmen einer Mitarbeiterbefragung ermittelt. Das Ergebnis in der hierbei wesentlichen Dimension „Identifikation“ hat sich 2017 gegenüber dem Vorjahr nochmals leicht positiv entwickelt. Mit dem Anstieg des Zustimmungswertes verbesserte sich zugleich auch die Mitarbeiterzufriedenheit in der Gesamtbetrachtung.

Zukunftssicherung – Ausbildung in der BHW Bausparkasse

In der BHW Bausparkasse AG hat die Berufsausbildung einen hohen Stellenwert. Seit Jahren bilden wir junge Menschen auf qualitativ und quantitativ hohem Niveau in verschiedenen Berufen aus. 2017 haben 81 junge Menschen ihre Ausbildungszeit in der BHW Bausparkasse begonnen. Wir bieten ihnen durch unsere praxisnahe Ausbildung die optimale Vorbereitung auf zukünftige Herausforderungen, insbesondere im Vertrieb.

RISIKO-, PROGNOSE- UND CHANCENBERICHT

Risikobericht

Zielsetzung und Organisation des Risikomanagements

Primäre Zielsetzung unserer Risikomanagement-Aktivitäten ist die jederzeitige Sicherstellung des Geschäftsmodells der BHW Bausparkasse. Erfolgsfaktoren hierfür sind eine frühzeitige und vollständige Erfassung sämtlicher Risiken und Risikofaktoren sowie die Festlegung von Risikoappetit für einzelne Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil der Bausparkasse.

Neben der Bestandssicherung verfolgt das Risikomanagement der BHW Bausparkasse das Ziel, das Risiko-Ertrags-Profil der Bausparkasse durch Reduktion der Risikokosten, eine effiziente Kapitalallokation sowie kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und Systeme zu optimieren.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse beruht auf einer systematischen Identifikation, Bewertung und Analyse sowie dem regelmäßigen Reporting der Risiken auf der Grundlage einer festgelegten und dokumentierten Aufbau- und Ablauforganisation. Für die organisatorische, methodische und prozessuale Ausgestaltung sind für uns die von der Bankenaufsicht vorgegebenen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie die Leitlinien der European Banking Authority (EBA) maßgeblich.

Der Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse trägt die Verantwortung für die Festlegung der Geschäfts- und Risikostrategie, die Risikokapitalallokation, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements sowie die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Ressortleitung Risiko/Kollektiv ist für die risikoüberwachenden und -steuernden Funktionen der Bausparkasse zuständig. Sie ist die Leitung der Risikocontrolling-Funktion gemäß MaRisk und steht in direkter Berichtslinie zum Vorstand.

Eine Kontrolle erfolgt durch den Aufsichtsrat, unterstützt durch den Risiko- und Prüfungsausschuss. Dieser wird regelmäßig durch den Vorstand über die Risikostrategie sowie das Risiko- und Kapitalprofil der BHW Bausparkasse unterrichtet.

Zur Unterstützung der Risikosteuerungsprozesse hat der Vorstand ein Bankrisikokomitee (BRK) eingerichtet. Als Steuerungs- und Überwachungsausschuss im Sinne der Beurteilung der Angemessenheit des

internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Prozess – ICAAP) und der internen Liquidität (Internal Liquidity Adequacy Process – ILAAP) steht das BRK in direkter Berichtslinie zum Gesamtvorstand und informiert diesen regelmäßig über wesentliche Ergebnisse seiner Sitzungen.

Die operative Verantwortung für die Risikosteuerung ist im Wesentlichen den einzelnen Unternehmenseinheiten zugewiesen. Die Risikoüberwachung sowie das Reporting für alle Risikoarten und das Gesamtrisikoprofil erfolgten durch die von den Markt-bereichen unabhängige Abteilung Risikocontrolling.

Das Risikomanagement der BHW Bausparkasse ist unter Beachtung der maßgeblichen gesellschafts- und bankaufsichtsrechtlichen Vorgaben in das Risikomanagement der Postbank eingebunden, um ein gemeinsames, angemessenes und wirksames Risikomanagement auf Gruppenebene zu gewährleisten. Der Einsatz von Methoden und Instrumenten erfolgt in enger Abstimmung mit dem Ressort CRO der Postbank. Es findet daher für alle Risikoarten regelmäßig eine Weiterleitung von Risikoergebnissen bzw. Rohdaten an die Postbank statt.

Das Gesamtsystem unterliegt einer regelmäßigen Überprüfung durch die Interne Revision sowie einer kontinuierlichen Weiterentwicklung, um den marktbedingten, betriebswirtschaftlichen und regulatorischen Anforderungen gerecht zu werden.

Risikoarten

Mit den Geschäftsaktivitäten der Bausparkasse in den Geschäftsfeldern Bausparen und Baufinanzierung sowie den gemäß Bausparkassengesetz zulässigen Nebengeschäften ist die Übernahme von banktypischen Risiken verbunden. Auf Basis der Risikoinventur unterscheidet die BHW Bausparkasse dabei folgende Risikoarten, die die Vermögens-, die Ertrags- oder die Liquiditätslage wesentlich beeinträchtigen können:

Marktrisiken

Marktrisiken entstehen durch die Unsicherheit hinsichtlich der Änderungen von Marktpreisen sowie markt-wertbestimmenden Faktoren (z. B. Zinssätzen, Credit Spreads, Fremdwährungskursen), ihrer wechselseitigen Korrelationen und spezifischen Volatilitäten.

Zu den wesentlichen Marktpreisrisiken zählt die BHW Bausparkasse neben den Credit-Spread-Risiken insbesondere:

a) Das Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch (Interest Rate Risk in the Banking Book – IRRBB) ist das Risiko einer Verschlechterung der finanziellen Lage eines Instituts aufgrund von Veränderungen der allgemeinen Marktzinsen – alleinig bezogen auf das Bankbuch. Hierbei werden zwei Ausprägungen des IRRBB berücksichtigt:

- Einkommenseffekt, d. h. die Wirkung auf das periodische Zinsergebnis,
- Barwerteffekt, d. h. Wirkung auf den ökonomischen Wert der Geschäfte.

b) Marktrisiken in Bezug auf die leistungsorientierten Pensionspläne infolge eines potenziellen Rückgangs des Marktwerts der Aktiva oder einer Zunahme des Marktwerts der Pensionsverpflichtungen.

Kreditrisiken

Mögliche Wertverluste, resultierend aus Adressenausfall-, Bonitäts- und Abwicklungsrisiken: Während Bonitätsrisiken die Verschlechterung der Bonität eines Vertragspartners messen, bestehen Adressenausfallrisiken darin, dass Geschäftspartner vertragliche Zahlungsverpflichtungen in Bezug auf die zuvor beschriebenen Ansprüche nicht erfüllen. Abwicklungsrisiken entstehen, wenn die Abwicklung oder die Verrechnung von Transaktionen scheitern. Dabei handelt es sich um potenzielle Verluste beim Ausfall des Kontrahenten im Zusammenhang mit dem nicht zeitgleich vollzogenen Austausch von liquiden Mitteln, Wertpapieren oder anderen Werten.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken entstehen durch die Unsicherheit, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen – auch innertäglich – nicht vollständig, nicht zeitgerecht oder nur zu erhöhten Kosten nachkommen zu können.

a) Zahlungsunfähigkeitsrisiko beschreibt das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder nicht zeitgerecht nachkommen zu können. Der Fokus liegt auf einer unterjährigen Betrachtung und der Vorkhaltung eines angemessenen Puffers an liquiden Aktiva.

b) Das Finanzierungsrisiko beschreibt das Risiko, dass die erwarteten Refinanzierungskapazitäten nicht ausreichen, um mögliche Refinanzierungslücken rechtzeitig zu schließen.

Operationelle Risiken

Mögliche Verluste, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten können.

a) Rechtsrisiken sind Teil der Operationellen Risiken. Sie beinhalten u. a. die potenzielle Verpflichtung zur Zahlung von Bußgeldern, Geldstrafen oder sonstigen Strafzahlungen aus aufsichtsrechtlichen Maßnahmen oder privatrechtlichen Vereinbarungen. Sie ergeben sich im Wesentlichen auch durch eine geänderte Rechtslage aufgrund neuer Rechtsprechung bzw. durch Gesetzesänderungen, die Auswirkungen auf bereits abgeschlossene Geschäfte haben. Nicht gemeint sind die Kosten für die Veränderung der Prozesse zur Umsetzung der geänderten Rahmenbedingungen. Compliance-Risiken sind gemäß den Vorgaben der EBA ebenfalls Teil der operationellen Risiken. Sie sind definiert als „bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards“. Daher überschneiden sich Compliance-Risiken zu einem großen Teil mit Rechtsrisiken.

b) Verhaltensrisiken (Conduct Risk) sind bestehende oder künftige Risiken von Verlusten eines Instituts infolge der unangemessenen Erbringung von Finanzdienstleistungen, einschließlich Fällen vorsätzlichen oder fahrlässigen Fehlverhaltens. Hierunter erfasst die BHW Bausparkasse alle OpRisk-Schäden, die den Ereigniskategorien „Kunden, Produkte, Geschäftsgepflogenheiten“ und „Interner Betrug“ zugeordnet werden.

c) Modellrisiken (Model Risk) sind Risiken aus der Fehlschätzung der Eigenmittelanforderungen im Rahmen aufsichtsrechtlich zugelassener interner Modelle und aus der Entwicklung, Einführung oder fehlerhaften Anwendung anderer Modelle, die zur Entscheidungsfindung herangezogen werden.

- d) IT-Risiken sind bestehende oder künftige Risiken von Verlusten aufgrund der Unzweckmäßigkeit oder des Versagens der Hard- und Software technischer Infrastrukturen, welche die Verfügbarkeit, Integrität, Zugänglichkeit und Sicherheit dieser Infrastrukturen oder von Daten beeinträchtigen können.

Geschäftsrisiken

Der Begriff umfasst das Kollektivrisiko, das Reputationsrisiko sowie residuale Geschäftsrisiken. Die BHW Bausparkasse unterscheidet folgende Unterarten des Geschäftsrisikos:

- a) Das Kollektivrisiko ist ein spezifisches Geschäftsrisiko aus dem Bauspargeschäft und bezeichnet mögliche negative Effekte in der Vermögens-, Risiko- und Ertragslage aufgrund einer von der Prognose abweichenden tatsächlichen Entwicklung des Bausparkollektivs.
- b) Das Reputationsrisiko ist die Gefahr von Ereignissen, die das Ansehen der BHW Bausparkasse bei ihren Anspruchsgruppen (Stakeholdern) derart beschädigen, dass daraus ein mittelbarer oder unmittelbarer finanzieller Schaden entstehen kann.
- c) Das residuale Geschäftsrisiko bezeichnet das Risiko eines Ergebnismrückgangs aufgrund unerwarteter Abweichungen der Ertragszahlen und der korrespondierenden Kosten von der ursprünglichen Planung, die nicht auf andere Risiken zurückzuführen sind.

Für das Verfahren zur Bemessung der internen Kapitalausstattung der BHW Bausparkasse ist innerhalb der Geschäftsrisiken lediglich das Kollektivrisiko von wesentlicher Bedeutung.

Das Management des Reputationsrisikos erfolgt präventiv und transaktionsbezogen auf Basis eines vom Vorstand verabschiedeten Regelwerks zum Reputationsrisikomanagement.

Darüber hinaus sind keine weiteren wesentlichen Risikoarten für die BHW Bausparkasse vorhanden. Die Materialität der Risikoarten und die Existenz weiterer bisher nicht betrachteter Risiken werden im Rahmen der Risikoinventur regelmäßig überprüft.

Risikokapitalallokation, Risikotragfähigkeit und Stresstesting

Das Risikotragfähigkeitskonzept der BHW Bausparkasse zielt auf eine ausreichende Kapitalausstattung sowohl in der regulatorischen als auch in der internen bzw. ökonomischen Kapitalperspektive ab.

Im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (ICAAP) werden die in der Risikoinventur als wesentlich identifizierten Risiken berücksichtigt.

Die Beurteilung der Angemessenheit der internen Liquidität (ILAAP) erfolgt parallel durch die Instrumente des Liquiditätsrisikomanagements.

Der aus der Risikodeckungsmasse vom Vorstand zur Risikonahme genehmigte Anteil wird als Risikokapital bezeichnet und stellt ein Limit für das Gesamtrisiko der BHW Bausparkasse dar. Das Risikokapital wird mindestens quartalsweise vom Vorstand festgelegt und den Risikoarten zugeordnet. Für die Risikoarten Markt-, Kredit- und Operationelle Risiken werden aus dem vom Vorstand genehmigten Risikokapital operative Steuerungslimits abgeleitet.

Parallel zur Erfüllung der regulatorischen Mindestkapitalanforderungen wird in einem strukturierten Prozess regelmäßig überprüft, ob zur Abdeckung des Gesamtrisikos der BHW Bausparkasse ausreichende Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht und somit die Risikotragfähigkeit gegeben ist.

Im Rahmen dieses internen Risikotragfähigkeitskonzepts berücksichtigt die BHW Bausparkasse zwei unterschiedliche Zielsetzungen.

Der primäre Steuerungsansatz „Ökonomischer Gläubigerschutz“ (Gone Concern) hat die Zielsetzung, die Ansprüche der erstrangigen Fremdkapitalgeber zu schützen, und unterstellt ein Liquidationsszenario. Die Ermittlung der Risikodeckungsmasse folgt einer wertorientierten Konzeption auf Basis der IFRS-Rechnungslegung. Sie setzt sich im Wesentlichen aus dem bilanziellen Eigenkapital, Teilen der stillen Reserven sowie nachrangigen Verbindlichkeiten zusammen.

Zur Messung der Risiken verwendet die BHW Bausparkasse einheitliche Größen, die sich am Ansatz des Value-at-Risk (VaR) orientieren, d. h. an dem Betrag der Verluste, der mit einer vorgegebenen Wahrscheinlichkeit von 99,93 % im betrachteten

Zeithorizont nicht überschritten wird. Dabei wird für alle Risikoarten ein Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zugrunde gelegt. Zur Absicherung der von der BHW Bausparkasse eingegangenen Verlustrisiken erfolgt in dieser Betrachtung die Allokation von Risikokapital für die einzelnen Risikoarten. Die Ermittlung des Gesamtrisikos zur Abbildung der Risikotragfähigkeit erfolgt konservativ ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten.

In einem ergänzenden Steuerungsansatz wird die Risikotragfähigkeit unter der Zielsetzung der Fortführung des Instituts (Going Concern) betrachtet. Dabei erfolgt die Ermittlung von Risiken, die die Bilanz bzw. die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) der BHW Bausparkasse innerhalb eines rollierenden 12-Monats-Zeitraums belasten. Die Risiken werden als negative Abweichung vom geplanten HGB-Ergebnis der nächsten zwölf Monate definiert und durchgängig periodisch ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis eines Konfidenzniveaus von 95 %. Die festgestellte Risikodeckungsmasse muss in dieser Risikotragfähigkeitssicht ausreichen, um nach Eintritt eines Verlustfalls eine definierte Mindest-Kernkapitalquote einzuhalten. Der Going-Concern-Ansatz stellt somit den Fortbestand der geordneten operativen Geschäftstätigkeit bei einem negativen Belastungsfall der BHW Bausparkasse sicher.

Eine zusammenfassende Darstellung der regulatorischen und der internen Kapitalausstattung befindet sich im Kapitel „Gesamtbild der Risikolage“.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse wird regelmäßig mittels risikoartenübergreifender Stressszenarien einem Belastungstest unterzogen, um auch die Auswirkungen von möglichen zukünftigen Krisen frühzeitig erkennen und gegebenenfalls notwendige Gegensteuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Zum Stresstesting werden hypothetische makroökonomische Inflations- und Rezessionsszenarien sowie ein aus der Finanzmarktkrise abgeleitetes historisches Szenario herangezogen. Ebenso führt die Bausparkasse zur Bewertung der Angemessenheit der regulatorischen Eigenmittelausstattung regelmäßig Stresstests gemäß Artikel 177 CRR (Capital Requirements Regulation) durch.

Über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils, die Auslastung der Risikodeckungsmassen in den Risikotragfähigkeitsberechnungen sowie die Ergebnisse der Stresstests werden Vorstand und

Aufsichtsrat durch ein umfassendes Reporting quartalsweise informiert.

Management der Risikoarten

Marktrisiken

Marktrisiken von wesentlicher Bedeutung treten in der BHW Bausparkasse in der Ausprägung von Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch auf. Neben den Zinsänderungsrisiken werden auch die aus den Finanzanlagen der Bausparkasse resultierenden Spread-Risiken den Marktrisiken zugeordnet. Unter Spread-Risiken werden hier potenzielle Kursverluste bei Wertpapieren verstanden, die aus einer Ausweitung der Credit Spreads an den Kapitalmärkten resultieren können.

Dem Management der Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch werden auch die Pensionspläne der Bausparkasse zugerechnet. Es erfolgt eine integrative Betrachtung der Zins- und Spread-Risiken aus den zinsbezogenen Beständen des Bankbuchs sowie dem Planvermögen und den Pensionsverpflichtungen aus dem Altersversorgungssystem der Bausparkasse.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken in der barwertigen Perspektive basiert auf einem Value-at-Risk (VaR). Die Quantifizierung erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation bei einem Konfidenzniveau von 99 % und einer angenommenen Haltedauer von zehn Tagen.

Per 31. Dezember 2017 betrug der VaR für Marktrisiken 8 Mio € (31. Dezember 2016: 10 Mio €). Hiervon entfällt ein Betrag von 6 Mio € auf Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch (31. Dezember 2016: 6 Mio €). Zinsänderungsrisiken und Spread-Risiken werden inklusive der Korrelationseffekte zusammengefasst.

Die Auslastung des vom Vorstand für Marktrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2017 bei 19 % (31. Dezember 2016: 25 %).

Die Prognosegenauigkeit des verwendeten VaR-Modells wird regelmäßig durch entsprechende Backtestings des jeweils unveränderten Bestands (Clean Backtesting) überprüft.

Ergänzend zum Value-at-Risk wird das Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf außergewöhnliche Zins- und Spread-Kurven-Veränderungen durch die Bewertung von Stressszenarien analysiert. Hierbei werden regelmäßig auch die Auswirkungen einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve

um 200 Basispunkte nach oben und nach unten (Standard-Zinsschock gemäß BaFin-Rundschreiben 11/2011) gemessen und der resultierende Zinsrisikoeffizient (Barwertveränderung in Relation zu den regulatorischen Eigenmitteln) an die Bankenaufsicht gemeldet. Der von der Bankenaufsicht festgelegte Schwellenwert von 20 % für ein erhöhtes Zinsänderungsrisiko wurde im Berichtszeitraum nicht überschritten.

Neben der wertorientierten Steuerung des Zinsänderungsrisikos analysiert die BHW Bausparkasse mögliche Zinsänderungen an den Geld- und Kapitalmärkten bezüglich ihrer Wirkungen auf den periodischen Zinsüberschuss in der Gewinn- und Verlustrechnung. Hierzu erfolgen regelmäßig Gap-Analysen, basierend auf Zinsbindungsbilanzen. Zusätzlich wird das aus kurzfristigen Fälligkeitsinkongruenzen resultierende Zinsrisiko im Rahmen eines separaten Limits überwacht und gesteuert.

Gemeinsam mit der Postbank befindet sich die Bausparkasse aktuell im Rahmen eines Projekts in der Weiterentwicklung der Steuerung des periodischen Zinsänderungsrisikos unter Berücksichtigung der Anforderungen der EBA-Leitlinien zum Zinsänderungsrisiko im Anlagebuch.

Die Integration des Bausparkollektivs in die Zinsrisikosteuerung erfolgt in Form einer linearen Replikation auf Basis der Methodik gleitender Durchschnitte unter Berücksichtigung von Langfristprognosen aus der bauspartechnischen Kollektivsimulation. Gemäß den regulatorischen Anforderungen werden für Bauspareinlagen und Bauspardarlehen separate Replikationsportfolios modelliert.

Kreditrisiken

Steuerung der Einzelrisiken

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Kreditgeschäfte nur innerhalb der aufgestellten Organisationsrichtlinien und Kompetenzordnungen abgewickelt werden.

Die Kreditentscheidungen der BHW Bausparkasse werden konsequent aus den Ergebnissen des internen Ratingsystems abgeleitet. Detaillierte Kreditrichtlinien sowie nach Größenklassen und den Ergebnissen der internen Ratingsysteme festgelegte Kompetenzordnungen legen dabei den organisatorischen Rahmen fest.

Die im Darlehensgeschäft eingegangenen Risiken werden in der BHW Bausparkasse überwiegend durch Grundpfandrechte abgesichert. Immobiliensicherheiten unterliegen einer vorsichtigen Bewertung, die auch Risikokonzentrationen adäquat berücksichtigt. Je nach zugrunde liegendem Risiko werden Sicherheiten in unterschiedlichen Zeitabständen und Intensitäten überwacht.

Durch frühzeitige Einleitung von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten hat die BHW Bausparkasse hohe Sanierungsquoten bei rückständigen Darlehen erzielt. Insbesondere messen wir auch zukünftig dem frühzeitigen Erkennen und Einleiten von Maßnahmen bei problembehafteten Krediten im Rahmen eines effizienten Kreditbearbeitungsprozesses eine hohe Bedeutung bei. Durch frühzeitige Sanierungsbemühungen lassen sich die Kreditrisiken insgesamt vermindern.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft bei der BHW Bausparkasse beinhaltet die pauschalierten Einzelwertberichtigungen, die Einzelwertberichtigungen sowie die Pauschalwertberichtigungen. Eine pauschalierte Einzelwertberichtigung wird gebildet, sofern objektive Hinweise eine Wertminderung erkennen lassen. Die BHW Bausparkasse hat festgelegt, dass hierunter Darlehen mit einer Überfälligkeit zwischen drei und sechs Raten Rückstand fallen. Der Betrag der Wertminderung orientiert sich dabei an statistischen Erfahrungswerten. Sofern die Forderungen als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft werden – in der Regel ist dies mit der Kündigung der Darlehen der Fall – und daher voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen vorliegen, sind Einzelwertberichtigungen zu bilden. Die Höhen der Einzelwertberichtigungen bemessen sich dabei aus den jeweiligen Blankoanteilen (Gesamtforderungen abzüglich der Werte der Sicherheiten).

Weiterhin wird mit den Pauschalwertberichtigungen dem latenten Ausfallrisiko des Kreditportfolios Rechnung getragen. Die Berechnung erfolgt dabei analog zum Vorgehen bei der Rechnungslegung nach IFRS. Sie berücksichtigt die potenziellen Verluste aus Kreditgeschäften für die Geschäfte, die noch nicht wertgemindert sind, und orientiert sich an den erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Verlustquoten.

Die Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Einräumung, Pflege und Überwachung von Geld- und Kapitalmarktlagen im Interbankengeschäft, von Länderlimiten und Kommunalkrediten hat die BHW Bausparkasse an die Postbank ausgelagert. Die Funktionsfähigkeit der Prozesse wird von uns laufend überwacht.

Steuerung des Kreditrisikos auf Portfolioebene

Zum Monitoring des Kreditportfoliorisikos ermittelt die BHW Bausparkasse vierteljährlich das notwendige ökonomische Kapital (Economic Capital) für den gesamten mit Kreditrisiken behafteten Forderungsbestand. Die Quantifizierung erfolgt mittels des auf Ebene der Postbank eingesetzten Kreditportfoliomodells, das neben den internen Risikoparametern der BHW Bausparkasse auch externe Risikoparameter und Faktoren berücksichtigt.

Das Economic Capital ist die potenzielle negative Veränderung des Barwerts des Gesamtkreditportfolios durch eingetretene oder potenzielle Verluste aufgrund von Kreditrisiken, die innerhalb eines Jahres mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,93 % nicht überschritten wird.

Innerhalb des Risikotragfähigkeitskonzepts ist das Economic Capital als Maß für den unerwarteten Verlust aus Kreditrisiken durch Risikokapital zu unterlegen und wird durch ein Limit begrenzt und überwacht. Zum 31. Dezember 2017 betrug das Economic Capital für Kreditrisiken 217 Mio € (31. Dezember 2016: 174 Mio €). Die Auslastung des vom Vorstand für Kreditrisiken genehmigten Limits lag zum 31. Dezember 2017 bei 87 % (31. Dezember 2016: 63 %).

Neben dem unerwarteten Verlust wird auch der aus dem Kreditportfolio zu erwartende Verlust als Erwartungswert, bezogen auf ein Zeitintervall von einem Jahr, ermittelt. Dieser berechnet sich näherungsweise als Produkt von Ausfallwahrscheinlichkeit, Gesamtforderungshöhe bei Ausfall und Verlustquote bei Ausfall und ist insbesondere abhängig vom Rating der Kreditnehmer. Der erwartete Verlust fließt als Risikokosten in die Margenkalkulation der Produkte ein.

Zusätzlich zur Berechnung des Economic Capital wird das Kreditportfolio regelmäßig mittels historischer und hypothetischer Extremszenarien einem Stresstesting unterzogen.

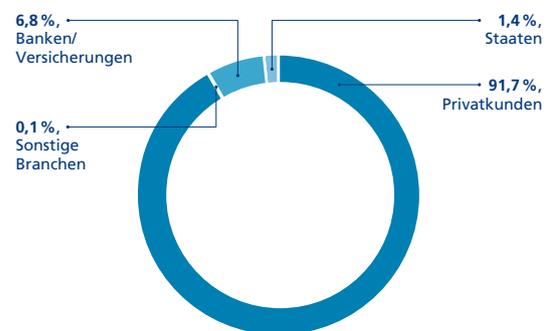
Mithilfe von diversen Strukturanalysen (z. B. bezogen auf Produkte, Regionen, Vertriebswege und Ratingklassen) wird die Risikoentwicklung zusätzlich kontinuierlich beobachtet, um frühzeitig Veränderungen der Kreditrisiken zu erkennen.

Vierteljährlich werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Entwicklung der Kreditrisiken informiert. Der Kreditrisikobericht zeigt die Entwicklung der Kredit- bzw. Ratingqualität sowohl des Neugeschäfts als auch des Bestands mit allen wesentlichen Strukturen und Risikokennziffern sowie der Limitauslastung auf.

Strukturen des Kreditportfolios

Innerhalb des Kreditportfolios der BHW Bausparkasse sind die aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Kundenkreditbestände von primärer Bedeutung. So entfällt bei einer Aufteilung des Kreditvolumens zum Jahresende 2017 nach Schuldnergruppen ein Anteil von rund 92 % auf das kleinteilige Baufinanzierungsgeschäft (Vorjahr: 91 %).

Prozentuale Aufteilung des Kreditvolumens nach Schuldnergruppen (31.12.2017)

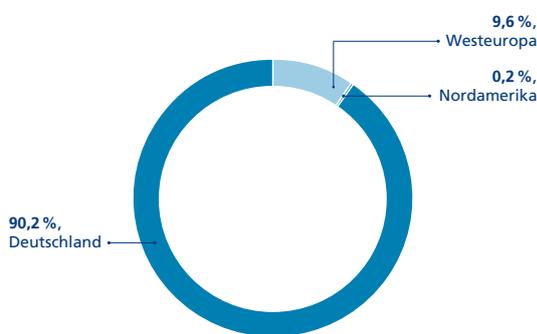


Im Kundenkreditgeschäft konzentriert sich die BHW Bausparkasse primär auf den deutschen Markt. Das Kredit-Exposure der Region Westeuropa entfällt im Wesentlichen auf Baufinanzierungsbestände der Niederlassungen in Luxemburg und Italien. Mit Einstellung der Neugeschäftsaktivitäten in Italien hat die BHW Bausparkasse ihre Geschäftstätigkeit in Westeuropa auf die Niederlassung in Luxemburg begrenzt.

Innerhalb Deutschlands deckt die Bausparkasse den Markt ohne regionale Konzentrationen ab, sodass das Kreditrisiko insbesondere durch die gesamtwirtschaftliche Situation der deutschen Volkswirtschaft beeinflusst wird.

Aufgrund der geografischen Schwerpunkte des gesamten Kreditgeschäfts in Deutschland bzw. Westeuropa haben Länderrisiken in der BHW Bausparkasse eine untergeordnete Bedeutung.

Geografische Verteilung in % zum Kreditvolumen (31.12.2017)



Die folgende Grafik zeigt die Verteilung des nicht überfälligen oder einzelwertberichtigten Kreditbestands auf die Ratingklassen gemäß der Rating-Masterskala der Postbank, die per Vorstandsbeschluss für die BHW Bausparkasse zum Stichtag 31. Dezember 2017 übernommen wurde.

Ratingverteilung in % zum Kreditvolumen (31.12.2017)



Die abgebildete Ratingklassenverteilung resultiert aus den internen Ratingsystemen für die inländischen Kreditbestände (Forderungen gegenüber Kunden und Banken) sowie dem Bestandsrating für die Kreditbestände der Niederlassung in Italien. Die Ratingverfahren werden gleichzeitig auch zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelanforderungen gemäß CRR verwendet.

Die Ratingsysteme der BHW Bausparkasse ermöglichen eine valide Einschätzung der für die Quantifizierung des Kreditrisikos zentralen Parameter Ausfallwahrscheinlichkeiten und Verlustquoten bei Ausfall. Die mittlere Ausfallwahrscheinlichkeit im gesamten Retail-Geschäft der Bausparkasse per 31. Dezember 2017 liegt bei 0,97 % (Vorjahr: 0,97 %). Die mittlere Verlustquote bei Ausfall beträgt 12,61 % (Vorjahr: 12,36 %). Bei der Bestimmung der durchschnittlichen Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote wurden regulatorisch ausgefallene Kredite nicht berücksichtigt.

Der Wertpapierbestand der BHW Bausparkasse über nominal 1,1 Mrd € besteht überwiegend aus inländischen Pfandbriefen. Die Investitionen im Wertpapierportfolio erfolgen ratingbasiert unter Berücksichtigung der Anlagevorschriften gemäß § 4 Abs. 3 BSpKG.

Operationelle Risiken

Zur Identifizierung, Bewertung sowie Steuerung der Operationellen Risiken wurde ein für alle Organisationseinheiten der Bausparkasse verbindliches organisatorisches Rahmenwerk entwickelt.

Die Methoden und Instrumente der BHW Bausparkasse zum Monitoring des Operationellen Risikos sind so konzipiert, dass sie zugleich die systematische Aufnahme und Analyse bereits entstandener Verluste in einer Schadenfalldatenbank und die prospektive Betrachtung möglicher Risiken mithilfe des Self-Assessments sicherstellen. Mit der regelmäßigen Durchführung von Self-Assessments wird laufend die Qualität aller notwendigen internen Sicherheits- und Kontrollmechanismen hinterfragt und verbessert.

Die mit den Operationellen Risiken verbundenen Rechtsrisiken werden zentral vom Bereich Recht gesteuert. Auswirkungen von Gesetzesänderungen sowie die aktuelle Rechtsprechung werden zeitnah in den jeweiligen Fachbereichen berücksichtigt.

Verhaltensrisiken werden über die verschiedenen OpRisk-Methoden erfasst und damit implizit bei der Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für Operationelle Risiken berücksichtigt.

Modellrisiken sind in der Risikosystematik der BHW Bausparkasse aufgrund der konzeptionellen Interaktion zu anderen wesentlichen Risikoarten keine eigenständige Risikoart. Die Steuerung erfolgt über die jeweilige Governance der Rating- und Risikomodelle.

Identifizierte Modellrisiken werden über eine entsprechend konservative Modellierung berücksichtigt. Die angemessene Reflexion etwaiger Modellrisiken soll insbesondere durch geeignete Validierungen der Modelle sichergestellt werden. Eine von der Modellentwicklung unabhängige Validierungsfunktion befindet sich derzeit im Aufbau.

IT-Risiken, insbesondere aus den an die Postbank Systems AG (PBS) ausgelagerten IT-Systemen, werden auf der Grundlage eines umfassenden Risikoinventars der PBS regelmäßig erfasst und durch die Fachabteilungen hinsichtlich der für die BHW Bausparkasse resultierenden operationellen Risiken bewertet.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse wird regelmäßig über die Höhe und die Art der Operationellen Risiken informiert. Bei gravierenden Schadenfällen erfolgt ein Ad-hoc-Reporting.

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt grundsätzlich nach einem dezentralen Managementansatz. Kritische Sachverhalte werden regelmäßig dem Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse zur Erörterung vorgelegt.

Die Quantifizierung des Risikokapitalbedarfs für Operationelle Risiken erfolgt mittels eines Verlustverteilungsansatzes (Loss Distribution Approach). Statistische Datengrundlagen für die Berechnung bilden die empirischen und die hypothetischen (Szenario-)Schadenfälle der BHW Bausparkasse.

Der per 31. Dezember 2017 ermittelte Risikowert beträgt 40 Mio € (31. Dezember 2016: 60 Mio €) und bezieht sich auf ein Konfidenzniveau von 99,93 %. Das für Operationelle Risiken genehmigte Risikokapital wurde damit zu 67 % ausgelastet (31. Dezember 2016: 99 %).

Die regulatorische Eigenkapitalunterlegung basiert weiterhin auf dem Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR.

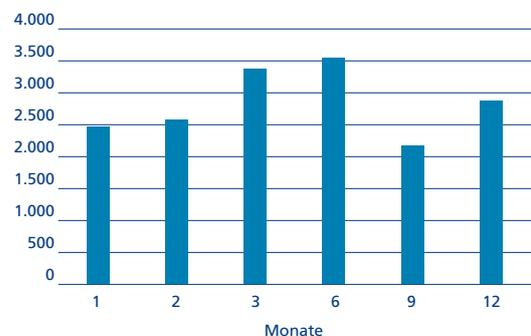
Liquiditätsrisiken

Primäre Zielsetzung des Liquiditätsrisikomanagements der BHW Bausparkasse ist die jederzeitige Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit. Der Steuerungsprozess von Liquiditätsrisiken erfolgt unter Normal- und Stressbedingungen. Die Szenarien für den Liquiditätsstress bilden sowohl institutsspezifische als auch marktweite Ursachen sowie eine Kombination aus beiden Ursachen ab. Auf der Grundlage von Liquiditätsablaufbilanzen und Cashflow-Prognosen stellt das Risikocontrolling regelmäßig den Liquiditätsstatus der Bausparkasse auf Sicht von zwölf Monaten fest.

Die folgende Darstellung des Liquiditätsstatus der Bausparkasse zum 31. Dezember 2017 zeigt eine kumulierte Darstellung der für die folgenden zwölf Monate erwarteten Mittelzu- und -abflüsse und der vorhandenen Liquiditätsquellen unter Normalbedingungen.

Liquiditätsstatus der BHW Bausparkasse zum 31.12.2017

Beträge in Mio €



Das Innertagesliquiditätsrisiko unterliegt einem regelmäßigen Monitoring durch das Risikocontrolling. Darüber hinaus wird im Rahmen des Liquiditätsstresstests gemäß MaRisk ein konservativ geschätzter Liquiditätspufferbedarf für das Innertagesliquiditätsrisiko berücksichtigt.

Zentraler Bestandteil des Liquiditätsrisikomanagements ist die Einhaltung der regulatorischen Mindestanforderungen bezüglich der regelmäßig an die Aufsicht zu meldenden Liquiditätskennzahlen. Sowohl die Liquiditätsvorschriften gemäß CRR zur

regelmäßigen Ermittlung der Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM) als auch die traditionellen Liquiditätskennzahlen gemäß Liquiditätsverordnung (LiqV) wurden im Berichtsjahr durchgehend erfüllt.

Die operative Steuerung der Liquidität und der regulatorischen Liquiditätskennzahlen erfolgt durch die Gelddisposition innerhalb des Bereichs Treasury.

Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über Liquiditätsrisikoberichte der unabhängigen Riskcontrolling-Funktion über den Liquiditätsstatus informiert.

Die auf kurzfristige Zeiträume bis zu einem Jahr abzielende Liquiditätssteuerung wird in der BHW Bausparkasse ergänzt um eine auf das Finanzierungsprofil fokussierte mittelfristige Perspektive. Zielsetzung des Finanzierungsrisikomanagements ist die Sicherstellung eines stabilen Refinanzierungsprofils.

Die Refinanzierung des aus dem Geschäftsfeld der privaten Baufinanzierung resultierenden Liquiditätsbedarfs erfolgt grundsätzlich im Rahmen des Transfer Pricing-Konzepts der Postbank. Die Stabilität der Refinanzierungsstruktur wird regelmäßig im vierteljährlichen Gesamtrisikobericht dargestellt und analysiert. Die Refinanzierungskapazitäten der BHW Bausparkasse werden durch einen internen Refinanzierungsplan im Rahmen der Mittelfristplanung sichergestellt.

Mittel aus der Zuteilungsmasse des Bausparkollektivs verwendet die BHW Bausparkasse zur Gewährung von Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten und sonstigen Baudarlehen gemäß § 5 der Bausparkassenverordnung (BSpkV). Die Sicherstellung der kollektiven Liquidität erfolgt gemäß den Vorgaben der BSpkV fortlaufend durch Berücksichtigung der Ergebnisse des bauspartechnischen Simulationsmodells, das auf Basis der bisherigen Erfahrungswerte und der aktuellen Markteinschätzung die Entwicklung des Bausparkollektivs hinreichend genau prognostiziert.

Die BHW Bausparkasse ist in das Liquiditäts-Notfallkonzept der Postbank integriert. Die Festlegung der Maßnahmen sowie der Kommunikations- und Eskalationsweg innerhalb der BHW Bausparkasse sind in dem lokalen Notfallplan der BHW Bausparkasse festgelegt.

Geschäftsrisiken

Innerhalb der Geschäftsrisiken ist lediglich das aus dem Bauspargeschäft resultierende Kollektivrisiko von wesentlicher Bedeutung.

Die allgemeinen Bedingungen für Bausparverträge räumen den Bausparkunden diverse Wahlrechte für die Spar- und Darlehensphase ein. Basis der Prognose zur Kollektiventwicklung bildet neben der angenommenen Neugeschäftsentwicklung die Einschätzung der zukünftigen Verhaltensausprägungen der Bausparer, abgeleitet aus langjährigen Erfahrungswerten und detaillierten Strukturanalysen. Die Faktoren, die das Kundenverhalten beeinflussen, reichen von Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen über die allgemeine wirtschaftliche Entwicklung bis hin zu Veränderungen in den persönlichen Verhältnissen der Bausparer.

Die strategische Steuerung des Kollektivrisikos liegt in der Verantwortung des Vorstands. Die operative Steuerung erfolgt durch das Kollektivmanagement der BHW Bausparkasse. Die Entwicklung des Kollektivs wird in der BHW Bausparkasse anhand wesentlicher Kennzahlen im Rahmen von monatlichen bzw. zum Teil vierteljährlichen Berichten an den Vorstand der BHW Bausparkasse dargestellt.

Als Unterkomitee des BRK ist das Kollektiv-Management-Komitee (KMK) im Jahr 2017 für die Steuerung aller wesentlichen Kollektivrisiken in der BHW Bausparkasse eingerichtet worden. Es berät und unterstützt den Vorstand bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben bei Themen, die das Kollektivmanagement betreffen.

Zur Risikoquantifizierung nutzt die BHW Bausparkasse ein Kollektivsimulationsmodell. In diesem Modell werden geplante Neuabschlüsse und erwartete Verhaltensweisen der Bausparer, wie z. B. Sparverhalten, Kündigungen, Bestandsfinanzierungen, Zuteilungen und Tilgungen, modelliert. Auf Basis einer Vielzahl von Verhaltensparametern ermittelt das Simulationsmodell vierteljährlich, ausgehend von den Einzelverträgen, auf Ebene des Gesamtkollektivs den statistisch zu erwartenden Gesamt-Cashflow sowie die GuV- und Bilanzdaten für die Planungsrechnung.

Die BHW Bausparkasse als Spezialinstitut unterliegt strengen gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben aus dem Bausparkassengesetz und der Aufsicht durch die BaFin bzw. der EZB. Im Zusammenhang

mit der Inanspruchnahme der Ausnahmeregelung nach § 1 Abs. 4 BSpkV wurden Plausibilität und Prognosegüte des Kollektivsimulationsmodells von einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Darüber hinaus erfolgt eine jährliche Qualitätssicherung des Modells durch Backtesting und Soll-Ist-Vergleiche.

Die komplexe baupartentechnische Simulation mit einer Vielzahl von Parametern leitet Annahmen über das Verhalten von Bausparern unter verschiedenen Zinsszenarien aus historischen Datenreihen ab. Bei der Modellierung der Parameter für das zukünftige Verhalten der Bausparer besteht das Risiko einer Fehleinschätzung, woraus negative Auswirkungen auf die Ertrags- und Vermögenslage resultieren können.

In die Kollektivsimulation gehen neben den existierenden Beständen auch Annahmen für das Neugeschäft der nächsten Jahre ein. Gravierende Effekte für die mittelfristige Ertragslage ergeben sich, wenn das tatsächliche Neugeschäft deutlich unterhalb der Annahmen liegt, da der BHW Bausparkasse in diesem Fall weniger niedrigverzinsliche Kundenmittel zur Verfügung stehen.

Weitere Risiken resultieren daraus, dass die BHW Bausparkasse in ihrer Simulation von einer Weiterverwendung des bestehenden Tarifwerks ausgeht. Sollte die BHW Bausparkasse aufgrund von Marktveränderungen gezwungen sein, ihr Tarifwerk anzupassen – also z. B. die Einlagenverzinsung zu erhöhen –, könnte dies zu Verschlechterungen der mittelfristigen Ertragslage führen.

Die BHW Bausparkasse fasst unter dem Begriff Kollektivrisiko die negativen Auswirkungen zusammen, die sich aufgrund der Abweichung der tatsächlichen von der prognostizierten Entwicklung des Kollektivs ergeben können. Zur Ermittlung des Risikokapitalbedarfs für das Kollektivrisiko wird ein szenariobasiertes Value-at-Risk-Modell eingesetzt. Der Risikokapitalbedarf per 31. Dezember 2017 beträgt 230 Mio € (31. Dezember 2016: 112 Mio €). Das Kollektivrisikomodell basiert auf der linearen Replikation zur Abbildung des Bausparkollektivs beim barwertigen Zinsänderungsrisiko. Aufgrund der Modifikation des Replikationsmodells für Bauspareinlagen und Bauspardarlehen ergab sich ebenfalls ein Anpassungsbedarf im Kollektivrisikomodell.

Gesamtbild der Risikolage

Aus der Zusammenfassung der Einzelrisiken mit einer Gegenüberstellung des Risikodeckungspotenzials sowohl in ökonomischer als auch regulatorischer Perspektive ergibt sich ein umfassendes Gesamtbild über die Kapitaladäquanz bzw. die Risikotragfähigkeit der Bausparkasse.

Für die regulatorische Perspektive weist die folgende Tabelle die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen und die vorhandenen Eigenmittel zu den Bilanzstichtagen der Geschäftsjahre 2017 und 2016 aus.

Regulatorische Kapitalbindung		
	31.12.2017 Mio €	31.12.2016 Mio €
Eigenmittel	1.214	975
davon Kernkapital	1.162	923
Risikogewichtete Aktiva (RWA)	5.988	5.943
davon RWA Kreditrisiken	5.522	5.480
davon RWA Operationelle Risiken	466	462
Gesamtkapitalquote	20,3 %	16,4 %
Kernkapitalquote	19,4 %	15,5 %

Sowohl die Gesamtkapital- als auch die Kernkapitalquote liegen per 31. Dezember 2017 deutlich über den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen.

Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung des genehmigten Risikokapitals aus der Risikodeckungsmasse gemäß internem Risikotragfähigkeitskonzept „Ökonomischer Gläubigerschutz“, bezogen auf den 31. Dezember der Geschäftsjahre 2017 und 2016.

Kapital- und Risikokomponenten		
	Allokiertes Risikokapital	
	31.12.2017 Mio €	31.12.2016 Mio €
Markttrisiken	275	275
Kreditrisiken	250	275
Operationelle Risiken	60	60
Geschäftsrisiken	230	112
Summe	814	721

Die Auslastung der Risikodeckungsmasse liegt deutlich unterhalb der intern vom Vorstand festgelegten Obergrenze.

Die Risikotragfähigkeit der BHW Bausparkasse ist zum Jahresende 2017 somit uneingeschränkt gegeben. Besondere Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung oder bestandsgefährdende Risiken sind derzeit nicht erkennbar.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Im Folgenden werden im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben. Die Bausparkasse erachtet Informationen als wesentlich im Sinne des § 289 Abs. 5 HGB, wenn ihr Weglassen die auf der Basis des Jahresabschlusses sowie der weiteren Bestandteile der Rechnungslegung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen der Adressaten beeinflussen könnte. Die Wesentlichkeit ist nicht allgemeingültig bestimmbar, sondern wird sachverhaltsabhängig festgelegt. Die Beurteilung der Wesentlichkeit ist abhängig von Art und Umfang des jeweils abgebildeten Sachverhalts. Zur Beurteilung der Frage, ob ein Sachverhalt wesentlich ist, geht die Bausparkasse von dessen Bedeutung in Bezug auf den Jahresabschluss aus.

Aufgaben des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Die BHW Bausparkasse hat einen hohen Qualitätsanspruch an die korrekte Abbildung der Geschäftsvorfälle in der Rechnungslegung. Die Sicherstellung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung ist Bestandteil des internen Kontrollsystems.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem der Bausparkasse besteht aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten (internes Steuerungssystem bzw. Risikomanagementsystem) und Regelungen zur Überwachung der Einhaltung dieser Bestimmungen (internes Überwachungssystem).

Das interne Kontrollsystem hat folgende Aufgaben:

- Sicherung der Wirksamkeit und der Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit entsprechend der Unternehmensstrategie,
- Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und der externen Rechnungslegung sowie
- Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Der Vorstand der BHW Bausparkasse hat für die Umsetzung der Aufgaben des internen Kontrollsystems Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen definiert.

Organisation des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Der Vorstand ist für die Aufstellung des Jahresabschlusses sowie die Lageberichterstattung verantwortlich. Der Vorstand hat die Verantwortlichkeiten für die einzelnen Bestandteile und Prozessschritte im Zusammenhang mit der Rechnungslegung in Form von Organisationsrichtlinien klar definiert und einzelnen Organisationseinheiten zugeordnet. Am Erstellungsprozess ist im Wesentlichen das Ressort Finanzen beteiligt.

Die Rechnungslegung erfolgt durch die Bereiche im Ressort Finanzen, die folgende wesentliche Aufgaben haben:

- Überwachung gesetzlicher Neuerungen,
- Erstellung und Pflege der Bilanzierungsrichtlinien,
- ordnungsgemäße Erfassung und Verarbeitung der rechnungslegungsbezogenen Daten in den IT-Anwendungen,
- Erstellung des Jahresabschlusses nebst Lagebericht,
- Bereitstellung bestimmter Anhangangaben.

Darüber hinaus werden von weiteren Fachabteilungen weitere offenzulegende Informationen bereitgestellt. Ferner liefern Fachabteilungen rechnungslegungsrelevante Informationen zu, wie beispielsweise Berechnungen von Rückstellungen oder Wertberichtigungen von Krediten.

Der Aufsichtsrat hat den Vorstand zu überwachen. Im Rahmen der Rechnungslegung fällt ihm die Prüfung und Billigung des Jahresabschlusses und des Lageberichts der Bausparkasse zu. Der Aufsichtsrat hat in Bezug auf die Rechnungslegung folgende Aufgaben:

- Beratung zu Rechnungslegung, Risikomanagement und -controlling sowie Compliance,
- Erörterung von Fragen der erforderlichen Unabhängigkeit des Abschlussprüfers,

- Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten, Festlegung der Honorarvereinbarung,
- Prüfung der Geschäftsführung während des laufenden Geschäftsjahres.

Darüber hinaus hat die Interne Revision eine prozessunabhängige Überwachungsfunktion. Sie führt im Auftrag des Vorstands Prüfungen in sämtlichen Unternehmensbereichen durch und ist ihm direkt unterstellt und berichtspflichtig. Neben der Ordnungsmäßigkeit und der Funktionssicherheit der Prozesse und Systeme beurteilt sie insbesondere die Wirksamkeit und die Angemessenheit des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagements im Allgemeinen.

Zur Erfüllung der Aufgaben hat die BHW Bausparkasse einzelne Bereiche der Internen Revision an Abteilungen der Internen Revision der Postbank ausgelagert.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind, bevor der Jahresabschluss festgestellt wird, durch den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer zu prüfen.

Die Abschlussprüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems. Der vom Abschlussprüfer anzufertigende Prüfungsbericht ist dem Aufsichtsrat der BHW Bausparkasse vorzulegen.

Komponenten des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Als eine Komponente des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems stellt das Kontrollumfeld der Bausparkasse den Rahmen dar, innerhalb dessen die bestehenden Regelungen eingeführt und angewendet werden. Es ist geprägt durch die Grundeinstellungen, das Problembewusstsein und das Verhalten des Managements in Bezug auf das interne Kontrollsystem. Das Kontrollumfeld beeinflusst wesentlich das Kontrollbewusstsein der Mitarbeiter, welches Voraussetzung für die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems ist.

Die ordnungsgemäße fachliche Berücksichtigung der Geschäftsvorfälle wird durch Bilanzierungsrichtlinien und andere Regelungen sichergestellt, die einer fortlaufenden Überprüfung unterzogen und bei Bedarf angepasst werden.

Es kommen allgemein anerkannte Bewertungsverfahren zum Einsatz. Die angewendeten Verfahren sowie die zugrunde liegenden Parameter werden regelmäßig kontrolliert und soweit erforderlich angepasst.

Maßgeblicher Grundsatz für die Ausgestaltung der Prozesse ist die klare Trennung von unvereinbaren Tätigkeiten. In diesem Zusammenhang kommt dem Vier-Augen-Prinzip eine hohe Bedeutung zu.

Der Rechnungslegungsprozess für den Jahresabschluss umfasst die fachliche Begleitung der auftretenden Geschäftsvorfälle, die Datenerfassung und -verarbeitung, die Berichterstellung sowie die Veröffentlichung der Bestandteile der Rechnungslegung.

Der gesamte Rechnungslegungsprozess wird durch IT-Anwendungen unterstützt. Bei den Anwendungen handelt es sich um Standardprogramme und Individualsoftware. Ausgehend von der IT-Strategie und der Risikostrategie der Bausparkasse, die als solche in die IT-Strategie und die Risikostrategie des Postbank Konzerns integriert sind, bestehen Regelungen und Verfahren bezüglich der Programmentwicklung und -änderung, der Datensicherung sowie der Zugriffsberechtigung, die die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sicherstellen.

Als prozessintegrierte Kontrollen werden programmintegrierte Plausibilitätskontrollen sowie automatisierte und manuelle Abstimmungen vorgenommen.

Interne Revision

Die Interne Revision ist wesentlicher Bestandteil des unternehmerischen und prozessunabhängigen Überwachungssystems im Postbank Konzern. Sie berichtet unabhängig an den Gesamtvorstand der BHW Bausparkasse.

Die Interne Revision prüft entsprechend den MaRisk risikoorientiert und prozessunabhängig die Wirksamkeit und die Angemessenheit des Risikomanagements im Allgemeinen und des internen Kontrollsystems im Besonderen sowie die Ordnungsmäßigkeit grundsätzlich aller Aktivitäten und Prozesse. Die interne Revision prüft grundsätzlich alle Teilbereiche der BHW Bausparkasse in mindestens dreijährigem Rhythmus. Bereiche, die einem besonderen Risiko unterliegen, werden jährlich geprüft.

Die Interne Revision sieht in ihrem jährlichen Prüfungsplan geeignete Prüfungshandlungen vor, um die Angemessenheit der internen Ratingsysteme inklusive der Einhaltung der Mindestanforderungen an den Einsatz der Ratingsysteme grundsätzlich sicherzustellen.

Die Prüfungsplanung und Festlegung der Prüfungsfrequenzen erfolgt tool-gestützt auf Basis eines seit mehreren Jahren etablierten und bewährten Verfahrens. Für jedes Prüfungsfeld wird ein Risikowert ermittelt, aus dem die Prüfungsfrequenz abgeleitet wird. Die Risikoeinschätzungen werden auf der Grundlage durchgeführter Prüfungen bzw. aufgrund aktueller Veränderungen im Geschäftsfeld vorgenommen. Hieraus ergeben sich die mehrjährige Prüfungsplanung und das Jahresprogramm für das nächste Geschäftsjahr, mit dessen Durchführung die Interne Revision durch den Vorstand beauftragt wird.

Als regelmäßige Prüfungen werden im Rahmen des Jahresprogramms Systemuntersuchungen und Ordnungsmäßigkeitsprüfungen vorgenommen. Darüber hinaus führt die Interne Revision anlassbezogen Sonderuntersuchungen durch und ist bei der Einführung und Umsetzung von wesentlichen Projekten begleitend prüferisch tätig. Die Prüfungskonzepte werden laufend den aktuellen Veränderungen im Konzern und der Rechtslage angepasst. So werden z. B. neue Produkte, Veränderungen im Internen Kontrollsystem oder Organisationsveränderungen in der Prüfungsdurchführung ebenso berücksichtigt wie Veränderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen.

Prognose- und Chancenbericht

Weltwirtschaft

Das globale Wachstum dürfte sich im Jahr 2018 nochmals leicht beschleunigen. Die Industrieländer befinden sich in einem soliden, selbsttragenden Aufschwung, der durch die anhaltend expansive Geldpolitik und voraussichtlich auch durch expansive fiskalische Impulse gestützt werden wird. Jedoch dürfte sich das Wachstumstempo hier aufgrund der weiterhin vorhandenen politischen Risiken, aber auch aufgrund allmählich schrumpfender freier Produktionskapazitäten nicht verstärken.

Konjunkturausblick für Deutschland

Die deutsche Wirtschaft befand sich zum Jahreswechsel in einem sehr soliden Aufschwung. Die Früh-

indikatoren wie insbesondere der ifo-Geschäftsklimaindex bewegen sich auf sehr hohen Niveaus und signalisieren damit für sich genommen sogar eine Verstärkung des Wachstumstrends. Wir gehen jedoch davon aus, dass der private Verbrauch zwar weiterhin sehr solide, aber vor dem Hintergrund einer leicht steigenden Inflationsrate etwas schwächer wachsen wird als im Vorjahr. Dagegen könnte sich der Zuwachs des Staatsverbrauchs als Folge von Mehrausgaben seitens einer noch zu bildenden neuen Bundesregierung leicht beschleunigen. Kräftige Wachstumsimpulse sind auch weiterhin von den Unternehmens- und Wohnungsbauinvestitionen zu erwarten. Das Exportwachstum dürfte angesichts der sich verstärkenden globalen Nachfrage trotz der Euro-Aufwertung hoch bleiben, sodass vom Außenhandel erneut ein positiver Wachstumsbeitrag zu erwarten ist. In der Summe rechnen wir für 2018 mit einem leichten Anstieg des BIP-Wachstums auf 2,3%. In Anbetracht der robusten Konjunktur dürfte die Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt nochmals zunehmen. Im Gegenzug sollte die Zahl der Arbeitslosen weiter sinken.

Märkte

Der geldpolitische Kurs der EZB für das Jahr 2018 scheint aufgrund der Beschlüsse des EZB-Rats vom Oktober 2017 über weite Strecken vorgezeichnet. Den Ankündigungen entsprechend, wurde das monatliche Volumen des Anleiheankaufprogramms mit Wirkung ab Januar 2018 von 60 Mrd € auf 30 Mrd € reduziert. Dieses Volumen soll den EZB-Beschlüssen zufolge bis einschließlich September 2018 gelten. Diese Zusage dürfte die EZB einhalten. Angesichts der robusten Konjunktur im Euroraum gehen wir davon aus, dass die EZB ihr Anleiheankaufprogramm bis Ende des Jahres 2018 beenden wird. Ihre Leitzinsen dürfte die EZB jedoch im gesamten Jahr 2018 unverändert belassen, zumal sie angekündigt hat, dass diese noch für einige Zeit nach Beendigung des Ankaufprogramms auf dem aktuellen Niveau bleiben werden.

Aufgrund der immer noch expansiven EZB-Geldpolitik dürften die Kapitalmarktzinsen in der EWU niedrig bleiben, obwohl einige Faktoren für einen unterjährigen Renditeanstieg sprechen. Hierzu gehört vor allem die Fortsetzung der robusten konjunkturellen Erholung im Euroraum. Wir erwarten bis Ende 2018 einen Anstieg der Rendite zehnjähriger Bundesanleihen auf 0,80%. Bei konstant niedrigen Leitzinsen dürfte die Zinsstrukturkurve damit nochmals etwas steiler werden.

Entwicklung des Bauspar- und Baufinanzierungsmarktes – relevante Einflussfaktoren

Aus Sicht von Branchenexperten wird sich der Immobiliensektor in Deutschland auch 2018 positiv entwickeln. Es ist von weiter steigenden Immobilienpreisen auszugehen. Allerdings werden die Zuwachsraten im Immobilienmarkt an Dynamik verlieren.

Niedrigzinsen mit günstigen Finanzierungsbedingungen, eine niedrige Arbeitslosenquote, gute Konjunkturaussichten und steigende Nominallöhne machen das Bauen für breite Bevölkerungskreise in Deutschland finanziell attraktiv. Diese fundamental günstigen Rahmenbedingungen wirken einer Immobilienblase entgegen. Es wird allerdings zunehmend auf Anzeichen einer Überhitzung des Marktes verwiesen (Deutsche Bundesbank, Analysehaus empirica).

Zu den Unsicherheitsfaktoren gehören u. a. der Brexit, der aufkommende US-Protektionismus, die Rückkehr zu autokratischen Systemen, die krisenhaften Zustände in südeuropäischen Ländern und die Migrations-/Flüchtlingsproblematik. Ein weiterer kritischer Faktor besteht darin, dass die Immobilienpreise in den letzten Jahren insbesondere in den Metropolen Deutschlands sowie deren suburbanen Räumen stark gestiegen sind. Insgesamt wird zwar in Deutschland mehr gebaut als früher, allerdings immer noch nicht in ausreichendem Umfang (Süddeutsche Zeitung 01/2018). So wird der Wohneigentumserwerb mittlerweile mancherorts für viele Interessenten finanziell unerschwinglich.

Insgesamt ist für Deutschland ein Modernisierungstau zu konstatieren. Daraus resultiert ein – im Zeitverlauf wachsender – Nachholbedarf, schwerpunktmäßig in den Bereichen altersgerechter Umbau (demografischer Wandel) sowie energetische Sanierungen (Nachhaltigkeitsaspekt). Bausparen eignet sich aufgrund seines „Vorsparcharakters“ ideal für diese Finanzierungszwecke.

Während sich das bestehende Niedrigzinsniveau bei der Vergabe von Bauspardarlehen dämpfend auswirkt, geht von ihm für das Neugeschäft mit Baufinanzierungen eine positive Wirkung aus. Die Zinsen für Baugeld befinden sich immer noch auf einem historisch niedrigen Niveau. Wir gehen davon aus, dass sich die Zinspolitik der EZB mittelfristig nicht abrupt ändern wird. Der zu erwartende moderate Zinsanstieg in der Eurozone wird die Bedeutung des Bausparens als Zinssicherungsinstrument und damit die Attraktivität der Bauspartarife für die Kunden

nachhaltig erhöhen. Speziell die weitere Umsatzentwicklung bei unserem Wohn-Riester-Produkt wird als positiv eingeschätzt. Dass die negative Entwicklung beim Gesamtvertragsbestand nicht deutlicher ausfällt, ist in erster Linie auf das Wohn-Riester-Geschäft zurückzuführen.

Auf Basis der oben genannten Einflussfaktoren erwarten wir für 2018 im Bausparmarkt eine leichte Steigerung des Neugeschäfts. Dieser Trend wird sich voraussichtlich auch in den Folgejahren bis 2022 fortsetzen. Positive Effekte gehen weiterhin von der Einbeziehung des Bausparens in die staatliche Förderung aus. Zudem ist erfreulich, dass 41 % der Deutschen das Sparziel „Wohneigentum“ verfolgen (gemäß der Herbstumfrage 2017 von TNS Infratest). Dies entspricht im Vergleich zur Vorjahresumfrage einer Steigerung um zwei Prozentpunkte.

Im Hinblick auf den Baufinanzierungsmarkt gehen wir von einer Konsolidierung auf hohem Niveau aus und erwarten für die Branche ein leicht sinkendes Neugeschäft. In mittelfristiger Perspektive (bis 2022) wird von moderaten Umsatzzuwächsen ausgegangen.

Geschäftliche Entwicklung der BHW Bausparkasse

Bausparen

Im Geschäftsfeld Bausparen wird die BHW Bausparkasse den Schwerpunkt auf ein profitables Wachstum legen. Dazu gilt es, den Wunsch der Kunden nach sicheren Anlageformen und Wohneigentum zu nutzen sowie die vorhandenen Marktpotenziale – beispielsweise im Produktfeld Wohn-Riester – auszuschöpfen. Die BHW Bausparkasse wird dazu auf die verschiedenen Kundenbedarfe abgestimmte Produkte zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten. Mit gezielten Marketingaktionen wird angestrebt, die Marktposition auszubauen.

Die BHW Bausparkasse erzielte 2017 ein beantragtes Neugeschäft leicht über dem Vorjahresniveau (+0,2 %). In Anbetracht eines rückläufigen Gesamtmarktes konnten in geringem Umfang Marktanteile gewonnen werden. Auf Basis dieser positiven Ausgangssituation und der oben genannten Trends und Maßnahmen wird im Geschäftsjahr 2018 für den Leistungsindikator „beantragtes Bausparneugeschäft“ ein weiterer Ausbau der Marktanteile angestrebt. Hierzu sollen bislang nicht erschlossene Kundengruppen über geeignete Maßnahmen angesprochen und die Bestandsbearbeitung intensiviert werden. Darüber hinaus bietet das Zusammenwachsen der

Vertriebswege die Möglichkeit, verstärkt Kunden erstmals auf das Thema Bausparen anzusprechen.

Baufinanzierung

Im Geschäftsfeld Baufinanzierung verfolgt die BHW Bausparkasse weiterhin das Ziel, ihre Position im Modernisierungs- und Renovierungsmarkt zu stärken. Dazu wurde bereits Ende 2017 das Angebot an kleinvolumigen bausparunterlegten Finanzierungen ausgebaut und werden die Vertriebsaktivitäten auch 2018 weiterhin medial unterstützt. Zur Gewinnung von Marktanteilen im weiter wachsenden Segment Neubau und Kauf wird die Produktpalette für großvolumige Finanzierungen ausgebaut und durch attraktive Preismaßnahmen unterstützt. Darüber hinaus strebt die Bausparkasse an, die Erfolge in den Bereichen Kooperationspartner und Online weiter auszubauen.

Um für den Leistungsindikator „Neugeschäft Baufinanzierung“ die für 2018 insgesamt geplante deutliche Umsatzsteigerung zu realisieren, werden das Produktportfolio einfacher und transparenter aufgestellt sowie das Angebot an Forward-Darlehen ausgebaut. Darüber hinaus wird die Marktbearbeitung durch Baufinanzierungskampagnen mit Sonderkonditionen und einen flankierenden werblichen Auftritt verstärkt. Die neue Vertriebsstruktur bietet – mit der engeren Zusammenarbeit zwischen mobilem Vertrieb und stationärem Filialvertrieb – optimale Voraussetzungen zur Hebung von Synergien, insbesondere bei der Beratung von Finanzierungskunden.

Die Umsetzung des Ziels „effiziente Zusammenarbeit“ innerhalb des BHW 4.0 Strategieprogramms wird zu einer besseren entitätsübergreifenden Verzahnung der Bauspar- und Baufinanzierungsprozesse von BHW Bausparkasse, Postbank Finanzberatung und Postbank Immobilien führen. Insgesamt erwarten wir, künftig von einer effizienteren Aufstellung und einer stärker auf die Kundenwünsche ausgerichteten Prozesskette zu profitieren.

Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Auf Basis unserer Prognosen für die Entwicklung des Kundengeschäfts und der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gehen wir derzeit für das Jahr 2018 von nachfolgend beschriebener Entwicklung der Ertragslage der BHW Bausparkasse aus.

Die Stabilisierung des Zinsüberschusses dürfte auch 2018 aufgrund des erwarteten Niedrigzinsumfelds weiterhin eine zentrale Herausforderung bleiben. Aufgrund steigender Bestände in den Baufinanzierungen und einer auskömmlichen Marge bei den Neugeschäftsabschlüssen erwarten wir eine spürbare Verbesserung des Zinsergebnisses. Darüber hinaus werden die Bemühungen zur Reduzierung der Bestände an hochverzinslichen Bauspareinlagen fortgesetzt. Für das Gesamtjahr 2018 rechnen wir bei der prognostizierten Zinsentwicklung mit einer spürbaren Verbesserung des Zinsüberschusses. Daneben sollten die erwarteten Steigerungen bei den Neugeschäftsabschlüssen in der Baufinanzierung zu einer positiven Bestandsentwicklung des bedeutsamen Leistungsindikators „außerkollektive Baudarlehen“ mittelfristig zu einer signifikanten Stärkung des Zinsüberschusses führen.

Die Entwicklung der Provisionserträge und -aufwendungen sollte auch 2018 mit der Neugeschäftsentwicklung korrespondieren. Bei Eintreten der erwarteten Steigerung im Baufinanzierungsneugeschäft wären auch höhere Provisionsaufwendungen die Folge. Nach dem Entfall der Sondereffekte, die im Geschäftsjahr 2017 zu verzeichnen waren, dürfte sich das Provisionsergebnis im Jahr 2018 per Saldo etwas positiver darstellen.

Bei den Verwaltungsaufwendungen könnten 2018 zusätzliche Investitionen in die IT sowie steigende Aufwendungen für Altersvorsorge zu einem moderaten Anstieg führen. Auf mittlere Sicht rechnen wir mit dem Wirksamwerden des Effizienzprogramms sowie in Verbindung mit der erwähnten Erneuerung der Bauspar-IT ab 2020 mit einer deutlichen Senkung der Kostenbasis.

Die Kreditrisikoversorge sollte sich auch 2018 weiterhin auf einem sehr niedrigen Niveau bewegen, sodass nach dem Wegfall des Einmaleffekts aus dem Verkauf abgeschriebener Forderungen im Jahr 2017 zwar ein leichter Anstieg in den Nettoaufwendungen zu erwarten ist, der sich aber weiter auf dem niedrigen mehrjährigen Durchschnittsniveau bewegen dürfte. Die BHW Bausparkasse profitiert dabei von einem Kreditportfolio hoher Qualität, das durch einen Bestand von hoch besicherten privaten Baufinanzierungen geprägt ist. Im Wertpapierergebnis dürften die Pull-to-Par-Effekte insgesamt gesehen eher zu sinkenden Aufwendungen führen.

Zusammengefasst wird das Geschäftsjahr 2018 aufgrund der anhaltenden Situation niedriger Zinsen weiterhin herausfordernd sein. Für das Gesamtjahr sollte ein ausgeglichenes Jahresergebnis darstellbar werden.

Weitere Leistungsindikatoren

In Bezug auf den Leistungsindikator „Cost Income Ratio“ dürfte sich die Kennziffer im Jahr 2018 bei – wie oben dargestellt – leicht steigenden Erträgen und bei leicht steigenden Aufwendungen leicht verbessern. Der Return on Equity dürfte knapp positiv bleiben. Die aufsichtsrechtlichen Gesamt- und Kernkapitalquoten werden weiterhin deutlich über den Mindestanforderungen liegen.

Des Weiteren wird auch die Leverage Ratio 2018 über den Mindestanforderungen von 3,0 % liegen.

Beim nicht-finanziellen Leistungsindikator „Mitarbeiterzufriedenheit“ rechnen wir angesichts guter Resultate in den letzten beiden Jahren mit einer Bestätigung bzw. einer leichten Verbesserung.

Die Prognose unterstellt keine grundlegenden Änderungen in der strategischen Ausrichtung der Bausparkasse.

Chancen und Risiken der BHW Bausparkasse

Das große Kundenpotenzial der Postbank und die im Wettbewerbsvergleich noch niedrige Durchdringungsquote mit hauseigenen Baufinanzierungen und Bausparverträgen sowie der attraktive Kundstamm und die gute Marktpositionierung bieten gute Chancen für weiteres profitables Wachstum.

Für die Bausparbranche insgesamt – und somit auch für die BHW Bausparkasse – bestehen grundsätzliche Vertriebsrisiken und -chancen. So könnten sich beispielsweise Änderungen der politischen und der regulatorischen Rahmenbedingungen auf die Neugeschäftsentwicklung auswirken.

Änderungen in der Rechtsprechung könnten Auswirkungen auf die Ertragslage haben.

Darüber hinaus beeinflussen die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (z. B. der geplante Austritt Großbritanniens aus der EU, geopolitische Entwicklungen) und die Wettbewerbsintensität die Ergebnisentwicklung der BHW Bausparkasse. Bei einer Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage mit deutlichen Auswirkungen auf die privaten Haushalte könnte es außerdem zu erhöhten Ausfällen im Kreditbuch

der Bausparkasse und damit zu einem Anstieg der Risikovorsorge kommen. Sollten sich die Zinsen länger als erwartet auf dem aktuell sehr niedrigen Niveau bewegen, würde sich dies auch bei der BHW Bausparkasse spürbar negativ im Zinsüberschuss niederschlagen. Insgesamt ist das Geschäftsmodell der BHW Bausparkasse so ausgestaltet, dass trotz eines anhaltenden Niedrigzinsniveaus keine nachhaltigen Verluste realisiert werden müssen. Gegenläufige Entwicklungen können sich bei der Bewertung der zur Finanzierung der Pensionsverpflichtungen ausgliederten Wertpapiere ergeben.

Das Bausparkollektiv unterliegt, wie im Risikobericht beschrieben, direkten und indirekten Zinsänderungsrisiken, da der Einlagenüberhang des Kollektivs am Markt angelegt wird und der kollektive Zinsüberschuss vom Verhalten der Bausparer abhängt (insbesondere von der Tilgungsintensität und der Quote der Bausparer, die ein Bauspardarlehen in Anspruch nehmen). Sollte die tatsächliche Zinsentwicklung von der prognostizierten abweichen, würden sich bei unerwarteten Zinsanstiegen zusätzliche Entlastungen und bei Zinsabsenkungen entsprechende Mehraufwendungen ergeben. Der Erfolg der geplanten Maßnahmen zum Abbau hochverzinslicher Bauspareinlagen wird zudem positive Auswirkungen auf den Zinsüberschuss haben.

Strategische Herausforderungen ergeben sich für viele Kreditinstitute mit risikoarmem Finanzierungs- oder Einlagengeschäft aus der Einführung der Leverage Ratio, die die Qualität (insbesondere die individuelle Kundenbonität sowie die Art und Qualität der Besicherung) des jeweiligen bilanzbezogenen Geschäfts in den Hintergrund treten lässt.

Durch die geplante Zusammenlegung der beiden Bauspareinheiten im Deutsche Bank Konzern ergeben sich zusätzliche Chancen aus einer gemeinsam größeren Marktrelevanz unter einer Marke sowie den Erfahrungen aus der Zusammenarbeit der früheren Jahre. Risiken aus einer Zusammenlegung bestehen im Hinblick auf die künftige Attraktivität für Schlüsselressourcen.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG**Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen**

Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen, bei der Bestellung von Vorständen und bei der Zusammensetzung des Aufsichtsrats wird auf Vielfalt (Diversity) geachtet. Eine angemessene Berücksichtigung von Frauen wird entsprechend den rechtlichen Maßgaben umgesetzt.

Der Aufsichtsrat hat im Rahmen der Vorgaben der Implementierung des „Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ einen Frauenanteil von 30 % für den Aufsichtsrat der BHW Bausparkasse beschlossen. Dieser Zielwert wurde bis zur bisherigen Umsetzungsfrist 30. Juni 2017 mit 33 % bereits erfüllt und für die neu festgelegte Umsetzungsfrist bis 31. Dezember 2020 bestätigt. Für den Vorstand wurde beschlossen, dass mindestens eine Frau im Vorstand vertreten ist, was bis 31. Dezember 2020 erreicht werden soll. Zudem hat der Vorstand verbindliche Zielwerte für die Frauenanteile für die ersten beiden Führungsebenen beschlossen. Für die erste Ebene unterhalb des Vorstands wurde ein Frauenanteil von 25 % bis 2020 festgelegt, der mit Ablauf der bisherigen Umsetzungsfrist am 30. Juni 2017 bereits mit einer Quote von 50 % erfüllt war. Für die zweite Ebene unterhalb des Vorstands wurde ein Frauenanteil von 20 % bis 30. Juni 2017 bzw. von 25 % bis 31. Dezember 2020 festgelegt. Maßnahmen zur Frauenförderung und Talentidentifizierung im Postbank Konzern werden zum Erreichen aller Zielwerte beitragen.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS

Gemäß § 312 Aktiengesetz haben wir einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Abschließend stellen wir darin fest, dass nach Würdigung der vorstehenden Tatsachen die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft nach den Umständen im Zeitpunkt des jeweiligen Geschäfts für jede Leistung im Sinne dieses Berichts stets eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen wurden auf Veranlassung oder im Interesse der Deutschen Bank AG bzw. ihrer verbundenen Unternehmen weder getroffen noch unterlassen.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 28. Februar 2018

BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Dr. Jörg Koschate

JAHRESABSCHLUSS

DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

JAHRESBILANZ	50
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	52
EIGENKAPITALSPIEGEL	54
KAPITALFLUSSRECHNUNG	55
ANHANG	56
ALLGEMEINE ANGABEN	56
ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ	59
ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	63
SONSTIGE ANGABEN	64
VERSICHERUNG DES VORSTANDS	70
BESTÄTIGUNGSVERMERK	71

04

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2017 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Aktiva					
	Anhang	€	€	31.12.2017 €	Vorjahr T€
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			17.809,28		18
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			751.280.150,51		790.887
darunter:					
bei der Deutschen Bundesbank					(787.647)
748.045.271,70 €					1.072
c) Guthaben bei Postgiroämtern			3.695.196,65		
				754.993.156,44	791.977
2. Forderungen an Kreditinstitute	(1)			616.274.487,29	536.451
a) andere Forderungen					(436.086)
darunter:					
täglich fällig 566.099.108,33 €					
3. Forderungen an Kunden	(2)				
a) Baudarlehen					
aa) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)		2.758.015.707,55			2.990.218
ab) zur Vor- und Zwischenfinanzierung		18.355.025.972,38			18.883.563
ac) sonstige		5.361.954.982,78			5.038.174
darunter:			26.474.996.662,71		26.911.954
durch Grundpfandrechte gesichert					(20.677.699)
20.344.110.254,74 €					193.219
b) andere Forderungen			83.269.507,97		
				26.558.266.170,68	27.105.173
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	(3)				
a) Anleihen und Schuldverschreibungen					
aa) von öffentlichen Emittenten			364.575.355,51		380.035
darunter:					
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					(380.035)
364.575.355,51 €					1.109.077
ab) von anderen Emittenten			811.877.611,76	1.176.452.967,27	1.489.112
darunter:					(1.103.565)
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank					
806.308.327,11 €					
5. Treuhandvermögen	(4)			1.366.678.567,52	1.475.530
darunter:					(1.475.530)
Treuhandkredite 1.366.678.567,52 €					
6. Immaterielle Anlagewerte	(5)				
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			3.170,00		6
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			8.078,00		0
				11.248,00	6
7. Sachanlagen	(5)			48.592.160,15	54.281
8. Sonstige Vermögensgegenstände	(6)			26.371.332,79	60.396
9. Rechnungsabgrenzungsposten	(6)			1.565.142,32	1.905
10. Aktive latente Steuern	(7)			123.128.049,75	90.083
11. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	(8)			117.219.196,27	139.129
Summe der Aktiva				30.789.552.478,48	31.744.044

Passiva					
	Anhang	€	€	31.12.2017 €	Vorjahr T€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(9)				
a) Bauspareinlagen			64.104.870,40		62.645
darunter:					(0)
auf gekündigte Verträge 0,00 €					(0)
auf zugeteilte Verträge 0,00 €					7.683.965
b) andere Verbindlichkeiten			6.770.039.588,01		(11.725)
täglich fällig 36.047.813,54 €				6.834.144.458,41	7.746.610
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(10)				
a) Einlagen aus dem Bauspargeschäft und Spareinlagen					
aa) Bauspareinlagen			17.445.367.774,28		17.572.074
darunter:					(91.251)
auf gekündigte Verträge 81.067.134,62 €					(2.498)
auf zugeteilte Verträge 2.895.737,93 €					
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		103.630.668,05			223.456
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		292.006.618,87			427.245
			395.637.286,92		650.701
				17.841.005.061,20	18.222.775
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	(11)				
a) begebene Schuldverschreibungen				2.174.675.770,96	1.913.179
4. Treuhandverbindlichkeiten	(12)				
darunter:					
Treuhandkredite 1.366.678.567,52 €				1.366.678.567,52	1.475.530
					(1.475.530)
5. Sonstige Verbindlichkeiten	(13)			49.342.240,69	40.701
6. Rechnungsabgrenzungsposten	(13)			4.091.653,57	5.240
7. Rückstellungen	(14)				
a) Steuerrückstellungen			2.799.657,47		23.293
b) andere Rückstellungen			1.068.304.104,01		1.050.318
				1.071.103.761,48	1.073.611
7a. Fonds zur baupartechnischen Absicherung				0,00	59.464
8. Nachrangige Verbindlichkeiten	(15)			104.000.000,00	109.000
9. Fonds für allgemeine Bankrisiken				117.400.000,00	145.502
10. Eigenkapital	(16)				
a) gezeichnetes Kapital			204.516.752,48		204.517
b) Kapitalrücklage			920.000.000,00		680.000
c) Gewinnrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		511,29			1
cb) andere Gewinnrücklagen		67.915.100,95			30.757
			67.915.612,24		30.757
d) Bilanzgewinn/Bilanzverlust			34.678.599,93		37.158
				1.227.110.964,65	952.432
Summe der Passiva				30.789.552.478,48	31.744.044
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen				5.383.012,57	5.319
2. Andere Verpflichtungen					
a) Unwiderrufliche Kreditzusagen				1.294.630.867,94	1.246.511

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT
FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 31. DEZEMBER 2017**

Aufwendungen						
	Anhang	€	€	€	2017 €	Vorjahr T€
1. Zinsaufwendungen	(17)					
a) für Bauspareinlagen				380.443.307,04		422.197
b) andere Zinsaufwendungen		265.114.188,97				391.469
abzüglich negativer Zinsaufwendungen aus Geldmarktverbindlichkeiten		-7.394.434,49		257.719.754,48		
					638.163.061,52	813.666
2. Provisionsaufwendungen	(18)					
a) Provisionen für Vertragsabschluss und -vermittlung				155.112.465,41		141.947
b) andere Provisionsaufwendungen				102.977.829,00		104.472
					258.090.294,41	246.419
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen						
a) Personalaufwand						
aa) Löhne und Gehälter		28.792.913,26				29.872
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung 10.177.095,59 €		15.327.165,75		44.120.079,01		18.109 47.980 (12.855)
b) andere Verwaltungsaufwendungen				178.357.253,85		173.747
					222.477.332,86	221.728
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen					6.159.567,71	1.561
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)				34.255.452,81	47.258
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft					30.707.925,07	56.635
7. Außerordentliche Aufwendungen	(20)				5.070.344,00	5.070
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag					-30.252.725,62	-26.284
9. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 8 ausgewiesen					535.946,63	729
10. Jahresüberschuss					34.678.599,93	37.158
Summe der Aufwendungen					1.199.885.799,32	1.403.939

Erträge						
	Anhang	€	€	€	2017 €	Vorjahr T€
1. Zinserträge aus	(17)					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften						
aa) Bauspardarlehen			104.840.533,54			118.170
ab) Vor- und Zwischenfinanzierungskrediten			556.977.208,65			652.526
ac) sonstigen Baudarlehen			158.040.841,62			168.514
ad) sonstigen Kredit- und Geldmarktgeschäften abzüglich negativer Zinsaufwendungen aus Geldmarktforderungen		50.791.807,10				48.071
		-5.699.552,15				987.281
			45.092.254,95			
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen				864.950.838,76		
				44.293.969,35		79.364
					909.244.808,11	1.066.645
2. Laufende Erträge aus						
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren						
b) Anteilen an verbundenen Unternehmen			0,00		0,00	0
3. Provisionserträge	(18)					
a) aus Vertragsabschluss und -vermittlung				93.095.012,55		114.919
b) aus der Darlehensregelung nach der Zuteilung				395.891,91		629
c) andere Provisionserträge				48.684.732,76		54.591
					142.175.637,22	170.140
4. Sonstige betriebliche Erträge	(19)				111.363.290,11	138.255
5. Erträge aus der Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken					28.102.063,88	0
6. Außerordentliche Erträge	(20)				9.000.000,00	28.900
Summe der Erträge					1.199.885.799,32	1.403.939
1. Jahresüberschuss					34.678.599,93	37.158
2. Bilanzgewinn					34.678.599,93	37.158

EIGENKAPITALSPIEGEL DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Eigenkapitalspiegel					
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien T€	Kapitalrücklage T€	Gewinn- rücklagen T€	Bilanzgewinn T€	Eigenkapital T€
Stand 01.01.2016	204.517	680.000	20.552	10.205	915.274
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	10.205	-10.205	-
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	37.158	37.158
Stand 31.12.2016	204.517	680.000	30.757	37.158	952.432
Ausgabe von Anteilen	-	-	-	-	-
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-	-	37.158	-37.158	-
Zuzahlung in die Kapitalrücklage	-	240.000	-	-	240.000
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	-	-	-	-	-
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-
Übrige Änderungen	-	-	-	-	-
Jahresüberschuss	-	-	-	34.679	34.679
Stand 31.12.2017	204.517	920.000	67.915	34.679	1.227.111

KAPITALFLUSSRECHNUNG DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT

Kapitalflussrechnung		
	01.01.–31.12.2017 T€	01.01.–31.12.2016 T€
Jahresüberschuss	34.679	37.159
Im Periodenergebnis vor Ertragsteuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit:		
(+) Abschreibungen, (+) Wertberichtigungen und (-) Zuschreibungen auf Forderungen und Gegenstände des Anlagevermögens	6.160	1.561
(+/-) Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-2.507	704
(+/-) Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	44.612	67.394
(-/+ Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-1	-1
(-/+ Sonstige Anpassungen (Saldo)	-8.959	-68.390
Zwischensumme	73.984	38.427
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
(-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kreditinstitute	-79.823	162.142
(-/+ Zunahme/Abnahme der Forderungen an Kunden	557.823	1.357.166
(-/+ Zunahme/Abnahme der Wertpapiere (soweit nicht Finanzanlagen)	254.255	773.737
(-/+ Zunahme/Abnahme anderer Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	23.229	-75.451
(+/-) Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-912.466	-1.086.329
(+/-) Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-381.770	-509.686
(+/-) Zunahme/Abnahme verbriefter Verbindlichkeiten	261.497	-432.705
(+/-) Zunahme/Abnahme anderer Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	7.494	-7.555
Zwischensumme	-195.778	219.746
Veränderung der Erträge und Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
(+/-) Zinsaufwendungen/Zinserträge	-271.082	-252.979
(+/-) Aufwendungen/Erträge aus außerordentlichen Posten	5.070	-23.830
(+/-) Ertragsteueraufwand/Ertragsteuerertrag	-30.253	-26.284
(+) Erhaltene Zinsen und Dividenden	911.684	1.075.820
(-) Gezahlte Zinsen	-660.256	-844.815
(+) Außerordentliche Einzahlungen	0	0
(-) Außerordentliche Auszahlungen	0	0
(+/-) Ertragsteuerzahlungen	-2.792	220
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-243.406	147.879
Einzahlungen aus Abgängen des/der		
Finanzanlagevermögens	0	275.000
Sachanlagevermögens	6	1
immateriellen Anlagewerte	0	0
Auszahlungen für Investitionen in		
Finanzanlagevermögen	0	0
Sachanlagevermögen	-472	-988
immaterielle Anlagewerte	-10	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-475	274.013
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	240.000	0
Einzahlung aus erhaltenen Zuschüssen	0	28.900
Auszahlungen an Anteilseigner	0	0
Dividendenzahlungen	0	0
Sonstige Auszahlungen	0	0
Mittelveränderungen sonstiges Kapital (Nachrangdarlehen)	-33.102	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	206.898	28.900
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-36.984	450.791
Erträge/Aufwendungen aus Wechselkursänderungen u. Ä.	0	0
(+) Zahlungsmittel zu Anfang der Periode	791.977	341.186
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	754.993	791.977

ANHANG 31. DEZEMBER 2017 DER BHW BAUSPARKASSE AKTIENGESELLSCHAFT, HAMELN

ALLGEMEINE ANGABEN

Vorschriften zur Rechnungslegung

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs, des Kreditwesengesetzes, den ergänzenden aktienrechtlichen Vorschriften und unter Berücksichtigung der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Jahres 2016 wurden grundsätzlich beibehalten, bei der Darstellung der Kapitalflussrechnung wurden die Vorgaben des DRS 21 umgesetzt.

Der Sitz der Gesellschaft ist Hameln. Das Unternehmen ist beim Amtsgericht Hannover unter der Nummer HRB 100345 im Handelsregister eingetragen.

Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt auf Grundlage der Formblattgliederung (§ 2 Abs. 1 RechKredV).

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Barreserve und der Forderungen erfolgt zu Nennwerten. Unterschiede zwischen Nenn- und Auszahlungsbeträgen bei Darlehen werden in die Rechnungsabgrenzung eingestellt und über den Zinsbindungszeitraum erfolgswirksam aufgelöst.

Für erkennbare Risiken aus dem Darlehensgeschäft werden aufgrund einer Raten-Rückstandssystematik Einzelwertberichtigungen gebildet. Zusätzlich wird dem latenten Ausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen.

Bei der Bemessung der Pauschalwertberichtigungen werden die erwarteten Ausfallwahrscheinlichkeiten, die Verlustquoten und die Abschätzung der Zeitintervalle zwischen Ausfall und Ausfallidentifizierung (LIP-Faktor) jeweils in Abhängigkeit von Produktart und Kundengruppe berücksichtigt.

Uneinbringliche Forderungen werden in voller Höhe abgeschrieben.

Soweit Wertpapiere der Liquiditätsreserve zugeordnet sind, werden diese nach dem strengen Niederstwertprinzip unter Beachtung des Wertaufholungsgebots bilanziert (§ 340e Abs. 1 Satz 2 i. V. m. § 253 Abs. 1

Satz 1 und Abs. 4 HGB). Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Grundsätzen gemäß § 340e Abs. 1 Satz 1 und 2 i. V. m. § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Unterschiedsbeträge zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag werden in den Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und über die Restlaufzeit verteilt.

Das Treuhandvermögen enthält ausschließlich durchlaufende Kredite i. S. d. § 6 Abs. 2 RechKredV und wird daher zum Nennwert der Forderungen bewertet.

Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB als Aktivposten in der Bilanz ausgewiesen. Die Aktivierung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögenswerten des Anlagevermögens führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperreten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Die immateriellen Anlagewerte sowie das Sachanlagevermögen werden zu Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen werden linear, nach Maßgabe steuerlich zulässiger Sätze für die Nutzungsdauer, vorgenommen. Bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen erfolgen außerplanmäßige Abschreibungen.

Vermögensgegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung werden ab dem Jahr der Anschaffung (gemäß § 7 Abs. 1 EStG) pro rata temporis abgeschrieben. Soweit erforderlich, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Geringwertige Anlagegegenstände werden, sofern die Anschaffungskosten über 150 €, aber unter 410 € liegen, im Jahr der Anschaffung sofort abgeschrieben. Anschaffungskosten bis zu einer Höhe von 150 € werden in voller Höhe ergebniswirksam erfasst.

Die Sonstigen Vermögensgegenstände werden unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Erkennbaren und latenten Risiken wird durch Bildung von Wertberichtigungen angemessen Rechnung getragen.

Die BHW Bausparkasse AG macht von dem Aktivierungs- und Saldierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch. Aktive latente Steuern auf

Verlustvorträge werden in voller Höhe gebildet, da die Realisierung der Steuerentlastung aufgrund der aus der Unternehmensplanung abgeleiteten steuerlichen Planungsrechnung in den nächsten fünf Jahren wahrscheinlich ist.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbeitrag passiviert. Werden Verbindlichkeiten mit einem Agio oder Disagio aufgenommen, wird der zeitanteilige Auf- oder Abschlag in die Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten aufgelöst.

Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften sind zu ihrem Ankauftsbeitrag zuzüglich der bis zum Bilanzstichtag berechneten Zuschlagsbeträge ausgewiesen.

Verpflichtungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected Unit Credit Method (PUC) ermittelt.

Die Pensionsverpflichtungen sowie die Jubiläumszusagen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem von der Bundesbank zum 31. Dezember 2017 veröffentlichten Rechnungszinsfuß von 3,68 % ermittelt. Hierbei handelt es sich um den 10-Jahres-Durchschnittszins. Aus dem Wechsel vom 7-Jahres-Durchschnittszins auf den 10-Jahres-Durchschnittszins ergibt sich ein Differenzbetrag von 36.331 T€. Für die Pensionsverpflichtungen wird eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt. Lohn- und Gehaltstrends werden in Höhe von 2,4 % erwartet. Erwartete Rentensteigerungen werden mit 1,9 % berücksichtigt. Bei der Verpflichtungsbemessung wurden die im Juli 2005 veröffentlichten Heubeck Richttafeln angewandt. Die Bausparkasse hat ihre Pensionsverpflichtungen mittels eines Contractual Trust Arrangements (CTA) vollständig ausfinanziert. Die Versorgungsansprüche und -anwartschaften der Mitarbeiter werden daher mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen, welches von der Deutschen Treuinvest e.V., Frankfurt am Main, in Form von Fondsanteilen verwaltet wird, saldiert. Die Bewertung der Fondsanteile erfolgt mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags. Die Aktivierung eines Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung kann zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns führen. Die Höhe der ausschüttungsgesperreten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

Zum 1. Januar 2010, dem Zeitpunkt der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG), ergab sich aufgrund der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen eine Unterdeckung in Höhe von 76.055 T€. Dieser Betrag wird mit mindestens 1/15 bis spätestens zum 31. Dezember 2024 zugeführt. Unter Ausübung dieses Wahlrechts wird der zum 31. Dezember 2017 verbleibende Unterschiedsbetrag in Höhe von 35.492 T€ über die nächsten sieben Jahre zugeführt.

Die anderen Personalarückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrags und Rückstellungen für Provisionen und Prämien auf der Basis von Prognosemodellen unter Berücksichtigung erwarteter Stornierungen gebildet.

Für das Bauspargeschäft werden, differenziert nach Tarifen und Vertragsbedingungen, Rückstellungen im Wesentlichen für rückwirkend zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel gebildet. Die Berechnung der Zinsboni-Rückstellungshöhe erfolgt auf Basis von vorab definierten rationalen Entscheidungsmustern der Kunden. Für jeden einzelnen Kunden wird eine Einschätzung getroffen, ob die Inanspruchnahme des Bauspardarlehens und damit der Verzicht auf die Rückerstattung der Abschlussgebühr sowie die rückwirkende Vergütung des Zinsbonus aus Kundensicht wirtschaftlich vorteilhaft sein können. Wesentliche Parameter bei der Rückstellungsberechnung sind der angesetzte Vergleichszinssatz, die für den Kunden geschätzte Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme des Zinsbonus und der voraussichtliche Zahlungszeitpunkt.

Die anderen Rückstellungen berücksichtigen alle bei vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Bei einer voraussichtlichen Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung der Rückstellung mit dem gemäß § 253 Abs. 2 HGB von der Bundesbank vorgegebenen Abzinsungssatz vorgenommen. Der sich hieraus ergebende Zinseffekt wird im Zinsergebnis ausgewiesen. Abweichend davon wird das Zinsergebnis aus der Abzinsung von Personalarückstellungen im Sonstigen betrieblichen Ergebnis bilanziert.

Die Abschlussgebühren für Bausparverträge werden gemäß dem BFH-Urteil vom 12. Februar 1998 bei Vertragsabschluss ertragswirksam vereinnahmt.

Von der Möglichkeit der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB wurde Gebrauch gemacht.

Zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente genutzt. Die mit geeigneten Kreditinstituten abgeschlossenen Derivate betreffen Zinsswaps. In der Mehrzahl der Fälle erhält die Bausparkasse hierbei variable Zinsen auf Basis der vereinbarten Referenzzinssätze und zahlt an den Kontrahenten Festzinssbeträge. Zur Beurteilung eines möglichen Rückstellungsbedarfs nach § 340a i. V. m. § 249 Abs. 1 Satz 1 Abs. 2 HGB für einen Verpflichtungsüberschuss aus dem Geschäft mit zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs hat die BHW Bausparkasse eine barwertige Betrachtungsweise gewählt. Dabei wurden die relevanten Bilanzpositionen (unter Berücksichtigung ihrer jeweiligen Zinsbindung) und erwartete Risiko- und Kosten-Cashflows barwertig verdichtet. Ein Rückstellungsbedarf ergab sich dabei nicht. Über Micro-Hedge-Beziehungen werden Grund- und Sicherungsgeschäfte zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Die bilanzielle Abbildung erfolgt unter Anwendung der Einfrierungsmethode. Sofern erforderlich werden Drohverlustrückstellungen gebildet. Darüber hinaus werden Zinspositionen über Macro Hedges abgesichert. Bewertungsergebnisse werden hierbei nicht berücksichtigt.

Unter den Eventualverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen mit ihren valutierenden Beträgen zum Bilanzstichtag ausgewiesen.

Auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände und Schulden bestehen nicht.

Im Jahresabschluss sind die Abschlüsse der Niederlassungen Italien und Luxemburg enthalten. Auf eine weitergehende Untergliederung wird gemäß § 34 Abs. 2 Satz 1 Nr. 1 RechKredV verzichtet.

Die monatlich ermittelten Kennziffern nach der Verordnung über die Liquidität (LiqV) der BHW Bausparkasse entsprachen stets dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht aufgestellten Grundsatz gemäß § 11 KWG ebenso wie den Vorschriften zur regelmäßigen Ermittlung der Liquiditätskennziffern Liquidity Coverage Ratio (LCR) sowie Additional Liquidity Monitoring Metrics (ALMM).

Die BHW Bauparkasse AG hat im Jahr 2017 gemäß den Artikeln 25 ff. und 387 ff. der Capital Requirements Regulation (CRR) die aufsichtsrechtlichen Meldungen abgegeben.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von +/- einer Einheit (T€) auftreten.

(1) Forderungen an Kreditinstitute

Unter den Forderungen an Kreditinstitute werden Margin Calls in Höhe von 63.876 T€ ausgewiesen.

(2) Forderungen an Kunden

Die Zins- und Tilgungsrückstände bei den herausgegebenen Baudarlehen betragen insgesamt 41.483 T€ (Vorjahr: 43.758 T€).

Als Sicherheit wurden Forderungen in Höhe von 1.522.356 T€ abgetreten. Die Besicherung erfolgt für ein Programmdarlehen der Kreditanstalt für Wiederaufbau. Außerdem erfolgte die Abtretung für Passivmittelaufnahmen von Wohnungsfürsorgemitteln.

Es bestehen keine Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit.

Von den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen waren an Baudarlehen bereitgestellt, jedoch noch nicht ausgezahlt:

Bereitgestellte Baudarlehen

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
a) aus Zuteilungen (Bauspardarlehen)	3.079	3.776
b) zur Vor- und Zwischenfinanzierung	862.576	790.781
c) sonstige	338.148	355.958
Insgesamt	1.203.803	1.150.515

(3) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind in Höhe von 1.170.884 T€ (Vorjahr: 1.483.600 T€) börsennotiert und in Höhe von 1.176.453 T€ (Vorjahr: 1.489.112 T€) börsenfähig.

Im Anlagevermögen sind keine Wertpapiere enthalten, bei denen, bei einer Bewertung mit den Börsenkursen des Bilanzstichtags, Abschreibungen angefallen wären.

Im Zusammenhang mit Wertpapierpensionsgeschäften waren zum Bilanzstichtag Wertpapiere mit einem Buchwert in Höhe von insgesamt 115.000 T€ als Sicherheit übertragen.

(4) Treuhandvermögen

Als Treuhandvermögen werden Forderungen gegenüber Kunden aus Durchlauf- und Durchleitkrediten in Höhe von 1.357.598 T€ (Vorjahr: 1.460.872 T€) – im eigenen Namen und für fremde Rechnung gewährte Darlehen – sowie die an andere Kreditinstitute veräußerten Darlehen in Höhe von 9.080 T€, die ursprünglich im eigenen Namen und für eigene Rechnung hinausgelegt waren und von der BHW Bausparkasse AG weiterhin im Rahmen einer Ermächtigungstreuhand verwaltet werden, ausgewiesen.

(5) Anlagespiegel

Anlagespiegel					
	Wertpapiere des Anlage- vermögens T€	Immaterielle Anlagewerte T€	Grundstücke und Gebäude T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Insgesamt T€
Stand 01.01.2017 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	540.146	990	61.528	14.646	617.310
Zugänge im Geschäftsjahr	–	10	388	83	481
Abgänge im Geschäftsjahr	–40.000	–	–	–45	–40.045
Stand 31.12.2017 (Anschaffungs-/Herstellungskosten)	500.146	1.000	61.916	14.684	577.746
Zinsabgrenzungsänderungen	–75	–	–	–	–75
Abschreibungen kumuliert	–	989	14.832	13.176	28.997
Stand 31.12.2017 (Buchwert)	500.071	11	47.084	1.508	548.674
Stand 31.12.2016 (Buchwert)	540.085	6	52.510	1.772	594.373

Entwicklung der kumulierten Abschreibungen des Anlagevermögens:

Anlagespiegel					
	Wertpapiere des Anlage- vermögens T€	Immaterielle Anlagewerte T€	Grundstücke und Gebäude T€	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung T€	Insgesamt T€
Stand 01.01.2017 Kumulierte Abschreibungen	–	984	9.018	12.875	22.877
Abschreibungen	–	5	5.814	340	6.159
Zuschreibungen	–	–	–	–	–
Zugänge	–	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–39	–39
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2017 Kumulierte Abschreibungen	–	989	14.832	13.176	28.997

Grundstücke und Gebäude mit einem Buchwert von 46.645 T€ (Vorjahr: 52.054 T€) wurden im Rahmen des eigenen Geschäftsbetriebs genutzt. Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 4.702 T€ vorgenommen.

(6) Sonstige Aktiva

Sonstige Aktiva		
	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Sonstige Vermögensgegenstände	26.371	60.396
a) Steuererstattungsansprüche	10.092	51.908
b) Forderungen gegenüber Außendienstmitarbeitern	449	382
c) Vorräte, Warenbestände	139	140
d) andere sonstige Vermögensgegenstände	15.691	7.966
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.565	1.905
a) Emissionsdisagio auf Kassenobligationen, Inhaberschuldverschreibungen und aufgenommene Schuldscheindarlehen	1.188	1.239
b) Agio aus Ankauf von Hypothekendarlehen	377	666
Insgesamt	27.936	62.301

(7) Aktive latente Steuern

Die BHW Bausparkasse AG hat im Jahr 2017 aktive latente Steuern auf die handels- und steuerrechtlich voneinander abweichenden Wertansätze in Höhe von 96,3 Mio € (Vorjahr: 90 Mio €) sowie auf Verlustvorträge in Höhe von 26,8 Mio € (Vorjahr: 0 EUR) bilanziert. Die temporären Differenzen resultieren überwiegend aus Ansatz- und Bewertungsunterschieden bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie den sonstigen Verbindlichkeiten, den baupartechnischen Rückstellungen, den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den anderen Rückstellungen, den Sachanlagen und den Forderungen an Kunden. Die passiven latenten Steuern betragen – vor Saldierung mit den aktiven latenten Steuern – 9 TEUR.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 31,61 %. Die Aktivierung von latenten Steuern führt zur Beschränkung der Ausschüttungsfähigkeit des Gewinns. Die Höhe der ausschüttungsgesperrten Beträge ist in den Erläuterungen zum Eigenkapital dargestellt.

(8) Aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 117.219 T€ resultiert aus der Saldierung der Versorgungsansprüche und -anwartschaften mit dem im Rahmen der Ausfinanzierung geleisteten Planvermögen.

Bilanzierung von Versorgungsansprüchen

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	366.478	367.907
Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen	284.752	269.341
Unterdeckung gemäß BilMoG	35.492	40.562
Überdeckung	117.218	139.128
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 01.01.	267.182	267.182
Kapitalrückzahlungen	–	–
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens 31.12.	267.182	267.182
Verrechnete Beträge		
Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen	–10.505	–10.456
Erträge aus dem Deckungsvermögen	–1.428	31.425

Fristengliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten gemäß § 9 RechKredV

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Forderungen an Kreditinstitute	616.274	536.451
a) andere Forderungen	566.099	436.085
davon täglich fällig	–	–
davon mit einer Restlaufzeit von	50.175	50.366
– bis zu 3 Monaten	–	50.000
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	–	–
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	–	–
– mehr als 5 Jahren	–	–
Forderungen an Kunden	26.558.266	27.105.173
mit einer Restlaufzeit von	1.981.919	2.697.753
– bis zu 3 Monaten	2.252.053	2.340.974
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	8.594.551	9.214.469
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	13.729.743	12.851.977
– mehr als 5 Jahren	–	–
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.176.453	1.489.112
davon im Folgejahr fällig	661.131	315.439
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.770.040	7.683.965
a) andere Verbindlichkeiten	36.048	11.725
davon täglich fällig	–	–
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von	1.312.555	1.067.836
– bis zu 3 Monaten	2.500.403	1.919.419
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	1.651.822	3.334.107
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	1.269.212	1.350.878
– mehr als 5 Jahren	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	395.637	650.701
a) andere Verbindlichkeiten	103.631	223.455
davon täglich fällig	–	–
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von	5.167	64.780
– bis zu 3 Monaten	17.063	75.548
– mehr als 3 Monaten bis zu 1 Jahr	269.776	186.918
– mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	–	100.000
– mehr als 5 Jahren	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.174.676	1.913.179
a) begebene Schuldverschreibungen	2.174.676	1.913.179
davon im Folgejahr fällig	29.676	273.179
b) andere verbrieft	–	–
Verbindlichkeiten	–	–
davon mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist und einer Restlaufzeit von	–	–
– bis zu 3 Monaten	–	–

(9) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Rahmen der Zulässigkeit des Bausparkassengesetzes aufgenommenen Fremdgelder dienen überwiegend der Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts; zwischenzeitlich nicht benötigte Mittel werden am Geld- und Kapitalmarkt angelegt. Für aufgenommene Fremdgelder in Höhe von 1.660.241 T€ wurden Kundenforderungen als Sicherheit abgetreten.

(10) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

In den anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind außerkollektive Mittelaufnahmen einschließlich abgegrenzter Zinsen in Höhe von insgesamt 292.006 T€ (Vorjahr: 427.245 T€) erfasst, die für die Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts bestimmt sind.

(11) Verbriefte Verbindlichkeiten

Unter den verbrieften Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen gemäß § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpKG, die zur Refinanzierung des außerkollektiven Finanzierungsgeschäfts begeben wurden, ausgewiesen. Sofern börsennotiert, wurden diese Wertpapiere in den Geregelteten Markt an der Börse zu Hannover eingeführt.

(12) Treuhandverbindlichkeiten

Als Treuhandverbindlichkeiten werden Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Refinanzierung des Treuhandvermögens ausgewiesen.

(13) Sonstige Passiva

Sonstige Passiva		
	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Sonstige Verbindlichkeiten	49.342	40.700
a) Steuerverbindlichkeiten	26.450	28.402
b) Jahresabrechnung BHW Kreditservice GmbH	11.385	372
c) Zinsabgrenzungen nachrangiger Schuldscheindarlehen und Inhaberschuldverschreibungen	4.139	4.409
d) Verbindlichkeiten gegenüber dem akquisitorischen Außendienst	3.266	3.758
e) Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge	666	436
f) andere sonstige Verbindlichkeiten	3.436	3.323
Passive Rechnungsabgrenzung	4.092	5.239
a) Zinszuschuss	2.285	3.113
b) Agio und Disagio auf Zuteilungs- und Baudarlehen	902	1.571
c) sonstige Abgrenzungen	905	555
Insgesamt	53.434	45.939

(14) Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Bonusverpflichtungen aus Bausparverträgen (880.727 T€), Rückstellungen für die Rückerstattung von Abschlussgebühren und den Personalbereich.

Aufgrund der durch BilMoG geänderten Rückstellungsbewertung ergibt sich unter Berücksichtigung des ausgeübten Beibehaltungswahlrechts zum 31. Dezember 2017 ein Überdeckungsbetrag von 3.844 T€.

(15) Nachrangige Verbindlichkeiten

Zur Verstärkung des haftenden Eigenkapitals werden aufgenommene Mittel mit Nachrangvereinbarungen in Höhe von 104.000 T€ ausgewiesen.

In den Nachrangverbindlichkeiten sind auf EUR lautende Verpflichtungen in Höhe von 28.000 T€ (Zins 4,27 %) und 20.000 T€ (Zins 5,60 %) enthalten, die am 15. Januar 2019 bzw. am 14. April 2023 fällig werden. Eine Umwandlung in Kapital oder andere Schuldformen ist nicht möglich.

Nach den Ausgabebedingungen sind die nachrangigen Darlehen im Falle der Liquidation oder der Insolvenz erst nach der Befriedigung aller nicht nachrangigen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Eine vorzeitige Kündigung ist beiderseits vertraglich ausgeschlossen.

Die Zinsaufwendungen für die nachrangigen Verbindlichkeiten betragen 5.716 T€ (Vorjahr: 5.994 T€).

Forderungen und Verbindlichkeiten an/gegenüber verbundene(n) Unternehmen¹

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Forderungen an Kreditinstitute (davon täglich fällig)	507.667 (476.683)	401.846 (315.916)
Forderungen an Kunden	1.698	37.672
Summe Forderungen an verbundene Unternehmen	509.365	439.518
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.030.538	6.106.658
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (davon täglich fällig)	10.367 (10.367)	3.087 (3.087)
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.174.676	1.913.179
Summe Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.215.581	8.022.924

¹Der Ausweis der Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgt zum Buchwert inklusive anteiliger Zinsen.

(16) Eigenkapital

Das Grundkapital ist in der Bilanz als gezeichnetes Kapital ausgewiesen. Es ist in 400.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt und voll eingezahlt. Anteilseigner zu 94 % ist die BHW Gesellschaft für Wohnungswirtschaft mbH, 6 % der Anteile werden von der BHW Holding AG gehalten. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung der Bausparkasse wurde im Berichtsjahr durch die Anteilseigner eine Zahlung von 240.000 T€ in die Kapitalrücklagen geleistet.

In Höhe der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte (2 T€), der Teilbeträge der Pensionsrückstellungen (36.331 T€), der unrealisierten Gewinne des Planvermögens (3.250 T€) und der aktivierten latenten Steuern zuzüglich der latenten Steuern, die bereits bei den immateriellen Vermögenswerten und den unrealisierten Gewinnen des Planvermögens berücksichtigt wurden (124.631 T€), besteht eine Ausschüttungssperre. Aufgrund der frei verfügbaren Rücklagen im Sinne des § 268 Abs. 8 HGB der Bausparkasse kommen die Beschränkungen der bestehenden Ausschüttungssperre im Berichtsjahr 2017 in Höhe von 164.215 T€ nicht zur Anwendung.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 37.159 T€ wurde in voller Höhe in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Vorstand schlägt vor, auch den Gewinn des laufenden Jahres in die Gewinnrücklagen einzustellen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**(17) Zinsüberschuss**

Im Jahr 2017 wird aus der Auf- bzw. Abzinsung von Rückstellungen (im Wesentlichen bauspartech-nische Rückstellungen) ein Zinsaufwand in Höhe von 8.350 T€ (Vorjahr: 15.128 T€) ausgewiesen.

Bedingt durch die anhaltende Niedrigzinsphase, kann es zu einer atypischen Verzinsung (negative Zinsen) kommen. Hiervon sind vereinzelt Geldmarktgeschäfte betroffen. Negative Zinsen aus Forderungen werden atypisch als Zinsertrag (5.700 T€) und negative Zinsen aus Verbindlichkeiten werden atypisch als Zinsaufwand (7.394 T€) ausgewiesen.

(18) Provisionsüberschuss

Die anderen Provisionserträge enthalten Erträge aus Dienstleistungen für Dritte (im Zusammenhang mit Treuhandvermögen, Versicherungsprodukten und Immobilienprodukten) in Höhe von 12.464 T€ (Vorjahr: 16.480 T€).

(19) Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen

Entwicklung sonstiges betriebliches Ergebnis		
	2017 T€	2016 T€
Sonstige betriebliche Erträge	139.465	138.255
a) Auflösung Fonds baupartentechnische Absicherung	59.464	68.500
b) Auflösung Fonds für allgemeine Bankrisiken	28.102	–
c) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	22.077	16.305
d) Kostenerstattungen, Rückvergütungen und Erlöse aus nicht geschäftstypischen Verkäufen	13.909	5.510
e) Grundstückserträge	11.607	12.536
f) Erträge aus konzerninterner Leistungsverrechnung	1.818	2.203
g) Wertentwicklung Deckungsvermögen	–	31.425
h) andere sonstige betriebliche Erträge	2.488	1.776
Sonstige betriebliche Aufwendungen	34.255	47.258
a) Zuführung zu Pensionsrückstellungen ¹	22.412	10.456
b) Aufwendungen für Prozessrisiken	3.893	21.818
c) Gerichts- und Anwaltskosten	4.737	11.304
d) Wertentwicklung Deckungsvermögen	1.428	–
e) Aufwendungen für Sparer	772	2.213
f) Aufwendungen aus Schadensersatzansprüchen	167	–
g) Abschreibungen auf Vermögensgegenstände	1	63
h) Aufwand aus Konzernverrechnungen	–	801
i) andere sonstige betriebliche Aufwendungen	845	603
Saldo sonstige Erträge und Aufwendungen	105.210	90.997

¹Zuführung zu den Pensionsrückstellungen betrifft in voller Höhe den Zinsanteil.

(20) Außerordentliche Erträge und Aufwendungen

Im Berichtsjahr wurde der Bausparkasse ein Zuschuss der BHW Holding AG in Höhe von 9.000 T€ gewährt.

Die Zuführung des sich aus der unterschiedlichen Bewertung der Pensionsrückstellung ergebenden Unterschiedsbetrags von 5.070 T€ erfolgt über die außerordentlichen Aufwendungen.

SONSTIGE ANGABEN

Bausparspezifische Angaben

Die aufgenommenen Fremdgelder nach § 4 Abs. 1 Nr. 5 BSpKG betragen insgesamt 9.137.837 T€ und dienen überwiegend der Refinanzierung von Baudarlehen zur Vor- und Zwischenfinanzierung.

Abschlussprüferhonorare

Die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers erfolgt im Deutsche Bank Konzernabschluss.

Derivate

Die BHW Bausparkasse AG bedient sich zur Absicherung und Steuerung von Risiken derivativer Finanzinstrumente. Das Volumen im Derivategeschäft betrug zum 31. Dezember 2017:

Zinsbezogene Derivategeschäfte

	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe (Vorjahreswerte in Klammern)		Beizulegender Zeitwert' (Vorjahreswerte in Klammern)				Buchwerte (RAP)		
	bis zu 1 Jahr	mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre	Mio €	Mio €	positiv		negativ		positiv	negativ	
	Mio €	Mio €	Mio €			Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €	Mio €
Payer Swaps:												
Zinsswaps Micro Hedges	105	50	–	155	(155)	–	(–)	–5,2	(–8,8)	–	–4,4	
Zinsswaps Macro Hedges	1.455	4.281	6.988	12.724	(12.376)	48,1	(20,0)	–188,9	(–376,6)	–	–94,6	
Credit Linked Notes (CLN)	–	5	–	5	(5)	5,4	(5,3)	–	(–)	–	–	
Receiver Swaps:												
Micro Hedges	–	90	–	90	(90)	0,9	(1,2)	–	(–)	1,7	–	
Macro Hedges	1.430	1.700	7.258	10.388	(9.223)	278,1	(443,4)	–23,2	(–7,8)	48,4	–	
Insgesamt	2.990	6.126	14.246	23.362	(21.849)	332,5	(469,9)	–217,3	(–393,2)	50,1	–99,0	

¹Inklusive anteiliger Zinsen

Die von der BHW Bausparkasse AG abgeschlossenen Derivategeschäfte (Zinsswaps) dienen vollständig der Steuerung des Zinsänderungsrisikos. Die Steuerung erfolgt im Wesentlichen über die Gegenüberstellung der Derivate mit dem Kundenkreditportfolio im Rahmen von Macro-Hedge-Beziehungen. Zum 31. Dezember 2017 waren zusätzlich Finanzanlagen mit einem Buchwert von 245.000 T€ im Rahmen von Micro-Hedge-Beziehungen abgesichert. Bei der Bildung der Bewertungseinheiten wurde eine weitestgehende Übereinstimmung bei den risikobestimmenden Parametern erreicht. Die tatsächlichen Marktwertänderungen von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument werden für jede Sicherungsbeziehung regelmäßig retrograd miteinander verglichen. Sämtliche Hedge-Beziehungen sind zum Bilanzstichtag effektiv. Die Passivierung von Drohverlustrückstellungen war nicht erforderlich.

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt auf Basis finanzmathematischer Bewertungsverfahren. Hierzu werden die Zinsswaps zunächst in feste und variable Bestandteile (Basisinstrumente) zerlegt und die Cashflows ermittelt. Bei der variablen Seite der Zinsswaps wird der Cashflow, der über die Fixing-Periode hinausgeht, über Forward-Zinssätze generiert. Der Kurswert der Zinsswaps ergibt sich durch Diskontierung der Cashflows, wobei die Abzinsungssätze aus der Swap-Zinskurve unter Berücksichtigung von Geld-Brief-Spannen des Bewertungsstichtags abgeleitet werden.

Der bilanzielle Ausweis der Zinsabgrenzungen der Swaps erfolgt unter den Forderungen an Kreditinstitute und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Der Buchwert der Credit Linked Notes (CLN) ist in den Schuldverschreibungen enthalten.

Verbriefungsgeschäfte

Verbriefungsgeschäfte			
Closing Date	Provide Blue 2005-1 29.06.2005 Mio €	Provide Blue 2005-2 22.11.2005 Mio €	PB Domicilio 2007-1 09.07.2007 Mio €
Anzahl Darlehen (Closing Date)	50.355	86.411	21.208
Ursprünglicher Nominalbetrag	1.730,99	3.901,01	1.486,14
Ursprünglicher Protected Amount	1.495,32	3.461,68	1.388,64
Aktueller Protected Amount	76,48	297,38	215,70
Durchschnittlicher Beleihungsauslauf (%)	44,66	41,00	39,46
Ursprüngliches Volumen Credit Linked Notes	130,00	155,90	69,60
Aktuelles Volumen Credit Linked Notes	7,13	21,35	31,66
Ursprüngliches First Loss Piece	1,40	21,20	Excess Spread kumuliert
Aktuelles First Loss Piece	0,00	3,17	7,43
Kumulierter Ausfall	8,39	17,68	2,98
Time Call	07.04.2012	07.11.2013	07.01.2013
Rechtliche Laufzeit	07.01.2027	07.08.2052	07.01.2033
Anmerkung	Kündigung der Transaktion zum 07.01.2010 mit Deferred Redemption; CLN-Restvolumen in Höhe von derzeit 7,13 Mio €	Kündigung der Transaktion zum 09.11.2015 mit Deferred Redemption; CLN-Restvolumen in Höhe von derzeit 21,35 Mio €	Kündigung der Transaktion zum 07.10.2016 mit Deferred Redemption; CLN-Restvolumen in Höhe von derzeit 31,66 Mio €

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Ende des Berichtsjahres bestanden folgende Eventualverbindlichkeiten und andere finanzielle Verpflichtungen:

Entwicklung der Haftungsverhältnisse		
	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen	5.383	5.319
aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen davon gegenüber verbundenen Unternehmen	(-)	(-)
Andere Verpflichtungen	1.294.631	1.246.511
unwiderrufliche Kreditzusagen ¹	1.294.631	1.246.511
Insgesamt	1.300.014	1.251.830

¹Mit der Inanspruchnahme durch unsere Kunden wird gerechnet.

Nach internen Cashflow-Modellberechnungen ist mit einer Inanspruchnahme aus Gewährleistungsverträgen nicht zu rechnen.

Die im Geschäftsjahr 2006 an die Postbank Systems AG veräußerte IT-Infrastruktur wird weiterhin von der BHW Bausparkasse AG genutzt. Daraus ergeben sich

im Jahr 2018 sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 22.182 T€. Mit der Postbank Systems AG besteht ein unbefristeter Dienstleistungsvertrag.

Die BHW Bausparkasse AG ist Trägerunternehmen der Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG und hat sich in der Patronatserklärung vom 4. Oktober 1991 verpflichtet, die nach Satzung und Geschäftsplan erforderlichen Zuwendungen, Beiträge und Kostenerstattungen an die Pensionskasse zu leisten.

Weiterhin bestehen aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse im Zusammenhang mit der Mitgliedschaft im am 28. Februar 2017 aufgelösten Bausparkassen-Einlagensicherungsfonds e.V.

Die unwiderrufliche Zahlungsverpflichtung gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken GmbH, Berlin, als Teil des Jahresbeitrags zur gesetzlichen Einlagensicherung wurde mit einem Wertpapier in Höhe von 8.960 T€ besichert.

Darüber hinaus bestehen keine außerbilanziellen Geschäfte.

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Die BHW Bausparkasse AG hat Mitteilungen gemäß § 20 AktG von der DB Beteiligungs-Holding GmbH erhalten.

Konzernzugehörigkeit

Der Abschluss der BHW Bausparkasse AG wird zum 31. Dezember 2017 ausschließlich in den Konzernabschluss der Deutschen Postbank AG, Bonn, sowie in den Konzernabschluss der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, einbezogen. Die Konzernabschlüsse werden zwecks Bekanntmachung dem Betreiber des Bundesanzeigers eingereicht.

Mitarbeiter

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter betrug:

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2017 Anzahl	2016 Anzahl
Gesamt	393	403
davon männlich	230	234
davon weiblich	163	169
Zuzüglich Auszubildende	191	205

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die BHW Bausparkasse AG steht unmittelbar und mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer geringen Anzahl von nahestehenden Unternehmen und Personen in Beziehung, die nicht in einem 100 %igen Beteiligungsverhältnis mit der BHW Bausparkasse AG stehen und im Rahmen des Deutsche Bank Konzernabschlusses konsolidiert werden.

Als nahestehende Personen werden auch die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der BHW Bausparkasse AG und deren nahe Familienangehörige definiert.

Geschäfte zu nicht marktüblichen Konditionen wurden im Jahr 2017 nicht abgeschlossen.

Angaben zu den Organen

Für das Berichtsjahr ergaben sich folgende Bezüge und Organkredite:

Organbezüge

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Aufsichtsrat	66	52

Organkredite

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
Vorstand	182	371
Aufsichtsrat	-	-

Bestandsveränderungen im Jahr 2017

	Auszahlungen T€	Tilgungen T€
Vorstand	-	189
Aufsichtsrat	-	-

Die gewährten Darlehen werden marktüblich verzinst und haben eine Laufzeit von bis zu 15 Jahren. Haftungsverhältnisse zugunsten dieses Personenkreises wurden nicht eingegangen.

Im Geschäftsjahr 2017 betragen die Gesamtbezüge für die aktiven Vorstandsmitglieder 1.252 T€. Für ehemalige Vorstandsmitglieder wurde ein Betrag in Höhe von 130 T€ gezahlt.

Für ehemalige Vorstandsmitglieder sind im Ausweis der Pensionsrückstellungen 2.272 T€ enthalten. Es verbleibt ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 450 T€ (Erstanwendung BilMoG), der unter Ausübung des Wahlrechts über die nächsten sieben Jahre vollständig zugeführt wird.

Verzeichnis der Mitglieder der Organe sowie Angabe der Mandate des Vorstands

Vorstand der BHW Bausparkasse AG

Henning Göbel, Remagen-Oberwinter	Sprecher des Vorstands seit 1. August 2017
Dietmar König, Lügde	
Dr. Jörg Koschate, Bonn	seit 1. August 2017
Lars Stoy, Bonn	Mitglied und Vorsitzender bis 31. Mai 2017

Generalbevollmächtigte der BHW Bausparkasse AG

Eva Grunwald, Dreieich	
Dr. Uwe Körner, Hameln	
Dr. Jörg Koschate, Bonn	bis 31. Juli 2017

Angabe der Mandate des Vorstands in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mandate des Vorstands

Name	Funktion	Gesellschaft
Henning Göbel		
Dietmar König	Mitglied des Beirats	CREDA Objektanlage- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Bonn
	Mitglied des Aufsichtsrats	BSQ Bauspar AG, Nürnberg
Dr. Jörg Koschate		
Lars Stoy	Mitglied des Aufsichtsrats	BHW Kreditservice GmbH, Hameln
	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mitglied seit 1. Juni 2017; Vorsitzender seit 1. September 2017
	Mitglied des Aufsichtsrats	seit 1. September 2017
	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Mitglied seit 3. August 2017; Vorsitzender seit 13. September 2017
		Postbank Finanzberatung AG, Hameln
		Postbank Filialvertrieb AG, Bonn
		BHW Bausparkasse AG, Hameln

Angabe der Mitarbeitermandate in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 HGB

Mitarbeitermandate

Name	Funktion	Gesellschaft
Claus-Thede Heesch	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Timo Heider	Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Postbank AG, Bonn
	Mitglied des Aufsichtsrats	Deutsche Bank AG, Frankfurt a.M.
	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Dr. Uwe Körner	Vorsitzender des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln
Heinrich Marx	Mitglied des Aufsichtsrats	Pensionskasse der BHW Bausparkasse VVaG, Hameln

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat		
Name	Funktion	Gesellschaft
Lars Stoy, Vorsitzender Bonn Vorsitzender seit 13. September 2017; Mitglied seit 3. August 2017	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Timo Heider¹, stellv. Vorsitzender Emmerthal	Vorsitzender des Konzernbetriebsrats	Deutsche Postbank AG
Dr. Axel Berger Rösrath	Wirtschaftsprüfer und Steuerberater	
Marc Heß Bonn	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Susanne Klöß-Braekler München	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Heinrich Marx¹ Biebertal Mitglied bis 3. April 2017	Teamleiter	BHW Bausparkasse AG
Petra Richard¹ Hameln Mitglied seit 3. April 2017	1. Stellvertretende Vorsitzende des Betriebsrats	BHW Bausparkasse AG/BHW Holding AG/ BHW Kreditservice GmbH und Postbank Finanzberatung AG am Standort Hameln
Philipp Schreiter¹ Hameln Mitglied seit 3. April 2017	Freigestelltes Mitglied des Betriebsrats	BHW Bausparkasse AG/BHW Holding AG/ BHW Kreditservice GmbH und Postbank Finanzberatung AG am Standort Hameln
Zevzdana Seeger Berlin Mitglied seit 1. Oktober 2017	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Ralf Stemmer Königswinter Mitglied bis 31. Mai 2017	Ehemaliges Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Hanns-Peter Storr Bonn	Mitglied des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Frank Strauß Bad Nauheim Mitglied und Vorsitzender bis 31. August 2017	Vorsitzender des Vorstands	Deutsche Postbank AG
Jens-Peter Tegen¹ Coppelnbrügge Mitglied bis 3. April 2017	1. Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats	BHW Bausparkasse AG/ Postbank Finanzberatung AG

¹Arbeitnehmersvertreter/-in

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses am 28. Februar 2018 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentlichen Einfluss auf die derzeitige und künftige Entwicklung der BHW Bausparkasse AG haben.

VERSICHERUNG DES VORSTANDS

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hameln, den 28. Februar 2018

Der Vorstand



Henning Göbel



Dietmar König



Dr. Jörg Koschate

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft,
Hameln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft, Hameln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017, Eigenkapitalspiegel, Kapitalflussrechnung sowie dem Anhang einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die im Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2017 bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

1. Bewertung der Rückstellungen für zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017 der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft werden unter dem Bilanzunterposten „Andere Rückstellungen“ Rückstellungen für zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel in Höhe von insgesamt EUR 880,7 Mio ausgewiesen.

Die Bewertung der Rückstellungen für zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel erfolgt auf Basis eines von der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft entwickelten Bewertungsmodells, welches für jeden einzelnen Kunden eine Einschätzung trifft, ob der Verzicht auf die Inanspruchnahme des Bauspardarlehens und damit die rückwirkende Vergütung von Zinsboni aus Kundensicht im Vergleich zu einer alternativen Finanzierung wirtschaftlich vorteilhaft und daher wahrscheinlich ist. Den voraussichtlichen Auszahlungszeitpunkt ermittelt die Bausparkasse auf Basis von Erfahrungswerten aus dem Bausparkollektiv. Die Auswahl des Bewertungsmodells sowie dessen Parametrisierung basieren auf Annahmen und Ermessensentscheidungen des Vorstands. Die wesentlichen Annahmen betreffen den angesetzten Vergleichszinssatz, die für jeden Kunden geschätzte Wahrscheinlichkeit für die Inanspruchnahme des Zinsbonus sowie die Ablauffiktion der Zahlungen.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass durch das verwendete Bewertungsmodell und die hierbei berücksichtigten Annahmen und Ermessensentscheidungen das zukünftige Kundenverhalten falsch eingeschätzt wird und damit die Rückstellungen für zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel unzutreffend bewertet werden. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass die erforderlichen Anhangangaben nicht angemessen sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Basierend auf unserer Risikoeinschätzung und der Beurteilung der Fehlerrisiken, haben wir unser Prüfungsurteil sowohl auf kontrollbasierte Prüfungshandlungen als auch auf aussagebezogene Prüfungshandlungen gestützt. Demzufolge haben wir unter anderem die folgenden Prüfungshandlungen durchgeführt:

Durch Befragungen und Einsichtnahme in Unterlagen haben wir ein Verständnis des Bewertungsmodells und der in die Bewertung eingeflossenen Annahmen sowie der organisatorischen Ausgestaltung des Prozesses zur Ermittlung der Rückstellungen für zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel erlangt.

Im Zuge der Aufbauprüfung haben wir insbesondere gewürdigt, inwieweit das angewandte Bewertungsmodell zur Ermittlung der Rückstellungen geeignet ist und die vom Vorstand getroffenen wesentlichen Annahmen sachgerecht und schlüssig sind. Für die Prüfung der von der Bausparkasse angesetzten Wahrscheinlichkeiten für die Inanspruchnahme von Zinsboni sowie der Ablauffiktion haben wir insbesondere den von der Bausparkasse durchgeführten Vergleich der für vorhergehende Geschäftsjahre vorgenommenen Schätzungen mit den späteren tatsächlichen Ergebnissen gewürdigt und die Ergebnisse daraufhin analysiert, ob sie das angewandte Schätzverfahren bestätigen. Von der Angemessenheit des von der Bausparkasse verwendeten Vergleichszinssatzes haben wir uns durch den Vergleich mit Marktdaten und anderen öffentlich verfügbaren Informationen überzeugt. Durch den Vergleich der angesetzten Ablauffiktion mit Datenauswertungen aus der Bausparkollektivsimulation haben wir die Angemessenheit des in der Bewertung berücksichtigten Zahlungsabflusses nachvollzogen.

Im Rahmen der kontrollbasierten Prüfungshandlungen haben wir die Angemessenheit der Kontrollen zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit der in die Berechnung einfließenden Daten beurteilt und deren Funktionsfähigkeit geprüft.

Wir haben durch den Abgleich mit den Allgemeinen Bausparbedingungen geprüft, dass alle relevanten Tarife in der Rückstellung berücksichtigt wurden. Weiterhin haben wir die Rückstellungsermittlung in den wesentlichen Berechnungsschritten nachvollzogen.

Ferner haben wir geprüft, ob die Erläuterungen der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft zu den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Anhang sachgerecht sind.

Unsere Schlussfolgerungen

Die der Berechnung der Rückstellungen für zu vergütende Zinsboni bei Darlehensverzicht bzw. Zinssatzwechsel zugrunde liegenden Modelle und Parameter wurden sachgerecht ausgewählt und im Einklang mit den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen verwendet. Die korrespondierenden Anhangangaben sind sachgerecht.

2. Ansatz und Bewertung der latenten Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen sowie den verwendeten Annahmen verweisen wir auf den Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs.

Das Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2017 werden in der Bilanz aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen und Verlustvorträge in Höhe von EUR 123,1 Mio ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft auf Verlustvorträge aktive latente Steuern in Höhe von EUR 26,8 Mio aktiviert, welche aus dem Vorjahr und dem Berichtsjahr resultieren und als werthaltig angesehen wurden. Nach Einschätzung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft hat sich die Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig verbessert, sodass eine Aktivierung von aktiven latenten Steuern auf die Verlustvorträge möglich ist.

Für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern schätzt die BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft ein, inwieweit die bestehenden latenten Steueransprüche in den folgenden Berichtsperioden genutzt werden können. Die Realisation dieser Ansprüche setzt voraus, dass in Zukunft in ausreichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet wird. Bestehen begründete Zweifel an der künftigen Nutzbarkeit der ermittelten latenten Steueransprüche, werden aktive latente Steuern nicht angesetzt bzw. bereits gebildete aktive latente Steuern wertberichtigt.

Die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern ist in hohem Maße von der Einschätzung und den Annahmen des Vorstands in Bezug auf die operative Entwicklung der Gesellschaft und der Steuerplanung abhängig und daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Des Weiteren ist die Realisation vom jeweiligen steuergesetzlichen Umfeld abhängig.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Einschätzung der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft nicht angemessen ist und die angesetzten aktiven latenten Steuern nicht werthaltig sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Zur Beurteilung der Steuersachverhalte haben wir unsere Steuerspezialisten in die Prüfung einbezogen und insbesondere folgende Prüfungshandlungen durchgeführt:

Zunächst haben wir anhand von Gesprächen und Prüfungsnachweisen ein Verständnis über die Ermittlung und den wirtschaftlichen Gehalt der temporären Differenzen zwischen den HGB- und den Steuerbilanz-Buchwerten erhalten. Außerdem haben wir die Verlustvorträge zu den Steuerberechnungen für das Vorjahr und das Berichtsjahr abgestimmt sowie Prüfungsnachweise für außerbilanzielle Korrekturen eingeholt.

Wir haben die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern auf Basis der durch die Gesellschaft aufgestellten unternehmensinternen Prognosen der zukünftigen steuerlichen Einkommenssituation beurteilt und die zugrunde gelegten Annahmen kritisch gewürdigt. Diesbezüglich haben wir insbesondere die Planung des zukünftigen steuerlichen Einkommens zu der vom Vorstand aufgestellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Planung abgestimmt und auf Konsistenz hin überprüft. Die Angemessenheit der herangezogenen Planung wurde anhand externer Markteinschätzungen beurteilt. Ferner haben wir uns von der bisherigen Prognosegüte der Unternehmensplanungen der Gesellschaft überzeugt, indem wir die Vorjahresplanung mit den später tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Zur Beurteilung der Unternehmensplanung haben wir unsere Bewertungsspezialisten in die Prüfung einbezogen.

Die Einschätzung der Gesellschaft zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage haben wir uns vom Vorstand erläutern lassen. In diesem Zusammenhang haben wir uns von der Durchführung der ergebnisverbessernden Maßnahmen überzeugt sowie die Ursachen der erwarteten Ergebnisverbesserung analysiert und die Nachhaltigkeit der zu versteuern Ergebnisse beurteilt.

Unsere Schlussfolgerungen

Die dem Ansatz und der Bewertung der aktiven latenten Steuern zugrunde liegenden Annahmen sind angemessen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung,
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Institute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-AprVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 3. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 17. Juli 2017 vom Vorsitzenden des Risiko- und Prüfungsausschusses der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2016 als Abschlussprüfer der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- Steuerberatungsleistungen im Zusammenhang mit der Erstellung betrieblicher Steuererklärungen und Steuervoranmeldungen auf Basis bereits verwirklichter Sachverhalte,
- prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts per 30. Juni 2017,
- prüferische Durchsicht der IFRS Reporting Packages für Zwecke des Teilkonzernabschlusses der Deutsche Postbank AG, Bonn, per 31. März, 30. Juni und 30. September 2017 sowie Prüfung der IFRS Reporting Packages für Zwecke des Teilkonzernabschlusses der Deutsche Postbank AG, Bonn, per 31. Dezember 2017,
- Prüfung der Eignung des baupartechnischen Simulationsmodells gemäß § 8 Abs. 5 BSpKG,
- Prüfung der Einhaltung der CRD in Luxemburg und
- allgemeine Schulungen zu regulatorischen Vorschriften.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Holger Techet.

Frankfurt am Main, den 28. Februar 2018

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Techet
Wirtschaftsprüfer

Kauselmann
Wirtschaftsprüfer

SONSTIGE INFORMATIONEN

BESTANDBEWEGUNG	78
BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE	92
5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN	93

05

BESTANDSBEWEGUNG

Bestandsbewegung 2017 insgesamt						
	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	2.867.512	92.205.368	294.889	9.375.917	3.162.401	101.581.285
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	158.479	8.223.166	–	–	158.479	8.223.166
2. Übertragung	8.254	284.228	806	26.659	9.060	310.887
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	688	22.968	–	–	688	22.968
4. Teilung	7.942	–	0	–	7.942	–
5. Zuteilung	–	–	157.918	4.347.082	157.918	4.347.082
6. Sonstiges	128.445	4.293.622	24	731	128.469	4.294.353
	303.808	12.823.984	158.748	4.374.472	462.556	17.198.456
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	157.918	4.347.082	–	–	157.918	4.347.082
2. Herabsetzung	(4.065)	125.091	(0)	0	(4.065)	125.091
3. Kündigung/Auflösung	123.751	4.429.859	117.952	2.473.798	241.703	6.903.657
4. Übertragung	8.254	284.228	806	26.659	9.060	310.887
5. Zusammenlegung	4.782	–	0	–	4.782	–
6. Vertragsablauf	–	–	77.952	2.412.110	77.952	2.412.110
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	688	22.968	688	22.968
8. Sonstiges	132.178	4.550.501	23	682	132.201	4.551.183
	426.883	13.736.761	197.421	4.936.217	624.304	18.672.978
D. Reiner Zugang/Abgang	–123.075	–912.777	–38.673	–561.745	–161.748	–1.474.522
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2.744.437	91.292.591	256.216	8.814.172	3.000.653	100.106.763
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	87.768	3.992.591	10.179	774.055	97.947	4.766.646
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					14.269	705.989
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					47.375	2.921.432
Größenklassengliederung des nicht zugeweilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					830.007	6.916.799
über 10.000 € bis 25.000 €					963.540	16.386.803
über 25.000 € bis 150.000 €					880.979	51.568.065
über 150.000 € bis 500.000 €					68.711	15.124.675
über 500.000 €					1.200	1.296.249
Insgesamt					2.744.437	91.292.591

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

33.362

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif 1–5/B 1–B 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.809	37.538	30	561	1.839	38.099
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	8	183	0	0	8	183
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	107	2.564	107	2.564
6. Sonstiges	14	359	0	0	14	359
	22	542	107	2.564	129	3.106
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	107	2.564	–	–	107	2.564
2. Herabsetzung	(0)	0	(0)	0	(0)	0
3. Kündigung/Auflösung	230	4.094	107	2.564	337	6.658
4. Übertragung	8	183	0	0	8	183
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	8	128	8	128
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	32	822	0	0	32	822
	377	7.663	115	2.692	492	10.355
D. Reiner Zugang/Abgang	–355	–7.121	–8	–128	–363	–7.249
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.454	30.417	22	433	1.476	30.850
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	91	1.699	0	0	91	1.699
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					1	29
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					390	1.972
über 10.000 € bis 25.000 €					615	8.137
über 25.000 € bis 150.000 €					439	18.366
über 150.000 € bis 500.000 €					10	1.942
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					1.454	30.417

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

20.901

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif A 3–A 6

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	409	13.886	151	3.552	560	17.438
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	5	71	1	20	6	91
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	1	25	–	–	1	25
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	46	1.226	46	1.226
6. Sonstiges	0	0	0	0	0	0
	6	96	47	1.246	53	1.342
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	46	1.226	–	–	46	1.226
2. Herabsetzung	(0)	0	(0)	0	(0)	0
3. Kündigung/Auflösung	44	1.243	45	1.201	89	2.444
4. Übertragung	5	71	1	20	6	91
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	70	1.665	70	1.665
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	1	25	1	25
8. Sonstiges	12	296	0	0	12	296
	107	2.836	117	2.911	224	5.747
D. Reiner Zugang/Abgang	–101	–2.740	–70	–1.665	–171	–4.405
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	308	11.146	81	1.887	389	13.033
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	3	97	0	0	3	97
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					1	64
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					58	288
über 10.000 € bis 25.000 €					91	1.340
über 25.000 € bis 150.000 €					151	7.898
über 150.000 € bis 500.000 €					8	1.620
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					308	11.146

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

33.504

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif 2002–2005

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	82.778	1.476.707	207	2.009	82.985	1.478.716
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	7	95	–	–	7	95
2. Übertragung	235	4.919	0	0	235	4.919
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	8	108	–	–	8	108
4. Teilung	2	–	0	–	2	–
5. Zuteilung	–	–	1.697	20.428	1.697	20.428
6. Sonstiges	10.099	213.612	0	0	10.099	213.612
	10.351	218.734	1.697	20.428	12.048	239.162
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	1.697	20.428	–	–	1.697	20.428
2. Herabsetzung	(83)	1.097	(0)	0	(83)	1.097
3. Kündigung/Auflösung	4.200	73.772	1.680	20.221	5.880	93.993
4. Übertragung	235	4.919	0	0	235	4.919
5. Zusammenlegung	1	–	0	–	1	–
6. Vertragsablauf	–	–	27	339	27	339
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	8	108	8	108
8. Sonstiges	10.145	214.228	0	0	10.145	214.228
	16.278	314.444	1.715	20.668	17.993	335.112
D. Reiner Zugang/Abgang	–5.927	–95.710	–18	–240	–5.945	–95.950
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	76.851	1.380.997	189	1.769	77.040	1.382.766
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	17.832	338.513	4	46	17.836	338.559
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					65	1.045
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeteilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					26.502	211.439
über 10.000 € bis 25.000 €					35.657	568.438
über 25.000 € bis 150.000 €					14.647	590.171
über 150.000 € bis 500.000 €					44	10.244
über 500.000 €					1	705
Insgesamt					76.851	1.380.997

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

17.949

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif Dispo

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	150.872	3.443.779	25.071	490.645	175.943	3.934.424
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	1	10	–	–	1	10
2. Übertragung	423	14.902	63	1.719	486	16.621
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	25	554	–	–	25	554
4. Teilung	14	–	0	–	14	–
5. Zuteilung	–	–	8.653	168.388	8.653	168.388
6. Sonstiges	8.249	175.816	2	16	8.251	175.832
	8.712	191.282	8.718	170.123	17.430	361.405
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	8.653	168.388	–	–	8.653	168.388
2. Herabsetzung	(106)	1.828	(0)	0	(106)	1.828
3. Kündigung/Auflösung	3.265	76.346	8.317	153.020	11.582	229.366
4. Übertragung	423	14.902	63	1.719	486	16.621
5. Zusammenlegung	1	–	0	–	1	–
6. Vertragsablauf	–	–	7.992	158.295	7.992	158.295
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	25	554	25	554
8. Sonstiges	8.320	185.626	2	17	8.322	185.643
	20.662	447.090	16.399	313.605	37.061	760.695
D. Reiner Zugang/Abgang	–11.950	–255.808	–7.681	–143.482	–19.631	–399.290
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	138.922	3.187.971	17.390	347.163	156.312	3.535.134
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	2.756	80.320	690	33.334	3.446	113.654
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					18	1.371
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					29.481	169.067
über 10.000 € bis 25.000 €					70.911	1.079.067
über 25.000 € bis 150.000 €					37.574	1.716.451
über 150.000 € bis 500.000 €					926	198.443
über 500.000 €					30	24.943
Insgesamt					138.922	3.187.971

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

22.616

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif D Plus/maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	1.976.895	56.137.753	258.087	8.504.710	2.234.982	64.642.463
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss (eingelöste Verträge) ¹	148	9.244	–	–	148	9.244
2. Übertragung	5.641	169.645	704	23.674	6.345	193.319
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	608	19.629	–	–	608	19.629
4. Teilung	974	–	0	–	974	–
5. Zuteilung	–	–	135.275	3.573.157	135.275	3.573.157
6. Sonstiges	70.365	1.877.773	10	477	70.375	1.878.250
	77.736	2.076.291	135.989	3.597.308	213.725	5.673.599
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	135.275	3.573.157	–	–	135.275	3.573.157
2. Herabsetzung	(3.145)	97.242	(0)	0	(3.145)	97.242
3. Kündigung/Auflösung	80.022	3.088.841	104.283	2.161.584	184.305	5.250.425
4. Übertragung	5.641	169.645	704	23.674	6.345	193.319
5. Zusammenlegung	125	–	0	–	125	–
6. Vertragsablauf	–	–	66.992	2.146.247	66.992	2.146.247
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	608	19.629	608	19.629
8. Sonstiges	79.726	2.412.653	12	480	79.738	2.413.133
	300.789	9.341.538	172.599	4.351.614	473.388	13.693.152
D. Reiner Zugang/Abgang	–223.053	–7.265.247	–36.610	–754.306	–259.663	–8.019.553
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	1.753.842	48.872.506	221.477	7.750.404	1.975.319	56.622.910
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	54.075	3.031.388	9.455	739.116	63.530	3.770.504
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					1.368	63.213
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					586.091	4.765.659
über 10.000 € bis 25.000 €					645.897	10.839.315
über 25.000 € bis 150.000 €					496.897	27.410.264
über 150.000 € bis 500.000 €					24.463	5.255.160
über 500.000 €					494	602.108
Insgesamt					1.753.842	48.872.506

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

28.665

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif DRmaXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	103.734	4.683.883	200	6.316	103.934	4.690.199
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	212	8.974	–	–	212	8.974
2. Übertragung	6	186	0	0	6	186
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	8	283	–	–	8	283
4. Teilung	14	–	0	–	14	–
5. Zuteilung	–	–	478	14.504	478	14.504
6. Sonstiges	597	33.501	8	170	605	33.671
	837	42.944	486	14.674	1.323	57.618
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	478	14.504	–	–	478	14.504
2. Herabsetzung	(88)	2.891	(0)	0	(88)	2.891
3. Kündigung/Auflösung	5.184	219.160	372	9.866	5.556	229.026
4. Übertragung	6	186	0	0	6	186
5. Zusammenlegung	70	–	0	–	70	–
6. Vertragsablauf	–	–	40	2.054	40	2.054
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	8	283	8	283
8. Sonstiges	586	33.261	8	170	594	33.431
	6.324	270.002	428	12.373	6.752	282.375
D. Reiner Zugang/Abgang	–5.487	–227.058	58	2.301	–5.429	–224.757
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	98.247	4.456.825	258	8.617	98.505	4.465.442
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	173	9.317	0	0	173	9.317
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					7.935	362.961
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeordneten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					10.832	97.408
über 10.000 € bis 25.000 €					23.625	470.602
über 25.000 € bis 150.000 €					62.965	3.732.694
über 150.000 € bis 500.000 €					824	155.521
über 500.000 €					1	600
Insgesamt					98.247	4.456.825
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						45.332

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif AXA

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	29.055	565.446	5.296	138.086	34.351	703.532
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	0	0	–	–	0	0
2. Übertragung	65	2.374	13	562	78	2.936
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	103	–	–	4	103
4. Teilung	2	–	0	–	2	–
5. Zuteilung	–	–	1.406	26.327	1.406	26.327
6. Sonstiges	40	935	0	0	40	935
	111	3.412	1.419	26.889	1.530	30.301
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	1.406	26.327	–	–	1.406	26.327
2. Herabsetzung	(5)	158	(0)	0	(5)	158
3. Kündigung/Auflösung	543	12.736	1.343	24.076	1.886	36.812
4. Übertragung	65	2.374	13	562	78	2.936
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	1.358	37.130	1.358	37.130
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	4	103	4	103
8. Sonstiges	48	1.197	0	0	48	1.197
	2.062	42.792	2.718	61.871	4.780	104.663
D. Reiner Zugang/Abgang	–1.951	–39.380	–1.299	–34.982	–3.250	–74.362
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	27.104	526.066	3.997	103.104	31.101	629.170
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	172	3.185	11	207	183	3.392
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					1	42
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					10.742	78.344
über 10.000 € bis 25.000 €					10.858	166.788
über 25.000 € bis 150.000 €					5.337	240.287
über 150.000 € bis 500.000 €					157	32.588
über 500.000 €					10	8.059
Insgesamt					27.104	526.066

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

20.230

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2016 Tarif W maXX

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	39.448	4.527.110	559	59.616	40.007	4.586.726
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	10	1.441	–	–	10	1.441
2. Übertragung	83	8.591	0	0	83	8.591
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	7	529	–	–	7	529
4. Teilung	41	–	0	–	41	–
5. Zuteilung	–	–	739	66.859	739	66.859
6. Sonstiges	205	22.709	0	0	205	22.709
	346	33.270	739	66.859	1.085	100.129
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	739	66.859	–	–	739	66.859
2. Herabsetzung	(54)	2.543	(0)	0	(54)	2.543
3. Kündigung/Auflösung	1.746	172.362	505	47.261	2.251	219.623
4. Übertragung	83	8.591	0	0	83	8.591
5. Zusammenlegung	1	–	0	–	1	–
6. Vertragsablauf	–	–	135	11.599	135	11.599
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	7	529	7	529
8. Sonstiges	620	68.819	0	0	620	68.819
	3.189	319.174	647	59.389	3.836	378.563
D. Reiner Zugang/Abgang	–2.843	–285.904	92	7.470	–2.751	–278.434
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	36.605	4.241.206	651	67.086	37.256	4.308.292
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	109	16.274	4	685	113	16.959
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					82	12.467
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeordneten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					1	10
über 10.000 € bis 25.000 €					8	141
über 25.000 € bis 150.000 €					29.086	2.534.513
über 150.000 € bis 500.000 €					7.416	1.566.788
über 500.000 €					94	139.754
Insgesamt					36.605	4.241.206
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						115.640

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif PrämienBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	114.322	2.377.612	0	0	114.322	2.377.612
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	356	5.066	–	–	356	5.066
2. Übertragung	383	11.512	0	0	383	11.512
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	0	0	0	0
6. Sonstiges	51	854	0	0	51	854
	790	17.432	0	0	790	17.432
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	0	0	–	–	0	0
2. Herabsetzung	(1)	70	(0)	0	(1)	70
3. Kündigung/Auflösung	5.876	107.818	0	0	5.876	107.818
4. Übertragung	383	11.512	0	0	383	11.512
5. Zusammenlegung	0	–	0	–	0	–
6. Vertragsablauf	–	–	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	40	951	0	0	40	951
	6.299	120.351	0	0	6.299	120.351
D. Reiner Zugang/Abgang	–5.509	–102.919	0	0	–5.509	–102.919
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	108.813	2.274.693	0	0	108.813	2.274.693
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	335	12.073	0	0	335	12.073
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					218	2.064
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					0	0
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					55.620	491.852
über 10.000 € bis 25.000 €					32.038	572.404
über 25.000 € bis 150.000 €					21.155	1.210.437
über 150.000 € bis 500.000 €					0	0
über 500.000 €					0	0
Insgesamt	108.813	2.274.693				

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

20.905

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif KomfortBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	99.158	1.880.910	59	1.921	99.217	1.882.831
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	13.234	203.032	–	–	13.234	203.032
2. Übertragung	266	6.216	1	18	267	6.234
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	4	70	–	–	4	70
4. Teilung	2.767	–	0	–	2.767	–
5. Zuteilung	–	–	651	19.994	651	19.994
6. Sonstiges	339	7.610	0	0	339	7.610
	16.610	216.928	652	20.012	17.262	236.940
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	651	19.994	–	–	651	19.994
2. Herabsetzung	(67)	1.095	(0)	0	(67)	1.095
3. Kündigung/Auflösung	8.453	114.091	520	16.200	8.973	130.291
4. Übertragung	266	6.216	1	18	267	6.234
5. Zusammenlegung	18	–	0	–	18	–
6. Vertragsablauf	–	–	24	416	24	416
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	4	70	4	70
8. Sonstiges	354	7.399	0	0	354	7.399
	9.742	148.795	549	16.704	10.291	165.499
D. Reiner Zugang/Abgang	6.868	68.133	103	3.308	6.971	71.441
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	106.026	1.949.043	162	5.229	106.188	1.954.272
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	10.484	166.019	1	60	10.485	166.079
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					499	7.364
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					1.952	27.781
Größenklassengliederung des nicht zugeleiteten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					48.008	478.807
über 10.000 € bis 25.000 €					43.973	775.561
über 25.000 € bis 150.000 €					13.826	638.344
über 150.000 € bis 500.000 €					209	47.180
über 500.000 €					10	9.151
Insgesamt					106.026	1.949.043

€

Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt

Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

18.404

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif WohnBausparen

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	161.526	6.484.574	5.085	156.222	166.611	6.640.796
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	93.619	3.096.233	–	–	93.619	3.096.233
2. Übertragung	776	32.658	24	666	800	33.324
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	17	1.096	–	–	17	1.096
4. Teilung	3.851	–	0	–	3.851	–
5. Zuteilung	–	–	8.400	412.701	8.400	412.701
6. Sonstiges	11.705	465.311	4	52	11.709	465.363
	109.968	3.595.298	8.428	413.419	118.396	4.008.717
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	8.400	412.701	–	–	8.400	412.701
2. Herabsetzung	(369)	11.212	(0)	0	(369)	11.212
3. Kündigung/Auflösung	10.549	245.102	522	16.196	11.071	261.298
4. Übertragung	776	32.658	24	666	800	33.324
5. Zusammenlegung	3.843	–	0	–	3.843	–
6. Vertragsablauf	–	–	1.275	51.775	1.275	51.775
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	17	1.096	17	1.096
8. Sonstiges	5.530	245.771	1	15	5.531	245.786
	29.098	947.444	1.839	69.748	30.937	1.017.192
D. Reiner Zugang/Abgang	80.870	2.647.854	6.589	343.671	87.459	2.991.525
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	242.396	9.132.428	11.674	499.893	254.070	9.632.321
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	393	22.169	13	552	406	22.721
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					1.702	95.264
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					32.058	1.094.683
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					54.312	542.260
über 10.000 € bis 25.000 €					81.161	1.529.087
über 25.000 € bis 150.000 €					100.815	5.713.431
über 150.000 € bis 500.000 €					6.066	1.315.358
über 500.000 €					42	32.292
Insgesamt					242.396	9.132.428
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						37.912

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif WohnBausparen Plus

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	87.420	9.744.310	144	12.279	87.564	9.756.589
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	36.229	4.314.512	–	–	36.229	4.314.512
2. Übertragung	343	32.038	0	0	343	32.038
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	6	571	–	–	6	571
4. Teilung	277	–	0	–	277	–
5. Zuteilung	–	–	463	40.878	463	40.878
6. Sonstiges	5.066	590.361	0	0	5.066	590.361
	41.921	4.937.482	463	40.878	42.384	4.978.360
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	463	40.878	–	–	463	40.878
2. Herabsetzung	(133)	6.428	(0)	0	(133)	6.428
3. Kündigung/Auflösung	3.264	298.523	255	21.553	3.519	320.076
4. Übertragung	343	32.038	0	0	343	32.038
5. Zusammenlegung	705	–	0	–	705	–
6. Vertragsablauf	–	–	31	2.462	31	2.462
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	6	571	6	571
8. Sonstiges	2.760	383.896	0	0	2.760	383.896
	7.535	761.763	292	24.586	7.827	786.349
D. Reiner Zugang/Abgang	34.386	4.175.719	171	16.292	34.557	4.192.011
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	121.806	13.920.029	315	28.571	122.121	13.948.600
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	1.309	310.062	1	55	1.310	310.117
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					531	78.885
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					10.787	1.694.840
Größenklassengliederung des nicht zugeordneten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					4.542	45.413
über 10.000 € bis 25.000 €					9.256	182.583
über 25.000 € bis 150.000 €					78.993	6.690.944
über 150.000 € bis 500.000 €					28.497	6.522.452
über 500.000 €					518	478.637
Insgesamt					121.806	13.920.029

€

 Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt
 Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug

114.220

¹Einschließlich Erhöhungen

Bestandsbewegung 2017 Tarif WR1

	Nicht zugeteilt		Zugeteilt		Insgesamt	
	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€	Verträge Anzahl	Bausparsumme T€
A. Bestand am Ende des Vorjahres	20.086	831.860	0	0	20.086	831.860
B. Zugang im Geschäftsjahr durch						
1. Neuabschluss						
(eingelöste Verträge) ¹	14.663	584.559	–	–	14.663	584.559
2. Übertragung	20	933	0	0	20	933
3. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	0	0	–	–	0	0
4. Teilung	0	–	0	–	0	–
5. Zuteilung	–	–	3	56	3	56
6. Sonstiges	21.715	904.758	0	0	21.715	904.758
	36.398	1.490.250	3	56	36.401	1.490.306
C. Abgang im Geschäftsjahr durch						
1. Zuteilung	3	56	–	–	3	56
2. Herabsetzung	(14)	527	(0)	0	(14)	527
3. Kündigung/Auflösung	375	15.771	3	56	378	15.827
4. Übertragung	20	933	0	0	20	933
5. Zusammenlegung	18	–	0	–	18	–
6. Vertragsablauf	–	–	0	0	0	0
7. Zuteilungsverzicht und Widerruf der Zuteilung	–	–	0	0	0	0
8. Sonstiges	24.005	995.582	0	0	24.005	995.582
	24.421	1.012.869	3	56	24.424	1.012.925
D. Reiner Zugang/Abgang	11.977	477.381	0	0	11.977	477.381
E. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	32.063	1.309.241	0	0	32.063	1.309.241
Davon entfallen auf Bausparer außerhalb des Bundesgebietes	36	1.475	0	0	36	1.475
Bestand an noch nicht eingelösten Verträgen						
a) Abschlüsse vor dem 01.01.2017 (Geschäftsjahr)					1.848	81.220
b) Abschlüsse im Geschäftsjahr 2017					2.578	104.128
Größenklassengliederung des nicht zugeeilten Vertragsbestands						
bis 10.000 €					3.428	34.280
über 10.000 € bis 25.000 €					9.450	193.340
über 25.000 € bis 150.000 €					19.094	1.064.242
über 150.000 € bis 500.000 €					91	17.379
über 500.000 €					0	0
Insgesamt					32.063	1.309.241
						€
Durchschnittliche Bausparsumme insgesamt						
Die durchschnittliche Bausparsumme am Ende des Geschäftsjahres betrug						40.833

¹Einschließlich Erhöhungen

BEWEGUNG DER ZUTEILUNGSMASSE IM GESCHÄFTSJAHR 2017

A. Zuführungen		
	2017 T€	2016 T€
I. Vortrag aus dem Vorjahr (Überschuss): noch nicht ausgezahlte Beträge	14.708.452	14.995,8
II. Zuführungen im Geschäftsjahr		
1. Sparbeträge (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	2.552.521	2.680.543
2. Tilgungsbeträge ¹ (einschließlich verrechneter Wohnungsbauprämien)	1.159.465	1.344.417
3. Zinsen auf Bauspareinlagen (nach Einbehalt der KeSt)	317.711	366.395
Summe	18.738.149	19.387.123

B. Entnahmen		
	2017 T€	2016 T€
I. Entnahmen im Geschäftsjahr		
1. Zugeteilte Summen, soweit ausgezahlt		
a) Bauspareinlagen	2.318.688	2.852.660
b) Baudarlehen	926.863	1.094.162
2a. Rückzahlungen von Bauspareinlagen auf noch nicht zugeteilte Bausparverträge	550.906	530.502
2b. Auszahlung 2012 im Tarif D gemäß § 9 ABB	111.726	132.848
3. Auflösung Fonds zur baupartechnischen Absicherung	59.464	68.500
4. Eigenmittel der Bausparkasse	6.136	0
II. Überschuss der Zuführungen (noch nicht ausgezahlte Beträge) am Ende des Geschäftsjahres ²	14.764.366	14.708.452
Summe	18.738.149	19.387.123

Anmerkungen		
	2017 T€	2016 T€
¹ Tilgungsbeträge sind auf die reine Tilgung entfallende Anteile der Tilgungsbeiträge		
² In dem Überschuss der Zuführungen sind u. a. enthalten:		
a) die noch nicht ausgezahlten Bauspareinlagen der zugeteilten Bausparverträge	2.896	2.498
b) die noch nicht ausgezahlten Baudarlehen aus Zuteilungen	43.903	46.995
Summe	46.799	49.493

5-JAHRES-ÜBERSICHT DER WICHTIGSTEN BILANZ- UND ERFOLGSZAHLEN

Entwicklung der wichtigsten Bilanz- und Erfolgszahlen der BHW Bausparkasse Aktiengesellschaft

	2017		2016		2015		2014		2013
	Mio €	Veränd. ggü. Vj. in %	Mio €						
Aktiva									
Barreserve	755,0	-4,7	792,0	>100	341,2	>100	95,7	-77,6	427,2
Forderungen an Kreditinstitute	616,3	14,9	536,5	-23,2	698,6	-23,4	911,8	11,9	814,6
Forderungen an Kunden	26.558,3	-2,0	27.105,2	-4,8	28.457,5	-4,9	29.935,3	-2,8	30.793,0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.176,5	-21,0	1.489,1	-42,0	2.567,3	-22,1	3.295,8	-6,4	3.522,9
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	-	-	-	-	-	-100,0	0,6	-99,2	77,5
Treuhandvermögen	1.366,7	-7,4	1.475,5	-15,5	1.745,8	-34,9	2.682,6	-26,1	3.631,4
Sachanlagen	48,6	-10,5	54,3	-0,9	54,8	-2,7	56,3	>100	5,8
Übrige Aktivwerte	268,2	-8,0	291,4	34,9	216,0	13,3	190,6	55,8	122,3
Passiva									
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.834,1	-11,8	7.746,6	-12,3	8.832,9	-10,1	9.830,4	-2,3	10.066,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17.841,0	-2,1	18.222,8	-2,7	18.732,5	-3,9	19.494,2	0,0	19.490,8
(davon Bauspareinlagen)	(17.445,4)	-0,7	(17.572,1)	-2,6	(18.035,5)	-3,5	(18.681,0)	1,7	(18.376,3)
Verbriefte Verbindlichkeiten	2.174,7	13,7	1.913,2	-18,4	2.345,9	-13,6	2.715,5	-30,2	3.891,3
Treuhandverbindlichkeiten	1.366,7	-7,4	1.475,5	-15,5	1.745,8	-34,9	2.682,6	-26,1	3.631,4
Rückstellungen	1.071,1	-0,2	1.073,6	0,1	1.072,9	-0,1	1.074,1	9,8	978,3
Übrige Passiva	53,5	16,6	45,9	-14,0	53,4	-13,0	61,4	-6,4	65,6
Fonds zur baupartechnischen Absicherung	-	-100,0	59,5	-53,5	128,0	-	128,0	-	128,0
Nachrangige Verbindlichkeiten	104,0	-4,6	109,0	-	109,0	-	109,0	-33,5	164,0
Fonds für allgemeine Bankrisiken	117,4	-19,3	145,5	-	145,5	-13,1	167,5	>100	82,5
Eigenkapital	1.227,1	28,8	952,4	4,1	915,3	1,1	905,1	1,0	896,4
Bilanzsumme	30.789,6	-3,0	31.744,0	-6,9	34.081,2	-8,3	37.167,8	-5,7	39.394,7
Erfolgszahlen									
Zinsüberschuss	271,1	7,2	253,0	11,6	226,7	-36,8	358,8	-1,5	364,4
Provisionsüberschuss	-115,9	51,9	-76,3	59,3	-47,9	-4,2	-50,0	-43,1	-87,8
Verwaltungsaufwendungen (einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen)	-228,6	2,3	-223,4	51,4	-147,6	-31,6	-215,8	0,1	-215,5
Teilbetriebsergebnis	-73,4	57,2	-46,7	>100	31,2	-66,5	93,0	52,2	61,1
Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen	77,1	-15,4	91,1	>100	-68,2	>100	68,4	>100	23,7
Risikovorsorge/Wertpapierergebnis	-30,7	-45,8	-56,6	82,0	-31,1	-47,6	-59,4	-10,4	-66,3
Finanzanlageergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-100,0	-2,4
Fonds für allgemeine Bankrisiken	28,1	n.a.	-	-100,0	22,0	>100	-85,0	n.a.	-
Betriebsergebnis	1,1	>100	-12,2	-73,5	-46,1	>100	17,0	5,6	16,1
Außerordentliches Ergebnis	3,9	-83,6	23,8	>100	-5,1	-	19,8	-	-5,1
Steuern	29,8	16,4	25,6	-58,3	61,4	n.a.	-28,1	>100	0,7
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	34,8	-6,5	37,2	264,7	10,2	17,2	8,7	-25,6	11,7

IMPRESSUM

Herausgeber

BHW Bausparkasse AG

Lubahnstraße 2
31789 Hameln

Postfach
31781 Hameln

Telefon: 05151 18-6700

Telefax: 05151 18-3001

E-Mail: info@bhw.de

Konzept, Gestaltung und Satz

EGGERT GROUP, Düsseldorf

Koordination/Redaktion

BHW Bausparkasse AG

Abteilung Businessmanagement

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Telefon: 05151 18-4600

E-Mail: presse@bhw.de

www.bhw.de

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung (insbesondere die Entwicklung der Geld- und Kapitalmarktzinsen), das Geschäft und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BHW Bausparkasse AG beziehen. Zukunftsgerichtete Aussagen sind keine Aussagen, die Tatsachen der Vergangenheit beschreiben, und werden mitunter durch die Verwendung der Begriffe „glauben“, „erwarten“, „vorhersagen“, „planen“, „schätzen“, „bestreben“, „voraussehen“, „annehmen“ und ähnliche Formulierungen kenntlich gemacht. Zukunftsgerichtete Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Plänen, Schätzungen, Prognosen und Erwartungen der Gesellschaft und unterliegen daher Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlich erreichte Entwicklung oder die erzielten Erträge oder Leistungen wesentlich von der Entwicklung, den Erträgen oder den Leistungen abweichen, die in den zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden.

Die Leser dieses Geschäftsberichts werden ausdrücklich darauf hingewiesen, dass sie kein unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsgerichteten Aussagen setzen sollten, die nur zum Datum dieses Geschäftsberichts Gültigkeit haben. Die BHW Bausparkasse AG beabsichtigt nicht und übernimmt keine Verpflichtung, die zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren.

